Schulliederbuch.

188 ein- und zweistimmige Lieder

nebst einer kurzgefaßten

Chorgesangschule.

Herausgegeben

von

Robert Schwalm,
Königl. Musikdirektor.

Mit besonderer Berücksichtigung der Verfügung der Königl. Regierungen und Schulkollegien über Schullieder-Sammlungen.

Vierte Auflage.

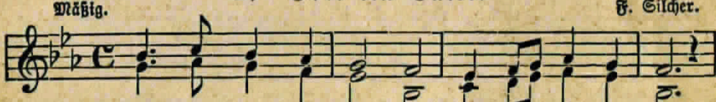
Preis: In Schulband gebunden 50 Pfg.

Inhalt.

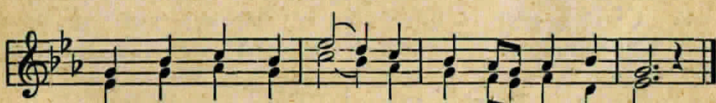
---

1. Gott ein Vater.

Mäßig. F. Silcher.



1. Aus dem Him=mel fer = ne, wo die Englein sind,
2. Hö = ret sei = ne Bit = te treu bei Tag und Nacht,
3. Giebt mit Va = ter = hän = den ihm sein täg=lich Brot,
4. Sagt's den Kin = dern al = len, daß ein Va - ter ist,



1. schaut doch Gott so ger = ne her auf je = des Kind.
2. nimmt's bei je - dem Schrit = te vä = ter - lich in acht.
3. hilft an al = len En = den ihm aus Angst und Not.
4. dem sie wohl = ge = fal = len, der sie nicht ver = gißt.

W. Hey.

2. Weihnachtslied.

Mäßig langsam. Ch. H. Rinck.



1. Al - le Jah - re wie - der kommt das Chris - tus - kind
2. Kehrt mit sei - nem Se - gen ein in je - des Haus,
3. Ist auch mir zur Sei - te still und un - er - kannt,

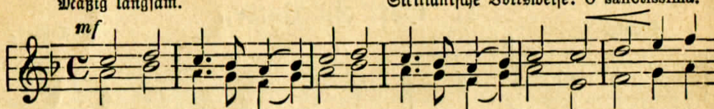


1. auf die Er - de nie - der, wo wir Menschen sind.
2. geht auf al - len We - gen mit uns ein und aus.
3. daß es treu mich lei - te an der lie - ben Hand.

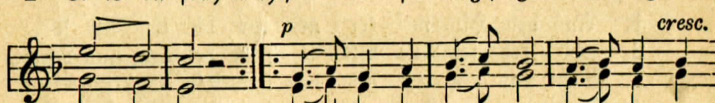
W. Hey.

3. Die drei großen christlichen Feste.

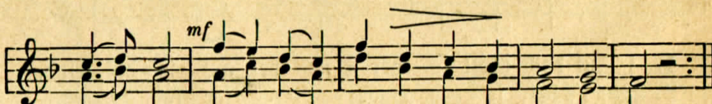
Mäßig langsam. Sicilianische Volksweise: O sanctissima.



1—3. O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den - bringen - de



1. Weihnachtszeit! Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge-
2. Os - ter - zeit! Christ ist er - schie - nen, uns zu ver-
3. Pfing - sten - zeit! Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir



1. bo - ren:
2. süh - nen: } Freu - e, freu - e dich, o Chris - ten - heit!
3. Eh - re:

J. D. Falk.

4. Des Kindes Engel.

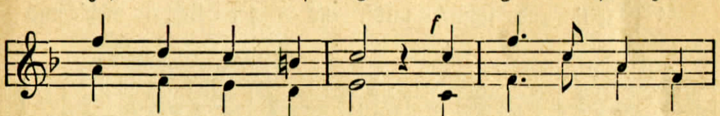
Lieblich. C. G. Gläſer.



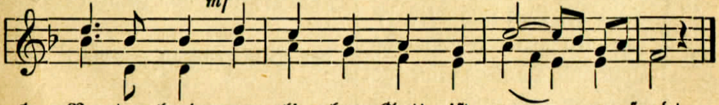
1. Es geht durch al - le Lan - de ein En - gel ſtill um-
2. Er geht von Haus zu Hau - ſe, und wo ein gu - tes
3. Er ſpie - let mit dem Kin - de ſo trau - lich und ſo
4. Und geht das Kind zur Ru - he, der En - gel wei - chet
5. O hol - der En - gel, füh - re auch mich den Kindern



1. her; kein Au - ge kann ihn ſe - hen, doch
2. Kind bei Va - ter o - der Mut - ter im
3. fein; er hilft ihm flei - ßig ler - nen und
4. nicht; er hü - tet treu ſein Bett - chen bis
5. zu, die du ſo gern be - glei - teſt zu



1. al - les ſie - het er. Der Him - mel iſt ſein
2. Käm - mer - lein ſich find't, da wohnt er gern und
3. ſtets ge - hor - ſam ſein. Das Kind be - folgt's mit
4. an das Mor - gen - licht. Er weckt es auf mit
5. Ar - beit, Spiel und Ruh'! Bei ſol - chen Kin - dern,



1. Va - ter - land, vom lie - ben Gott iſt er — ge - ſandt.
2. blei - bet da, und iſt dem Kind - lein im - mer nah'.
3. fro - hem Mut, drum bleibt es auch ſo lieb — und gut.
4. ſtil - lem Kuß zur Ar - beit und zum Froh - ge - nuß.
5. lieb und fein, da mag auch ich ſo ger - ne ſein.

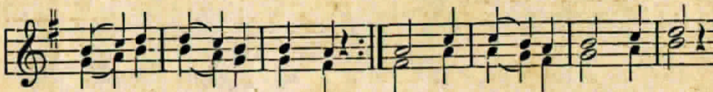
T. Lieth.

5. Der Ambrosianische Lobgesang.

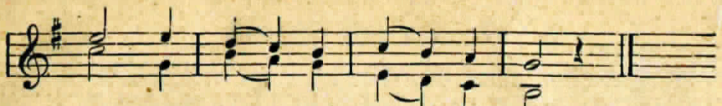
Mäßig langsam. Peter Ritter.



1. { Gro = ßer Gott, wir lo = ben dich, Herr, wir
vor dir neigt die Er = de sich und be=
2. { Al = les, was dich prei = sen kann, Che = ru=
stim = men dir ein Lob = lied an; al = le
3. { Hei = lig, Herr Gott Sa = ba = oth! Hei = lig,
star = ker Hel = fer in der Not! Him = mel,
4. { Der A = pos = tel heil' = ger Chor, der Pro=
schickt zu dei = nem Thron em = por neu = e
5. { Auf dem gan = zen Er = den = kreis lo = ben
dich, Gott Va = ter; dir zum Preis singt die
6. { Sie lob = singt dem heil' = gen Geist, wel = cher
Gna = de, Trost und Heil er = weist; der, o
7. { Herr, er = barm', er = bar = me dich! ü = ber
leit' und schütz' uns vä = ter = lich, steh' uns



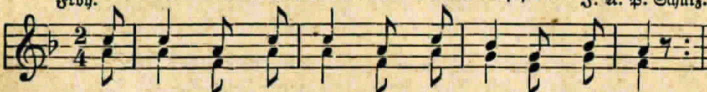
1. { prei = sen dei = ne Stär = ke;
wun = dert dei = ne Wer = ke. } Wie du warst vor al = ler Zeit,
2. { bim und Se = ra = phi = nen
En = gel, die dir die = nen, } ru = fen dir stets oh = ne Ruh':
3. { Herr der Krie = ges = hee = re!
Er = de, Luft und Mee = re } sind er = füllt von deinem Ruhm;
4. { phe = ten gro = ße Men = ge
Lob = und Dank = ge = sän = ge; } der Blut = zeu = gen gro = ße Schar
5. { Gro = ße und auch Klei = ne
hei = li = ge Ge = mei = ne, } sie singt Lob auf seinem Thron
6. { uns durch sei = ne Leh = ren
Kö = nig al = ler Eh = ren, } der mit dir, Herr Je = su Christ,
7. { uns, Herr, sei dein Se = gen!
bei auf al = len We = gen! } Auf dich hof = fen wir al = lein:



1. so bleibst du in E = wig = keit.
2. Hei = lig, Hei = lig, Hei = lig! zu.
3. al = les ist dein Ei = gen = tum.
4. lobt und preist dich im = mer = dar.
5. bei = nem ein = ge = bor = nen Sohn.
6. und dem Va = ter e = wig ist.
7. laß uns nicht ver = lo = ren sein!

6. Die Kinder bei der Krippe.

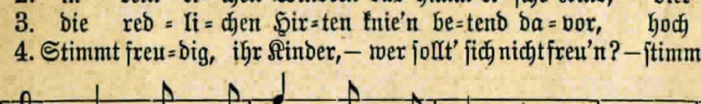
Froh. J. A. P. Schulz.



1. { Ihr Kin = der = lein, kom = met, o kom = met doch all' / zur Krip = pe her, kom = met, in Beth = le = hems Stall, }
2. { O seht in der Krip = pe im nächt = li = chen Stall, / seht hier bei der Licht = lein hell = glän = zen = dem Strahl }
3. { Da liegt es — ach, Kin = der, auf Heu und auf Stroh; / Ma = ri = a und Jo = seph be = trach = ten es froh; }
4. { O beugt wie die Hir = ten an = be = tend die Knie', / er = he = bet die Händ = lein und dan = ket wie sie! }



1. und seht, was in die = ser hoch = hei = li = gen Nacht der
2. in rein = li = chen Windeln das himm = li = sche Kind, viel
3. die red = li = chen Hir = ten knie'n be = tend da = vor, hoch
4. Stimmt freu = dig, ihr Kinder, — wer sollt' sich nicht freu'n? — stimmt



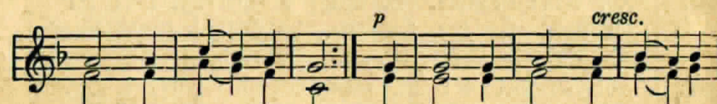
1. Va = ter im Him = mel für Freu = de uns macht!
2. schö = ner und hol = der, als En = gel es sind!
3. o = ben schwebt ju = belnd der En = ge = lein Chor.
4. freu = dig zum Ju = bel der En = gel mit ein!

7. Der beste Freund.

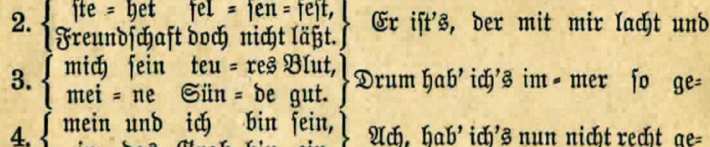
Sehr mäßig. Volkslied



1. { Der bes = te Freund ist in dem Himmel, auf Er = den
   denn bei dem fal = schen Welt = ge = tümmel steht Red = lich=
2. { Die Men=schen sind wie ei = ne Wie=ge: mein Je = sus
   daß, wenn ich gleich dar = nie = der lie = ge, mich sei = ne
3. { Er ließ sich sel = ber für mich tö = ten, ver = goß für
   steht mir noch bei in al = len Nö = ten und spricht für
4. { Mein Freund, der mir sein Her = ze gie = bet; mein Freund, der
   mein Freund, der mich be = stän = dig lie = bet; mein Freund bis
5. { Be = hal = te, Welt, dir dei = ne Freunde! sie sind doch
   und hätt' ich hun = dert = tau = send Fein=de, so krüm = men



1. { sind die Freun = de rar; / keit oft in Ge = fahr. } Drum hab' ich's im = mer so ge=
2. { ste = het fel = sen = fest, / Freundschaft doch nicht läßt. } Er ist's, der mit mir lacht und
3. { mich sein teu = res Blut, / mei = ne Sün = de gut. } Drum hab' ich's im = mer so ge=
4. { mein und ich bin sein, / in das Grab hin = ein. } Ach, hab' ich's nun nicht recht ge=
5. { gar zu wan = del = bar; / sie mir nicht ein Haar. } Hier im=mer Freund und nim=mer



1. meint:
2. weint:
3. meint: } Mein Je = sus ist der bes = te Freund.
4. meint?
5. Feind:

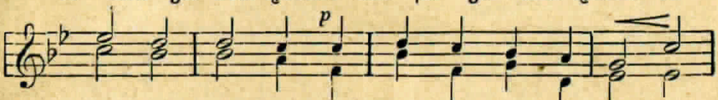
B. Schmolck.

8. Danklied.

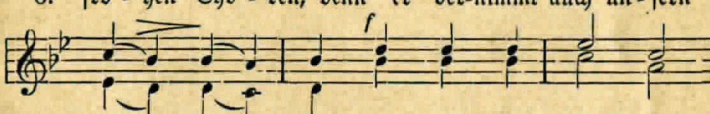
Mäßig bewegt. C. F. Schulz.



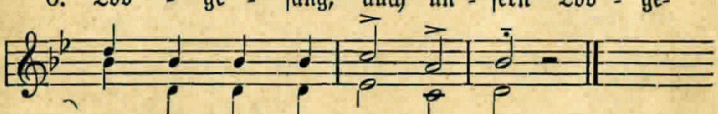
1. Dan = ket dem Herrn! Wir dan = ken dem Herrn; denn
2. Lo = bet den Herrn! Ja, lo = be den Herrn auch
3. Sein ist die Macht! All = mäch = tig ist Gott; sein
4. Groß ist der Herr! Ja, groß ist der Herr; sein
5. Be = tet ihn an! An = be = tung dem Herrn; mit
6. Sin = get dem Herrn! Lob = sin = get dem Herrn in



1. er ist freund=lich, und sei = ne Gü = te wäh = ret
2. mei = ne See = le; ver = giß es nie, was er dir
3. Thun ist wei = se, und sei = ne Huld wird je = den
4. Nam' ist hei = lig, und al = le Welt ist sei = ner
5. ho = her Ehr=furcht werd' auch von uns sein Na = me
6. fro = hen Chö = ren, denn er ver=nimmt auch un = sern



1. e = wig = lich, sie wäh = ret e = wig=
2. Gut's ge = than, was er dir Gut's ge=
3. Mor = gen neu, wird je = den Mor = gen
4. Eh = re voll, ist sei = ner Eh = re
5. stets ge = nannt, werd' auch sein Nam' ge=
6. Lob = ge = sang, auch un = sern Lob = ge=

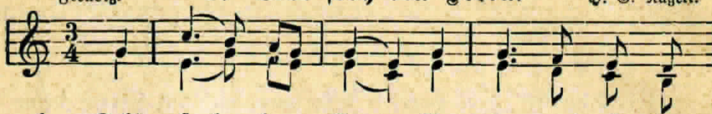


1. lich, sie wäh = ret e = wig = lich.
2. than, was er dir Gut's ge = than.
3. neu, wird je = den Mor = gen neu.
4. voll, ist sei = ner Eh = re voll.
5. nannt, werd' auch sein Nam' ge = nannt!
6. sang, auch un = sern Lob = ge = sang.

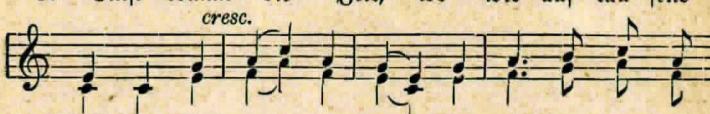
C. F. W. Herrosé.

9. Lobt froh den Herrn.

Freudig. H. G. Nägeli.



1. Lobt froh den Herrn, ihr ju = gend = li = chen
2. Es schallt em = por zu dei = nem Hei = lig=
3. Vom Prei = se voll laß un = ser Herz dir
4. Wir stam = meln hier; doch hörst du un = ser
5. Einst kommt die Zeit, wo wir auf tau = send



1. Chö = re! er hö = ret gern ein Lied zu sei = ner
2. tu = me aus un = serm Chor ein Lied zu dei = nem
3. sin = gen; das Lob = lied soll zu dei = nem Thro = ne
4. Lal = len zum Prei = se dir mit Va = ter = wohl = ge=
5. Wei = sen, o Se = lig = keit! dich, un = sern Va = ter,

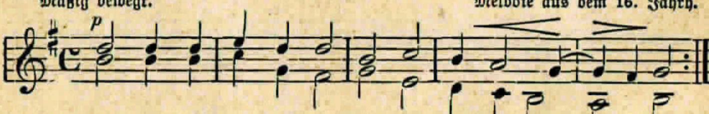


1. Eh = re. Lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn!
2. Ruh = me, du, der sich Kin = der aus = er = kor!
3. drin = gen, das Lob, das un = rer Seel' ent = quoll.
4. fal = len. Dir jauch = zen wir, dir sin = gen wir!
5. prei = sen von E = wig = keit zu E = wig = keit.

G. Geßner.

10. Es ist ein' Ros' entsprungen.

Mäßig bewegt. Melodie aus dem 16. Jahrh.



1. { Es ist ein' Ros' entsprungen aus ei = ner Wur = zel zart,
als uns die Al = ten sun = gen, von Jes = se kam die Art }

2. { Das Rös = lein, das ich mei = ne, da = von Je = sa = ias sagt,
hat uns ge = bracht al = lei = ne Ma = rie, die rei = ne Magd; }



1. und hat ein Blüm-lein bracht mit - ten im
2. aus Got - tes ew' - gem Rat hat sie ein



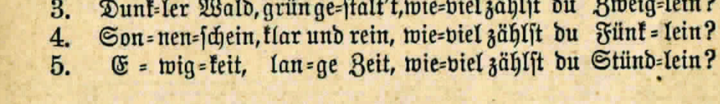
1. kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.
2. Kind ge - bo - ren wohl zu der hal - ben Nacht.

11. Wie oft Gott zu loben sei.

Mäßig. Alte Melodie.



1. Him-mels-au, licht und blau, wie-viel zählst du Stern-lein?
2. Tie - fes Meer, weit um-her, wie-viel zählst du Tröpf-lein?
3. Dunk-ler Wald, grün ge-stalt't, wie-viel zählst du Zweig-lein?
4. Son-nen-schein, klar und rein, wie-viel zählst du Fünk - lein?
5. E - wig-keit, lan-ge Zeit, wie-viel zählst du Stünd-lein?



1—5. Oh-ne Zahl! So viel-mal soll Gott stets ge - lo - bet sein!

12. Die heilige Nacht.

Mäßig bewegt. F. Gruber.



1. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Al = les schläft,
2. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst
3. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn,



1. ein = sam wacht nur das trau = te hoch = hei = li = ge Paar.
2. kund ge = macht; durch der En = gel Hal = le = lu = ja
3. o wie lacht Lieb' aus dei = nem gött = li = chen Mund,



1. Hol=der Kna=be im lok = ki = gen Haar, schlaf in himm = li = scher
2. tönt es laut von fern und nah: Christ, der Ret = ter ist
3. da uns schlägt die ret = ten=de Stund', Christ, in dei = ner Ge=



1. Ruh'! schlaf in himm=li = scher Ruh'!
2. da! Christ, der Ret = ter ist da!
3. burt! Christ, in dei = ner Ge = burt!

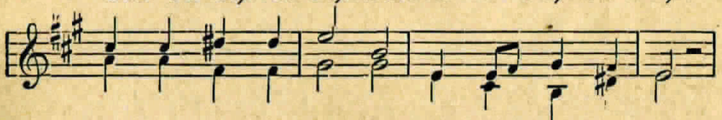
J. Mohr.

13. Trost für mancherlei Thränen.

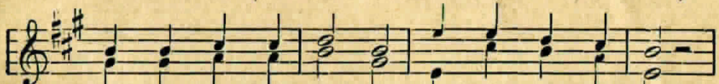
Ruhig. J. A. P. Schulz.



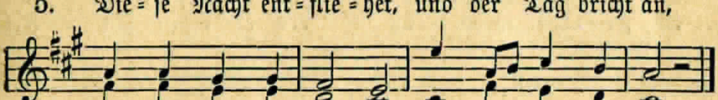
1. War = um sind der Thränen un = term Mond so viel?
2. Auf = ge = schaut mit Freuden, him = mel = auf zum Herrn!
3. Nur dies schwach' Gemü = te trägt nicht je = des Glück,
4. Der ist bis zum Gra = be wohl be = ra = ten hie,
5. Sind wir nicht vom Schlummer im = mer noch er = wacht?



1. und so man = ches Seh = nen, das nicht laut sein will?
2. sei = ner Kin = der Lei = den sieht er gar nicht gern.
3. stößt die rei = ne Gü = te selbst von sich zu = rück.
4. wel = chem Gott die Ga = be des Ver = trauns ver = lieh.
5. Le = ben und sein Kum = mer dau'rt nur Ei = ne Nacht:



1. Nicht doch, lie = ben Brü = der! ist dies un = ser Mut?
2. Er will gern er = freu = en und er = freut so sehr;
3. Wie's nun ist auf Er = den, al = so sollt's nicht sein;
4. Dem macht das Ge = tüm = mel die = ser Welt nicht heiß,
5. Die = se Nacht ent = flie = het, und der Tag bricht an,



1. Schlagt den Kum = mer nie = der; es wird al = les gut!
2. sei = ne Hän = de streu = en Se = gens g'nug um = her.
3. laßt uns bes = ser wer = den: gleich wird's bes = ser sein.
4. wer ge = trost zum Him = mel auf = zu = schau = en weiß.
5. eh' man sich's ver = sie = het; dann ist's wohl = ge = than.

Ch. A. Overbeck.

14. Des Herrn Einzug.

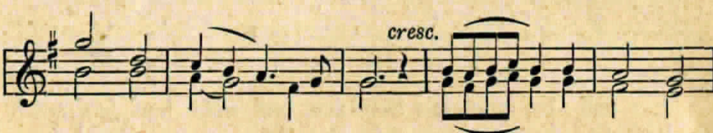
Aus dem Oratorium: Judas Makkabäus.

G. F. Händel.

Freudig.



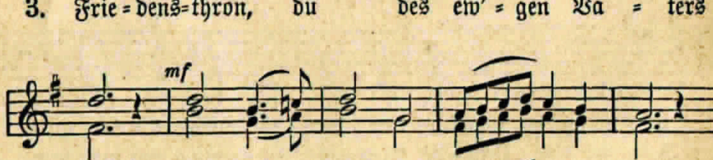
1. Toch = ter Zi = on, freu = e dich, jauch = ze
2. Ho = ſi = an = na, Da = vids Sohn! Sei ge-
3. Ho = ſi = an = na, Da = vids Sohn! Sei ge=



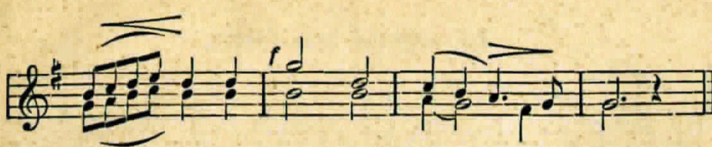
1. laut, Je = ru = ſa = lem! Sieh, dein Kö = nig
2. ſeg = net dei = nem Volk! Grün = de nun dein
3. grü = ßet Kö = nig mild! E = wig ſteht dein



1. kommt zu dir, ja, er kommt, der Frie = de=
2. e = wig Reich! Ho = ſi = an = na in der
3. Frie = dens=thron, du des ew' = gen Va = ters



1. fürſt. Toch = ter Zi = on, freu = e dich,
2. Höh'! Ho = ſi = an = na, Da = vids Sohn!
3. Kind! Ho = ſi = an = na, Da = vids Sohn!



1. jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!
2. Sei ge - seg - net dei - nem Volk!
3. Sei ge - grü - ßet, Kö - nig mild!

15. Trost.

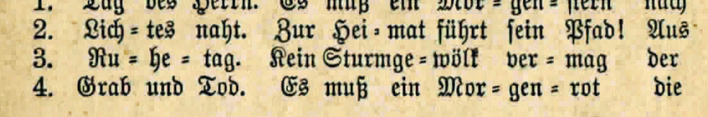
Langsam. Fr. Schneider.



1. Mag auch die Lie - be wei - nen, es kommt ein
2. Mag auch der Glau-be za - gen, ein Tag des
3. Mag auch die Tu - gend käm - pfen, es kommt ein
4. Mag Hoff - nung auch er - schrek - ken, mag jauch-zen



1. Tag des Herrn. Es muß ein Mor - gen - stern nach
2. Lich - tes naht. Zur Hei - mat führt sein Pfad! Aus
3. Ru - he - tag. Kein Sturmge - wölk ver - mag der
4. Grab und Tod. Es muß ein Mor - gen - rot die



1. dunk - ler Nacht er - schei - nen.
2. Dämm'rung muß es ta - gen!
3. Son - ne Strahl zu däm - pfen.
4. Schlummern - den einst wek - ken.

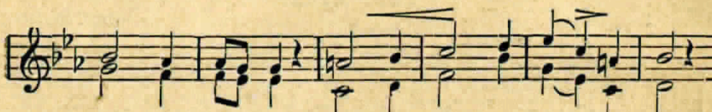
F. A. Krummacher.

16. Preis dem Vater.

Feierlich. W. A. Mozart.



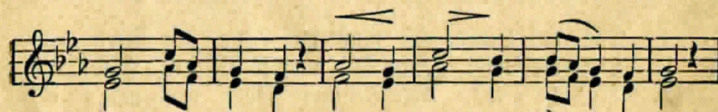
1. Preis dem Va - ter, den dort o - ben al - le sei - ne
2. Hei - lig, herr-lich, oh - ne Wanken, Gott, sind dei - ne



1. Him - mel lo - ben, dem der Ster - ne Ju - bel schallt!
2. Heils - ge - dan - ken, e - wig steht dein Kö - nig - reich.



1. Ihm, vor des - sen Macht und Eh - re laut ins Lob der
2. Und vor dei - nes Thro - nes Stu - fen, und im tief - sten



1. Him - mels - hee - re auch des Erd - runds Ju - bel schallt,
2. Stau - be ru - fen Chor um Chor: Dir ist nichts gleich,



1. auch des Erd - runds Ju - bel schallt!
2. Chor um Chor: Dir ist nichts gleich.

17. Die Auferstehung.

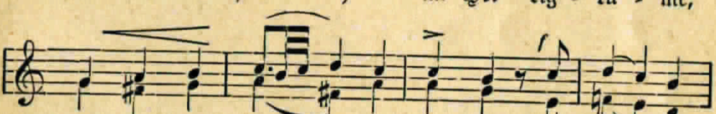
Feierlich. K. H. Graun.



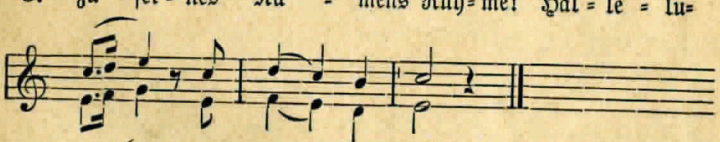
1. Auf = er = stehn, ja auf = er = stehn wirst du, mein
2. Wie = der auf = zu = blüh'n, werd' ich ge = sä't! Der
3. Tag des Danks, der Freu = den = thrä = nen Tag! du
4. Wie den Träu = men = den wird's dann uns sein! mit
5. Ach, ins Al = ler = hei = lig = ste führt mich mein



1. Staub, nach kur = zer Ruh'! Un = sterb=lichs Le = ben
2. Herr der Ern = te geht und sam = melt Gar = ben
3. mei = nes Got = tes Tag! Wenn ich im Gra = be
4. Je = su gehn wir ein zu sei = nen Freu = den!
5. Mitt = ler dann; lebt' ich im Hei = lig = tu = me,



1. wird, der dich schuf, — dir ge = ben! Hal = le = lu=
2. uns ein, uns ein, —— die star = ben! Hal = le = lu=
3. ge = nug ge = schlum = mert ha = be, er = weckst du
4. Der mü = den Pil = ger Lei = den sind dann nicht
5. zu sei = nes Na = mens Ruh = me! Hal = le = lu=



1. ja!
2. ja!
3. mich!
4. mehr!
5. ja!

} Hal = le = lu = ja!

F. G. Klopstock.

18. Gebet.

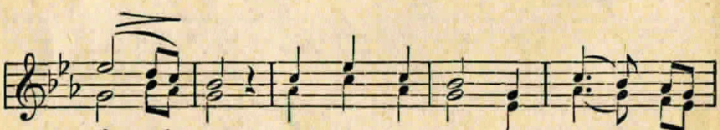
Feierlich. Dimitri Bortniansky.



1. Ich be - te an die Macht der Lie - be, die sich in
2. Wie bist du mir so zart ge - wo - gen, und wie ver-
3. O Je - su, daß dein Na - me blie - be im Grun - de



1. Je - su of - fen - bart; ich geb' mich hin dem frei - en
2. langt dein Herz nach mir! Durch Lie - be sanft und tief ge-
3. tief ge - drük - ket ein! Möcht' dei - ne sü - ße Je - sus-



1. Trie - be, wo - durch ich Wurm ge - lie - bet
2. zo - gen, neigt sich mein Al - les auch zu
3. lie - be in Herz und Sinn ge - prä - get



1. ward; ich will, an - statt an mich zu den - ken,
2. dir, du trau - te Lie - be, gu - tes We - sen,
3. sein! Im Wort, im Werk und al - lem We - sen



1. ins Meer der Lie = be mich ver = ſen = = ken.
2. du haſt mich und ich dich er = le = = ſen.
3. ſei Je = ſus und ſonſt nichts zu le = = ſen.

Gerh. Terſtegen.

19. Gebet.

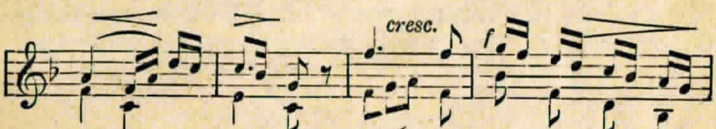
Sehr langſam. C. M. v. Weber.



1. Lei = ſe, lei = ſe, from = me Wei = ſe, ſchwing' dich
2. Zu dir wen = de ich die Hän = de, Herr ohn'



1. auf zum Ster=nen = krei = ſe! Lied, er = ſchal = le!
2. An = fang und ohn' En = de! Vor Ge = fah = ren



1. Fei = ernd wal = le mein Ge = bet zur Him = mels=
2. uns zu wah = ren, ſen = de dei = ne En = gel=



1. hal = le, zur Him = mels = hal = le!
2. ſcha = ren, die En = gel = ſcha = ren!

Fr. Kind.

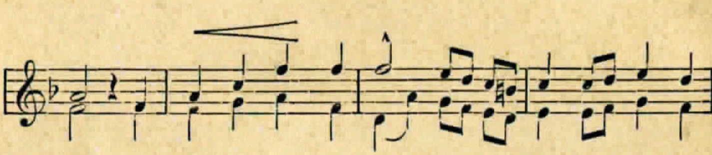
20. Neujahr.

(Sylvester.)

Feierlich.



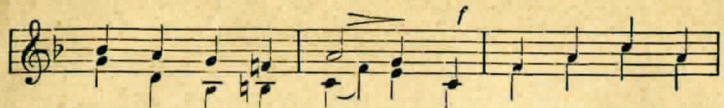
1. Des Jah=res letz=te Stun=de er=tönt mit ern=stem
2. In ste=tem Wechsel krei=set die flü=gel=schnel=le
3. Sind wir noch al=le le=bend, wer heu=te vor dem
4. Wer weiß, wie man=cher mo=dert ums Jahr ver=senkt ins
5. Der gu=te Mann nur schlie=ßet die Au=gen ru=hig
6. Auf, Brüder, fro=hen Mu=tes, auch wenn uns Trennung



1. Schlag: kommt, Brüder, in die Run=de und wünscht ihm Segen
2. Zeit: sie blü=het, al=tert, grei=set, und wird Ver=ges=sen=
3. Jahr, in Le=bens=fül=le stre=bend, mit Freunden fröhlich
4. Grab! Un=an=ge=mel=det fo=dert der Tod die Menschen
5. zu; mit frohem Traum ver=sü=ßet ihm Gott des Gra=bes
6. droht; wer gut ist, fin=det Gu=tes im Le=ben und im



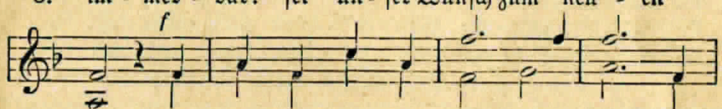
1. nach! Zu je=nen grau=en Jah=ren ent=
2. heit; kaum stam=meln dunk=le Schrif=ten auf
3. war? Ach, man=cher ist ge=schie=den, und
4. ab. Trotz lau=em Früh=lings=wet=ter weh'n
5. Ruh'! Er schlum=mert leich=ten Schlum=mer nach
6. Tod! Dort sam=meln wir uns wie=der und



1. fliegt es, wel = che wa = ren; es brach = te Freud' und
2. ih = ren mor=schen Grüf = ten. Und Schönheit, Reichtum,
3. liegt und schläft in Frie = den! Denkt sein, und wün=schet
4. oft ver = welk = te Blät = ter. Wer von uns nachbleibt,
5. die = ses Le = bens Kum = mer; dann weckt ihn Gott, von
6. sin = gen Won = ne = lie = der! Schlagt ein, und: Gut sein



1. Kum = mer viel und führt' uns nä = her an das
2. Ehr' und Macht sinkt mit der Zeit in ö = de
3. Ruh' hin = ab in un = srer Freun=de stil = les
4. wünscht dem Freund im stil = len Gra = be Ruh', und
5. Glanz er = hellt, zur Won = ne sei = ner bes = sern
6. im = mer = dar! sei un = ser Wunsch zum neu = en



1. Ziel. Ja! Freud' und Kum=mer bracht' es viel und
2. Nacht. Ach! Schönheit, Reichtum, Ehr' und Macht sinkt
3. Grab! Denkt sein, und wün = schet Ruh' hin = ab in
4. weint. — Wer von uns nachbleibt, wünscht dem Freund im
5. Welt. — Dann weckt ihn Gott, von Glanz er = hellt, zur
6. Jahr! Ja, gut sein, gut sein im = mer = dar! zum



1. führt' uns nä = her an das Ziel.
2. mit der Zeit in ö = de Nacht.
3. un = srer Freun = de stil = les Grab!
4. stil = len Gra = be Ruh', und weint. —
5. Won = ne sei = ner bes = sern Welt. —
6. lie = ben fro = hen neu = en Jahr.

J. H. Voß.

21. Frühlingslied.

Lebhaft. Volksweise.

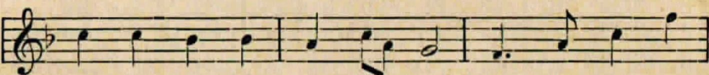


1. Al = le Vö = gel sind schon da, al = le Vö = gel,
2. Wie sie al = le lus = tig sind, flink und froh sich
3. Was sie uns ver = kün = det nun, neh = men wir zu

(Die Wiederholung *p*) *f*



1. al = le! Welch ein Sin = gen, Mu = si = zier'n,
2. re = gen! Am = sel, Dros = sel, Fink und Star,
3. Her = zen: Wir auch wol = len lus = tig sein,



1. Pfei = fen, Zwit=schern, Ti = ri = lier'n! Früh = ling will nun
2. und die gan = ze Sän = ger = schar wün = schet dir ein
3. lus = tig wie ein Vö = ge = lein, hier und dort, feld=

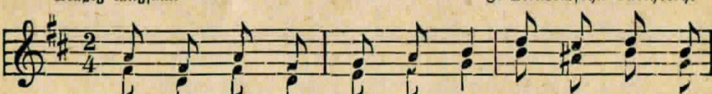


1. ein = mar = schier'n, kommt mit Sang und Schal = le.
2. fro = hes Jahr, lau = ter Heil und Se = gen.
3. aus, feld = ein, sin = gen, sprin = gen, scher = zen.

Hoffmann von Fallersleben.

22. Frühlingsgruß.

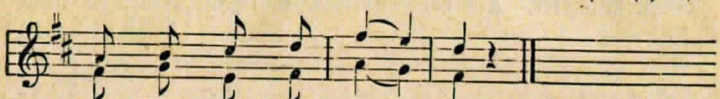
Mäßig langsam. F. Mendelssohn=Bartholdy.



1. Lei = se zieht durch mein Ge = müt lieb = li = ches Ge=
2. Kling hin = aus bis an das Haus, wo die Blu = men



1. läu = te. Klin = ge, klei = nes Früh = lings = lied,
2. sprie = ßen: Wenn du ei = ne Ro = se schaust,



1. kling hin = aus ins Wei = te!
2. sag, ich lass' sie grü = ßen!

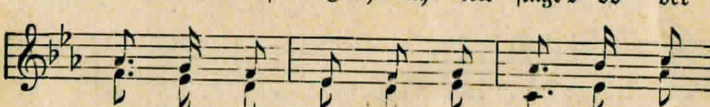
H. Heine.

23. Märzlied.

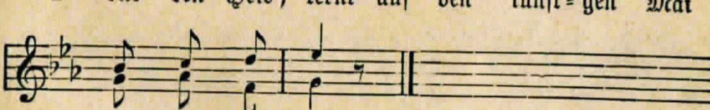
Mäßig. Ad. Wendt.



1. Eh' noch der Lenz be = ginnt, Schnee von den
2. Noch blüht kein Veil = chen blau, noch ist der
3. Wär = me und hel = ler Schein hau = chen ihm
4. Voll die = ser Fröh = lich = keit singt's ob der



1. Ber = gen rinnt, sin = get das Vög = lein schon
2. Wald so grau, was mag das Vö = ge = lein
3. Ah = nung ein: bald kommt mit neu = em Glück
4. dür = ren Heid', lernt auf den künft = gen Mai



1. freu = di = gen Ton.
2. denn so er = freu'n?
3. Früh = ling zu = rück.
4. Lie = der sich neu.

A. E. Fröhlich.

24. Winter, ade!

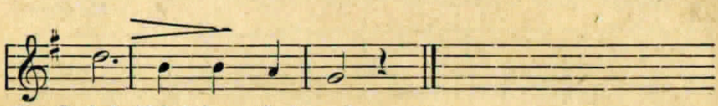
Mäßig. Volksweise.



1—3. Win = ter, a = de! Schei=den thut weh. { A = ber dein / Ger = ne ver= / Gehst du nicht



1. Schei = den macht, daß mir das Her = ze lacht, Win=ter a=
2. geß' ich dein, kannst im = mer fer = ne sein. Win=ter a=
3. bald nach Haus, lacht dich der Kuk = kuck aus, Win=ter a=

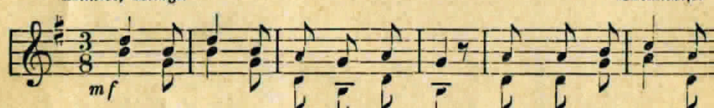


1—3. de! Schei= den thut weh.

Hoffmann von Fallersleben.

25. Frühlingsbotschaft.

Munter, bewegt. Volksweise.



1. Kuk=kuck, Kuk=kuck ruft aus dem Wald. Laſ = ſet uns ſin = gen,
2. Kuk=kuck, Kuk=kuck läßt nicht ſein Schrei'n: „Kommt in die Felder,
3. Kuk=kuck, Kuk=kuck, treff = li = cher Held! Was du ge = ſun=gen,

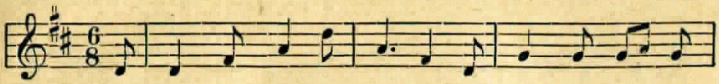


1. tan=zen und ſprin=gen! Frühling, Früh-ling wird es nun bald.
2. Wie=ſen und Wäl = der! Frühling, Früh=ling, ſtel = le dich ein!"
3. iſt dir ge = lun = gen: Win=ter, Win=ter räu=met das Feld!

Hoffmann von Fallersleben.

26. Komm, lieber Mai!

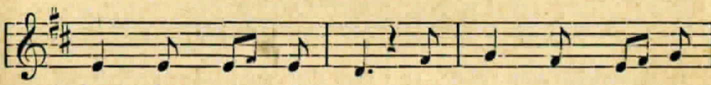
Munter. W. A. Mozart.



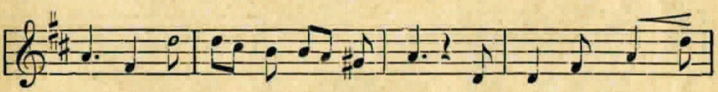
1. Komm, lie = ber Mai, und ma = che die Bäu = me wie = der
2. Zwar Win = ter = ta = ge ha = ben wohl auch der Freu=den
3. Doch wenn die Vög = lein ſin = gen und wir dann froh und



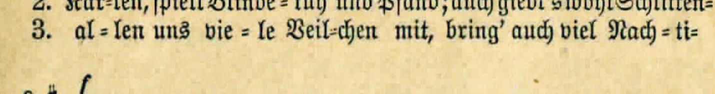
1. grün und laß uns an dem Ba = che die
2. viel, man kann im Schnee eins tra = ben und
3. flink auf grü = nem Ra = ſen ſprin = gen, das



1. klei = nen Veil = chen blüh'n! Wie möch = ten wir ſo
2. treibt manch ſchö = nes Spiel; baut Häu = ſer = chen von
3. iſt ein an = der Ding! Drum komm und bring' vor



1. ger = ne ein Veil=chen wie=der ſehn, ach, lie = ber Mai, wie
2. Kar=ten, ſpielt Blinde = kuh und Pfand; auch giebt's wohl Schlitten=
3. al = len uns vie = le Veil=chen mit, bring' auch viel Nach = ti=



1. ger = ne ein = mal ſpa = zie = ren gehn!
2. fahr = ten aufs lie = be frei = e Land.
3. gal = len und ſchö = ne Kuk = kucks mit!

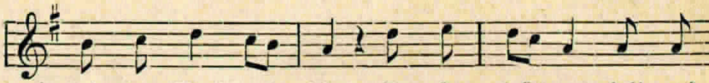
Th. A. Overbek.

27. Vögel singen.

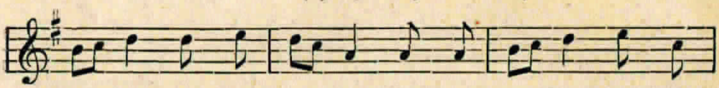
Mäßig. F. E. Fesca.



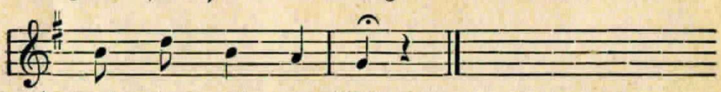
1. Vö = gel sin = gen, Blu=men blü = hen, grün ist
2. Wie im Bau = er sitzt der Vo = gel, sa = ßen
3. Freu = de lebt auf al = len We = gen, um uns,
4. Nun so laßt uns zieh'n und wan = dern durch den



1. wie = der Wald und Flur. O, so laßt uns zieh'n und
2. wir noch jüngst zu Haus. Auf = ge = than ist jetzt das
3. mit uns, ü = ber = all. Freu = de säu = selt aus den
4. neu = en Son = nen = schein, durch die lich = ten Au'n und



1. wan=dern von dem ei = nen Ort zum an = dern, durch die
2. Bau=er, hin ist Win = ter, Kält' und Trau=er und wir
3. Lüf = ten, hau = chet aus den Blu = men = düf = ten, tönt im
4. Fel = der, durch die dun = kel = grü = nen Wäl=der in die



1. wei = te, grü = ne Welt!
2. flie = gen wie = der aus.
3. Sang der Nach = ti = gall.
4. neu = e Welt hin = ein!

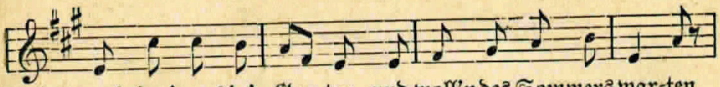
Hoffmann von Fallersleben.

28. Sommertag.

Mäßig bewegt. C. M. v. Weber.



1—3. Tra = ri = ra, der Som=mer, der ist da! { Wir / Wir / Der



1. wol-len 'naus in'n Gar-ten und woll'n des Sommers war-ten.
2. wol-len zu den Hek-ken und woll'n den Sommer wek-ken.
3. Som-mer hat ge-won-nen, der Win-ter hat ver-lo-ren.



1—3. Ja, ja, ja, der Som-mer, der ist da!

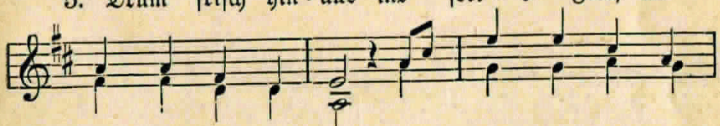
29. Frühlingslied.

J. F. Reichardt.

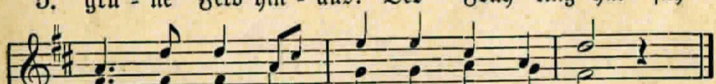
Mäßig.



1. Der Früh-ling hat sich ein-ge-stellt, wohl-
2. Er hielt im Wal-de sich ver-steckt, daß
3. Jetzt ist der Früh-ling wie-der da; ihm
4. Und al-len hat er, groß und klein, was
5. Drum frisch hin-aus ins frei-e Feld, ins



1. an, wer will ihn sehn? der muß mit mir ins
2. nie-mand ihn mehr sah; ein Vög-lein hat ihn
3. folgt, wo-hin er zieht, nur lau-ter Freu-de
4. Schö-nes mit-ge-bracht, und sollt's auch nur ein
5. grü-ne Feld hin-aus! Der Früh-ling hat sich



1. frei-e Feld, ins grü-ne Feld nun gehn.
2. auf-ge-weckt: jetzt ist er wie-der da.
3. fern und nah, und lau-ter Spiel und Lied.
4. Sträuß-chen sein: er hat an uns ge-dacht.
5. ein-ge-stellt; wer blie-be da zu Haus?

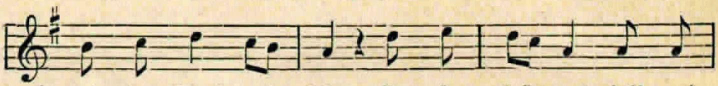
Hoffmann von Fallersleben.

27. Vögel singen.

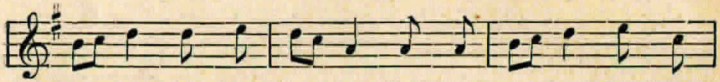
Mäßig. F. E. Fesca.



1. Vö = gel sin = gen, Blu=men blü = hen, grün ist
2. Wie im Bau = er sitzt der Vo = gel, sa = ßen
3. Freu = de lebt auf al = len We = gen, um uns,
4. Nun so laßt uns zieh'n und wan = dern durch den



1. wie = der Wald und Flur. O, so laßt uns zieh'n und
2. wir noch jüngst zu Haus. Auf = ge = than ist jetzt das
3. mit uns, ü = ber = all. Freu = de säu = selt aus den
4. neu = en Son = nen = schein, durch die lich = ten Au'n und



1. wan=dern von dem ei = nen Ort zum an = dern, durch die
2. Bau = er, hin ist Win = ter, Kält' und Trau=er und wir
3. Lüf = ten, hau = chet aus den Blu = men = düf = ten, tönt im
4. Fel = der, durch die dun = kel = grü = nen Wäl=der in die

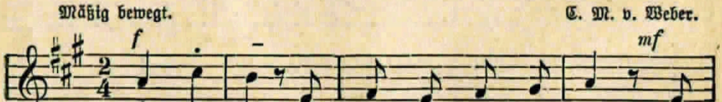


1. wei = te, grü = ne Welt!
2. flie = gen wie = der aus.
3. Sang der Nach = ti = gall.
4. neu = e Welt hin = ein!

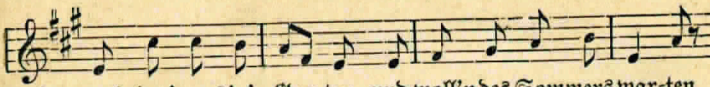
Hoffmann von Fallersleben.

28. Sommertag.

Mäßig bewegt. C. M. v. Weber.



1—3. Tra = ri = ra, der Som=mer, der ist da! { Wir / Wir / Der



1. wol=len 'naus in'n Gar=ten und woll'n des Sommers war=ten.
2. wol=len zu den Hek=ken und woll'n den Sommer wek=ken.
3. Som=mer hat ge=won=nen, der Win=ter hat ver=lo=ren.



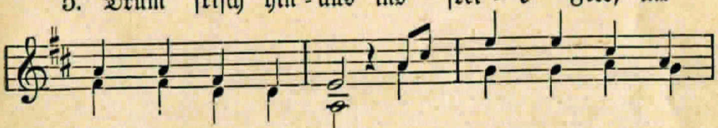
1—3. Ja, ja, ja, der Som=mer, der ist da!

29. Frühlingslied.

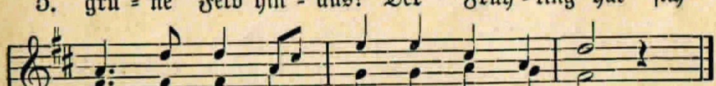
Mäßig. J. F. Reichardt.



1. Der Früh=ling hat sich ein=ge=stellt, wohl=
2. Er hielt im Wal=de sich ver=steckt, daß
3. Jetzt ist der Früh=ling wie=der da; ihm
4. Und al=len hat er, groß und klein, was
5. Drum frisch hin=aus ins frei=e Feld, ins



1. an, wer will ihn sehn? der muß mit mir ins
2. nie=mand ihn mehr sah; ein Vög=lein hat ihn
3. folgt, wo=hin er zieht, nur lau=ter Freu=de
4. Schö=nes mit=ge=bracht, und sollt's auch nur ein
5. grü=ne Feld hin=aus! Der Früh=ling hat sich



1. frei=e Feld, ins grü=ne Feld nun gehn.
2. auf=ge=weckt: jetzt ist er wie=der da.
3. fern und nah, und lau=ter Spiel und Lied.
4. Sträuß=chen sein: er hat an uns ge=dacht.
5. ein=ge=stellt; wer blie=be da zu Haus?

Hoffmann von Fallersleben.

30. Frühzeitiger Frühling.

Mäßig.

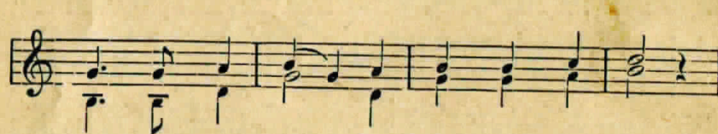
Fr. Silcher.
(Melodie: „Ännchen von Tharau.“)



1. Ta = ge der Won = ne, kommt ihr so bald?
2. Bläu = li = che Fri = sche! Him = mel und Höh'!
3. Un = ter des Grü = nen blü = hen = der Kraft



1. Schenkt uns die Son = ne, Hü = gel und Wald?
2. Gol = de = ne Fi = sche wim = meln im See.
3. na = schen die Bie = nen sum = mend am Saft.



1. Reich = li = cher flie = ßen Bäch = lein zu = mal.
2. Bun = tes Ge = fie = der rau = schet im Hain;
3. Lei = se Be = we = gung bebt in der Luft,



1. Sind es die Wie = sen? Ist es das Thal?
2. himm = li = sche Lie = der schal = len dar = ein.
3. rei = zen = de Re = gung, lieb = li = cher Duft.

W. v. Goethe.

31. Die belebte Schöpfung.

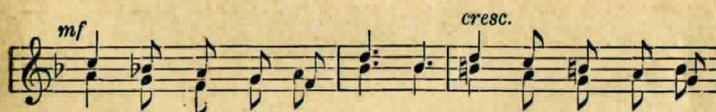
Munter. Joh. Abraham Peter Schulz.



1. Seht den Him-mel, wie hei-ter! Laub und Blu-men und
2. Ü-ber grün-li-che Kie-sel rollt der Quel-le Ge-
3. Al-les tan-zet vor Freu-de: dort das Reh in der
4. Kommt, Ge-spie-len, und springet, wie die Nach-ti-gall



1. Kräu-ter schmük-ken Fel-der und Hain;
2. rie-sel pur-pur-blin-ken-den Schaum;
3. Hei-de, hier das Lämm-chen im Thal;
4. sin-get; denn sie sin-get zum Tanz!



1. Bal-sam at-men die Wes-te, und im schat-ti-gen
2. und die Nach-ti-gall flö-tet; und, vom A-bend ge-
3. Vö-gel hier im Ge-bü-sche, dort im Tei-che die
4. O ge-schwin-der, ge-schwinder! rund her-um wie die



1. Nes-te gir-ren brü-ten-de Vö-ge-lein.
2. rö-tet, wankt im spie-geln-den Bach der Baum.
3. Fi-sche, tau-send Mük-ken im Son-nen-strahl.
4. Kin-der: Rin-gel Rin-ge-lein Ro-sen-kranz!

Joh. Heinr. Voß.

32. Winterfreuden.

Mäßig geschwind. | Joh. Balthasar Spieß.



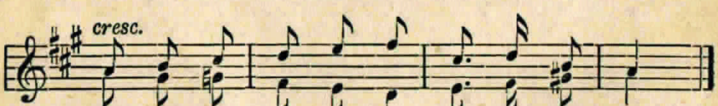
1. Es na=het der Win=ter und hül=let die Flur in
2. Er lok=ket die Kna=ben auf knar=ren=des Eis, und
3. Er hül=let die Fel=der ins Schlafgewand ein, und
4. Auch liebt er ein Tänz=chen und fröh=li=ches Spiel, und



1. schnee=i=gen Schlei=er der Mut=ter Na=tur. Er
2. schel=len=de Schlit=ten auf spie=geln=des Gleis; er
3. stö=bert mit Flok=ken die Klei=nen hin=ein ans
4. schen=ket den Klei=nen der Freu=den so viel! er



1. wan=delt die Blu=men ge=knik=ket in Staub, und
2. bau=et uns Brük=ken, kan=die=ret den Ast: drum
3. knis=tern=de Öf=chen, wo's Äp=fel=chen singt, er=
4. rei=chet uns Äp=fel und Nüs=se zum Fest, bei



1. schüt=telt im Hai=ne das ster=ben=de Laub.
2. sei uns will=kom=men der schä=kern=de Gast!
3. zäh=let ein Mär=chen, das schau=er=lich klingt.
4. wel=chen es herr=lich durch=win=tern sich läßt.

Joh. G. Ziehnert.

53. Frühlingsabend.

Gemütlich. Volksweise.



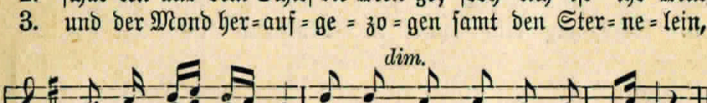
1. { Was kann schö = ner sein, was kann mehr er = freu'n als ein
   wenn der Blüm=lein Duft rings er = füllt die Luft und die
2. { Dann geht man hin = aus, läßt zu = rück das Haus, setzt sich
   hört den sü = ßen Schall von der Nach = ti = gall und der
3. { Sinkt die Nacht als = dann, ge = het je = dermann un = gern
   weil das Him = mels=zelt bes = ser ihm ge = fällt als sein



1. { A=bend in den Len=zen, / A=bend=wolken glänzen, } wenn die Vöglein brütend girren
2. { auf den weichen Ra=sen, / Hir=ten Flö = te = bla = sen. } Auch der Frö=sche Lenz=ge = sän=ge
3. { aus der Freunde Mit = te, / Dach und sei = ne Hüt = te. } Doch die Zeit ist hin = ge = flo=gen



1. und am See die Mücklein schwirren, wenn die Bie = ne = lein
2. schal=len aus dem Schilf die Men=ge; fröh = lich ist ihr Mut,
3. und der Mond her = auf = ge = zo = gen samt den Ster = ne = lein,



1. mit dem Ho = nig=seim süß beschwert nach Hau=se ir = ren!
2. auf = ge = taut ihr Blut nach des lan = gen Winters Strenge.
3. wel=che groß und klein glänzen an dem Himmels=bo = gen.

J. A. Ch. Zarnack.

34. Alles neu macht der Mai.

Munter. Volksweise.



1. Al = les neu macht der Mai, macht die See = le
2. Wir durch=zieh'n Saa = ten grün, Hai = ne, die er=
3. Hier und dort, fort und fort, wo wir zie = hen



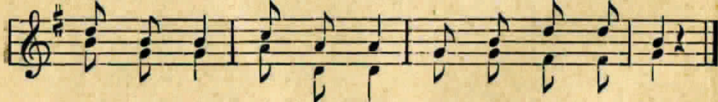
1. frisch und frei. Laßt das Haus! Kommt hin = aus!
2. göt = zend blüh'n, Wal = des = pracht, neu ge = macht
3. Ort für Ort, al = les freut sich der Zeit,



1. Win = det ei = nen Strauß! Rings er = glän = zet
2. nach des Win = ters Nacht. Dort im Schat = ten
3. die ver = schönt, er = neut. Wie = der = schein der



1. Son = nen = schein, duf = tend pran = get Flur und Hain;
2. an dem Quell rie = selnd mun = ter, sil = ber = hell,
3. Schöpfung blüht uns er = neu = end im Ge = müt.



1. Vö = gel = sang, Hör = ner = klang tönt den Wald ent = lang.
2. klein und groß ruht im Moos wie im wei = chen Schoß.
3. Al = les neu, frisch und frei macht der hol = de Mai.

Hermann, Adam v. Kamp.

35. Mailied.

Mäßig bewegt. M. Hauptmann.



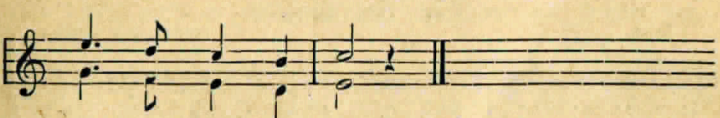
1. Will - kom - men uns, o schö - ner Mai, im
2. Ver - jün - gend labt die hei - tre Luft, das
3. Die Knos - pe treibt, die Blü - te dringt her-
4. Es ju - belt rings die Welt in Lust dem



1. hel - len Blü - ten - glanz! Wie hebt das Herz sich
2. mil - de Grün der Au', es labt der Blu - men
3. vor im Son - nen - schein! und tröst - lich in die
4. neu - er - wach - ten Mai, ent - ge - gen ihm aus



1. froh und frei im neu - en Le - bens - tanz, im
2. zar - ter Duft, es labt des Him - mels Blau, es
3. Lüf - te schwingt die Ler - che sich hin - ein, die
4. tie - fer Brust, und fühlt sich froh und frei, und



1. neu - en Le - bens - tanz.
2. labt des Him - mels Blau.
3. Ler - che sich hin - ein.
4. fühlt sich froh und frei.

C. F. H. Straß.

36. Märzsturm.

Bewegt. Rob. Schwalm.



1. Es hat ge=braust die gan=ze Nacht der
2. Und wenn es braust und wenn es saust, und



1. Mär=zen=wind mit wil=der Macht, und nach der
2. dir im Her=zen bangt und graust, gieb nur schön



1. Nacht war sacht das er=ste Grün er=
2. acht! Sacht ist das er=ste Grün er=

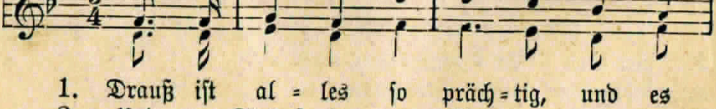


1—2. wacht! das Grün er=wacht.

F. A. Muth.

37. Im Mai.

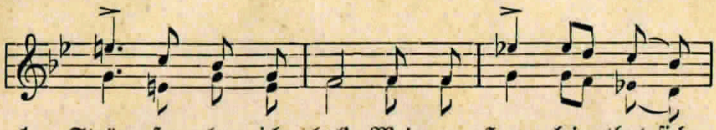
Frisch. Schwäbisches Volkslied.



1. Drauß ist al=les so präch=tig, und es
2. Und a Sträuß=le vom Mai=e trag i
3. Wenn am A=bend er=klin=ge rings die



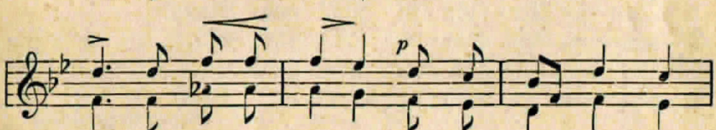
1. wird mir so wohl, wenn im Gar=ten be=däch=tig a
2. lus=tig am Hut, und wen soll das nit freu=e, wem
3. Glöcklein zur Ruh', will den Lie=ben ich sin=ge: Macht die



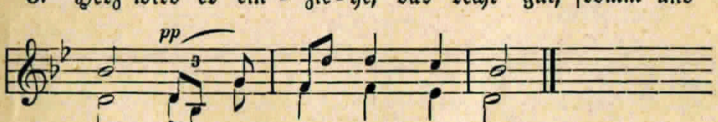
1. Sträu=ße=le ich hol'. Mein — Herz=lein thut sich
2. steht's nit hübsch und gut? Auf den Au=en im
3. Äu=ge=le jetzt zu! Al=le Blüm=le ver=



1. freu=e und es blüht mir auch dar=in! — Im
2. Mai=e zieh' i her und zieh' i hin: — Im
3. blü=he und der Mai ist bald vor=bei, — doch ins



1. Mai, im schö=ne Mai=e han i viel no im
2. Mai, im schö=ne Mai=e ist so fröh=lich mein
3. Herz wird er ein=zie=he, das recht gut, fromm und



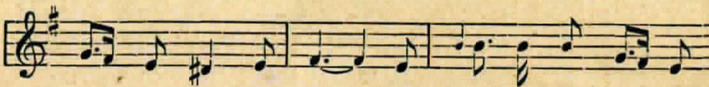
1. Sinn, han i viel no im Sinn.
2. Sinn, ist so fröh=lich mein Sinn.
3. treu, das recht gut, fromm und treu.

38. Herbstlied.

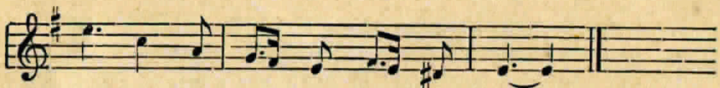
Sehr mäßig. — Volksweise



1. Das Laub fällt von den Bäu = men, das
2. Die Vög = lein im Wal = de san = gen; wie
3. Die Lie = be kehrt wohl wie = der im
4. Der Win = ter sei will = kom = men, sein



1. zar = te Som = mer = laub; das Le = ben mit sei = nen
2. schweigt der Wald jetzt still! Die Lieb' ist fort = ge=
3. künft' = gen lie = ben Jahr, und al = les tönt dann
4. Kleid ist rein und neu; den Schmuck hat er ge=

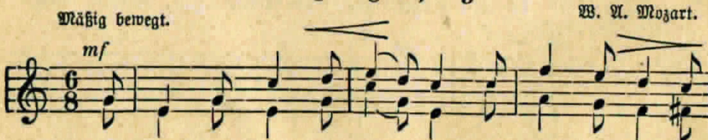


1. Träu = men zer = fällt in Asch' und Staub!
2. gan = gen, kein Vög = lein sin = gen will.
3. wie = der, was hier ver = klun = gen war.
4. nom = men, den Keim be = wahrt er treu.

S. A. Mahlmann.

39. Im Frühling.

Mäßig bewegt. — W. A. Mozart.

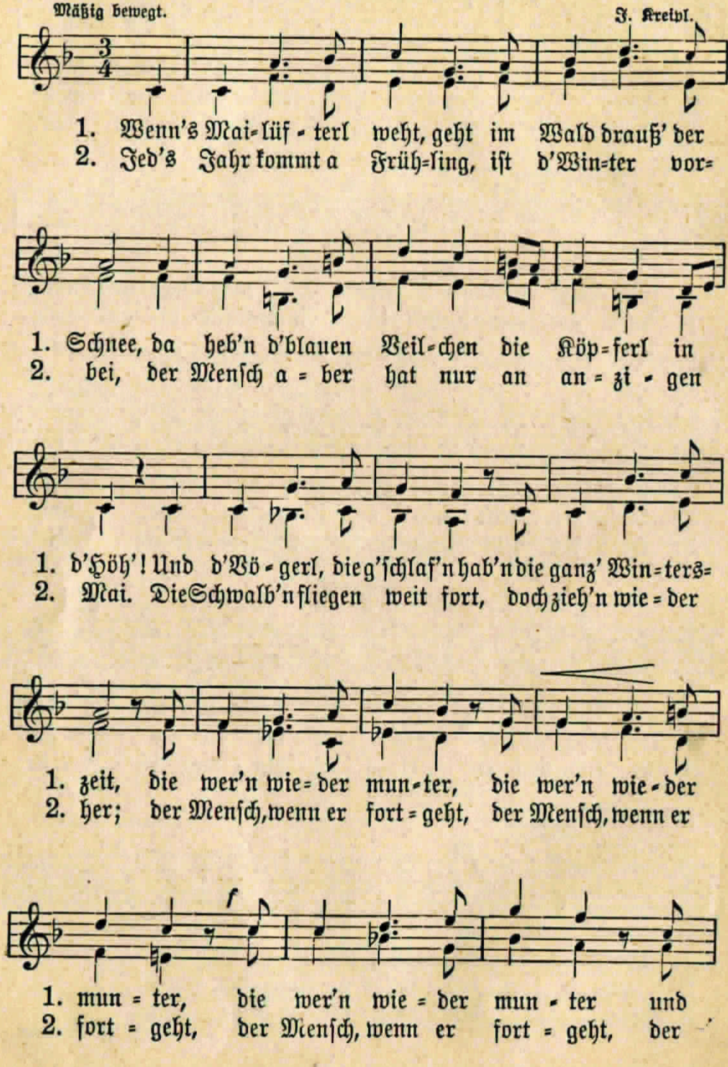


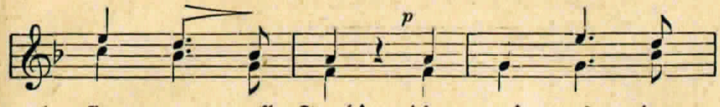
1. Aus ih = rem Schlaf er = wa = chet von neu = em die Na=
2. Das jun = ge Veil = chen bie = tet uns sei = nen Balsam
3. Drum hascht am Ro = sen = sau = me sein Kleid, eh' es ver=


1. tur; ſeht, wie die Son = ne la = chet her=
2. dar; der hol = de Lenz ver = gü = tet, was
3. blüht, und hin zum lee = ren Rau = me der
1. ab auf un = ſre Flur! Sie wär = met uns nun
2. uns ge = nom = men war. Er meint's ſo gut und
3. Nich = tig = kei = ten flieht: denn kur = ze Zeit nur
mf
1. wie = der mit ih = rem gold = nen Strahl; der
2. bie = der, teilt neu = e Freu = den aus, und
3. wei = let ſein Fuß auf un = ſrer Flur; iſt
1. Hir = ten Flö = ten = lie = der er = tö = nen in dem
2. lockt nun al = les wie = der ins frei = e Feld hin=
3. er ein = mal ent = ei = let, hin = weg iſt je = de
1. Thal, ——— er = tö = nen in dem Thal.
2. aus, ——— ins frei = e Feld hin = aus.
3. Spur, ——— hin = weg iſt je = de Spur.

J. J. Brückner.

40. Das Mailüfterl.





1. sin = gen voll Freud', die wer'n wie = der
2. kommt nim = mer = mehr, der Mensch, wenn er



1. mun = ter und sin = gen voll Freud'.
2. fort = geht, der kommt nim = mer = mehr.

Anton v. Klesheim.

41. Maiglöckchen läutet.

Munter. Volksweise.



1. Mai = glöck = chen läu = tet in dem Thal, das
2. Mai = glöck = chen spielt zum Tanz im Nu, und
3. Doch kaum der Reif das Thal ver = läßt, da



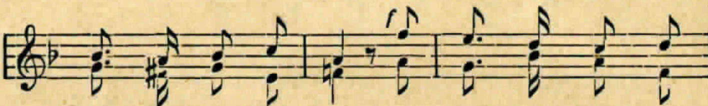
1. klingt so hell und fein; so kommt zum Rei = gen
2. al = le tan = zen dann; der Mond sieht ih = nen
3. ru = fet wie = der schnell Mai = glöck = chen zu dem



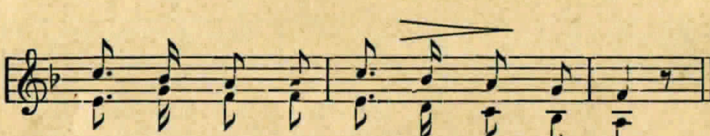
1. all = zu = mal, ihr lie = ben Blü = me = lein!
2. freund = lich zu, hat sei = ne Freu = de dran!
3. Früh = lings = fest, und läu = tet dop = pelt hell.



1. Die Blüm = lein blau und gelb und weiß, die
2. Den Jun = ker Reif ver = drießt es sehr, er
3. Nun hält's auch mich nicht mehr zu Haus, Mai=



1. kom = men all' her = bei, Ver = giß = mein = nicht und
2. kommt ins Thal hin = ein; Mai = glöck = chen spielt zum
3. glöck = chen ruft auch mich. Die Blüm=chen gehn zum



1. Eh = ren = preis und Veil = chen sind da = bei.
2. Tanz nicht mehr, fort sind die Blü = me = lein.
3. Tanz hin = aus, zum Tan = ze geh' auch ich.

Hoffmann von Fallersleben.

42. Morgenlied.

Ruhig. J. Gersbach.



1. Die Ster = ne sind er = bli = chen mit
2. Noch wal = tet tie = fes Schwei = gen im
3. Sie sin = get Lob und Eh = re dem
4. Er hat die Nacht ver = trie = ben: ihr



1. ih - rem güld - nen Schein. Bald ist die Nacht ent-
2. Thal und ü - ber - all; auf frisch - be - tau - ten
3. ho - hen Herrn der Welt, der ü - berm Land und
4. Kind - lein, fürch - tet nichts! stets kommt zu sei - nen



1. wi - chen, der Mor - gen dringt her - ein.
2. Zwei - gen singt nur die Nach - ti - gall.
3. Mee - re die Hand des Se - gens hält.
4. Lie - ben der Va - ter al - les Lichts.

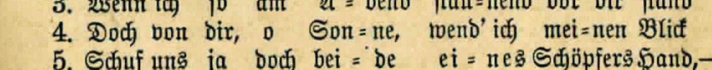
Hoffmann von Fallersleben.

43. Die Abendsonne.

Ruhig. H. G. Nägeli.



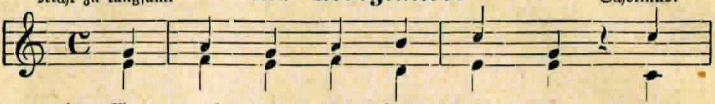
1. Gold - ne A - bend - son - ne, wie bist du so schön!
2. Schon in frü - her Ju - gend sah ich gern nach dir,
3. Wenn ich so am A - bend stau - nend vor dir stand
4. Doch von dir, o Son - ne, wend' ich mei - nen Blick
5. Schuf uns ja doch bei - de ei - nes Schöpfers Hand, —



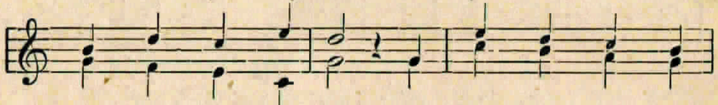
1. nie kann oh - ne Won - ne dei - nen Glanz ich sehn.
2. und der Trieb zur Tu - gend glüh - te mehr in mir:
3. und, an dir mich la - bend, Got - tes Huld em - pfand.
4. mit noch höh' - rer Won - ne auf mich selbst zu - rück!
5. dich im Strahlen - klei - de, mich im Staub - ge - wand.

44. Morgenlied.

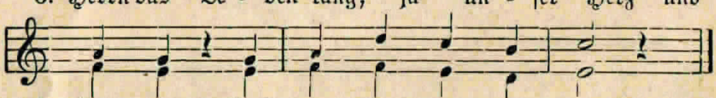
Nicht zu langsam. Scholinus.



1. Er - wacht vom sü - ßen Schlum - mer, ge-
2. Du bist es, der dem Mü - den, dem
3. Nun streust du Lust und Se - gen auf
4. O Gott, wie glänzt im Tau - e die
5. Aus tau - send Keh - len schal - let dir
6. O laßt auch uns er - he - ben den



1. stärkt durch sanf - te Ruh', jauchzt, Va - ter, frei von
2. Schwachen Kraft ge - schenkt! Du spra - chest: Schlaft in
3. al - les, was wir sehn; wir sehn sich al - les
4. schö - ne Mor - gen - flur! Die Welt, so weit ich
5. laut des Wal - des Chor; von tau - send Blu - men
6. Herrn das Le - ben lang; ja un - ser Herz und

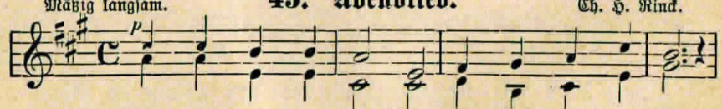


1. Kum - mer, Preis un - ser Herz dir zu.
2. Frie - den, er - wa - chet un - ge - kränkt!
3. re - gen und al - les neu er - stehn.
4. schau - e, zeigt dei - ner Gü - te Spur.
5. wal - let dir O - pfer - duft em - por.
6. Le - ben sei lau - ter Lob - ge - sang.

J. C. Lavater.

45. Abendlied.

Mäßig langsam. Ch. H. Rinck.



1. A - bend wird es wie - der: ü - ber Wald und Feld
2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen dort,
3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und Ruh',
4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch du:



1. säu = selt Frie=den nie = der, und es ruht die Welt.
2. und er braust und flie = ßet im = mer, im = mer fort.
3. kei = ne Glok=ke klin = get ihm ein Rast=lied zu.
4. Gott nur kann dir ge = ben wah = re A = bend=ruh'.

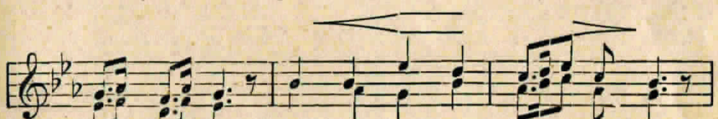
Hoffmann von Fallersleben.

46. Die Abenddämmerung.

Langsam. H. G. Nägeli.



1. Seht, die Son = ne sinkt ins Meer, Thal und Feld wird
2. Dei = ne En = gel sen = dest du, ew' = ger Va = ter,
3. Wer in Thrä=nen schlaf=los liegt, wird von Träu=men
4. Fal = len einst zur ew' = gen Ruh' uns die mü = den
5. Bricht der ew' = ge Mor=gen dann nach des Le = bens



1. men = schen=leer; al = les eilt der stil = len Ruh'
2. nun uns zu; si = cher ruh'n wir in der Nacht,
3. ein = ge = wiegt; dei = ne En = gel füh = ren ihn
4. Au = gen zu: un = sern Geist be = feh = len wir,
5. Wall=fahrt an: o, so füh = re, Va = ter, du



1. sei = ner trau = ten Hei = mat zu.
2. treu von ih = rem Schutz be = wacht.
3. schon im Traum zum Him = mel hin.
4. ew' = ger Va = ter, dann auch dir.
5. al = le uns dem Him = mel zu!

Ernst Anschütz.

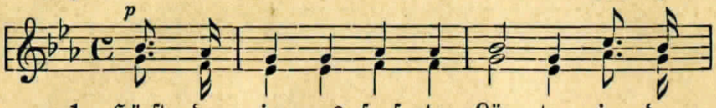
47. Abendglöcklein.

Mäßig. Volksweise.



48. Die Abendglocke.

Sanft. Volksweise.



1. Hörst du je = nes sanf = te Läu = ten in der
2. Durch des En = gels ho = he Wor = te Er = den=
3. Freund=lich die = se Tö = ne la = den zum Ge=
4. Laß uns denn gen Him = mel schau=en, prei = sen



1. A = bend=dämm'rung dort? O es ist das heh = re
2. e = lend ist ver = süßt: A = ve, A = ve, Him = mels=
3. bet den Mü = den ein, daß der Herr mit Trost und
4. Gott mit Dank=ge = bet, kind=lich stets auf den ver=



1. Deu = ten von dem mensch=ge = word'=nen Wort. O es
2. pfor = te! o Ma = ri = a, sei ge = grüßt! A = ve,
3. Gna = den füh = re ihn zum Mor=gen = schein, daß der
4. trau = en, der uns treu zur Sei = te steht, kind = lich



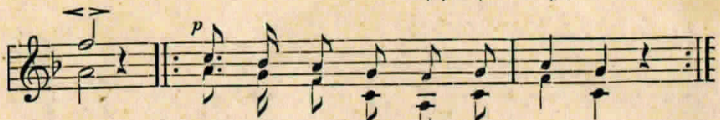
1. ist das heh=re Deu=ten von dem menschge=word'nen Wort.
2. A = ve, Himmels=pfor=te! o Ma = ri = a, sei ge=grüßt!
3. Herr mit Trost und Gnaden füh=re ihn zum Morgenschein.
4. stets auf den ver=trau=en, der uns treu zur Sei=te steht.

49. Abendgruß.

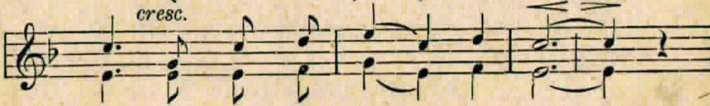
Langsam. H. G. Nägeli.



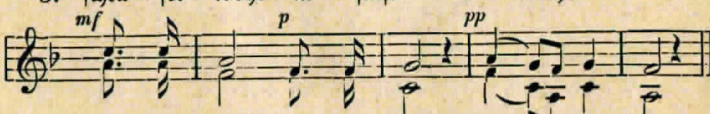
1—5. Gu = te Nacht! gu = te Nacht!
aus ist nun der Son=ne
Sternlein kommen still und
Seht den Mond, wie hold er
wie = der = um ein Tag voll=
schla=fet wohl, denn Einer



1. Pracht. { Dort ist sie hin = ab = ge = stie = gen; / wie ein Kind=lein in der Wie = gen }
2. sacht, { im = mer ei = nes nach dem an = dern / kom = men sie her = vor und wan = dern }
3. lacht! { Und so macht er lei = se, lei = se / sei = ne wei = te Him = mels = rei = se }
4. bracht! { Ringsum al = les Le = ben schwei=get, / je = des mü = de Au = ge nei = get }
5. wacht! { wacht bis an den hel = len Mor = gen; / dar = um ru = het oh = ne Sor = gen, }



1. schlum = mert sie in stil = ler Nacht.
2. dro = ben durch die stil = le Nacht.
3. still und freund = lich durch die Nacht.
4. sich zum Schlaf in stil = ler Nacht.
5. schla = fet wohl in finst' = rer Nacht.

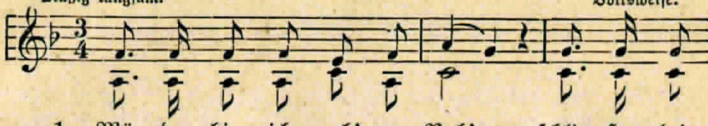


1—5. Gu = te Nacht! gu = te Nacht! gu = te Nacht!

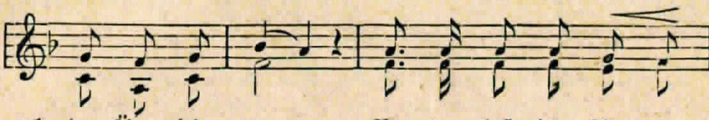
Ferdinand Dieffenbach.

50. Nachtgebet.

Mäßig langsam. Volksweise.



1. Mü = de bin ich, geh' zur Ruh', schlie = ße bei=
2. Hab' ich un = recht heut' ge = than, sieh es, lie=
3. Al = le, die mir sind ver = wandt, Gott, laß ruh'n



1. de Äug = lein zu. Va = ter, laß die Au = gen
2. ber Gott, nicht an! Dei = ne Gnad' und Chri = sti
3. in dei = ner Hand! Al = le Men = schen groß und

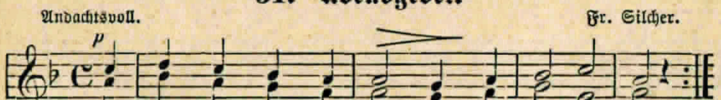


1. dein ü = ber mei = nem Bet = te sein!
2. Blut macht ja al = len Scha = den gut.
3. klein sol = len dir be = foh = len sein.

L. Hensel.

51. Abendgebet.

Andachtsvoll. Fr. Silcher.



1. { Wie könnt' ich ru = hig schla = fen in dunk=ler Nacht,
wenn ich, o Gott und Va = ter, nicht dein ge = dacht?

2. { O dek = ke mei = ne Män = gel mit dei = ner Huld,
du bist ja, Gott, die Lie = be und die Ge = duld!

3. { Auch hilf, daß ich ver = ge = be, wie du ver = giebst,
und mei = ne Brü = der lie = be, wie du mich liebst.



1. Es hat des Ta = ges Trei = ben mein Herz zer = streut; bei
2. Gieb mir, um was ich fle = he, ein rei = nes Herz, das
3. So schlaf' ich oh = ne Ban = gen in Frie = den ein und

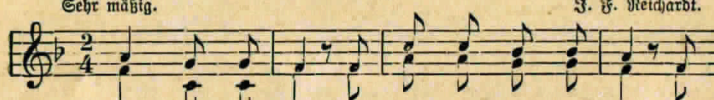


1. dir, bei dir ist Frie = den und Se = lig = keit.
2. dir voll Freu=den die = ne in Glück und Schmerz.
3. träu = me süß und stil = le und den = ke dein.

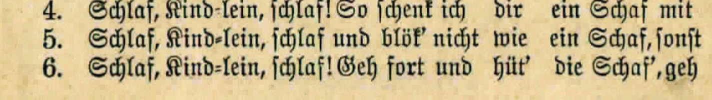
Luise Hensel.

52. Wiegenlied.

Sehr mäßig. J. F. Reichardt.



1. Schlaf, Kind=lein, schlaf! Der Va = ter hüt't die Schaf', die
2. Schlaf, Kind=lein, schlaf! Am Him = mel zieh'n die Schaf', die
3. Schlaf, Kind=lein, schlaf! Christkindlein hat ein Schaf, ist
4. Schlaf, Kind=lein, schlaf! So schenk ich dir ein Schaf mit
5. Schlaf, Kind=lein, schlaf und blök' nicht wie ein Schaf, sonst
6. Schlaf, Kind=lein, schlaf! Geh fort und hüt' die Schaf', geh



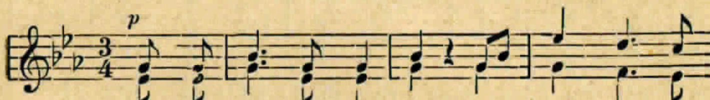
1. Mut = ter schüt=telt's Bäu=me = lein, da fällt her = ab ein
2. Sternlein sind die Läm=mer = lein, der Mond, der ist das
3. selbst das lie = be Got = tes=lamm, das um uns all' zu
4. ei = ner gold = nen Schel = le fein, das soll dein Spiel=ge=
5. kommt des Schä=fers Hün = de = lein und beißt mein bö = ses
6. fort, du schwar=zes Hün = de = lein, und weck' mir nicht mein



1. Träu = me = lein. Schlaf, Kind = lein, schlaf!
2. Schä = fer = lein. Schlaf, Kind = lein, schlaf!
3. To = de kam. Schlaf, Kind = lein, schlaf!
4. sel = le sein. Schlaf, Kind = lein, schlaf!
5. Kin = de = lein. Schlaf, Kind = lein, schlaf!
6. Kin = de = lein. Schlaf, Kind = lein, schlaf!

53. Wiegenlied.

Zart bewegt. Joh. Brahms.



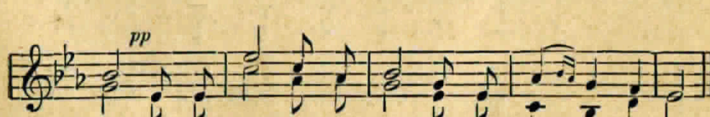
1. Gu = ten A = bend, gut' Nacht, mit Ro = sen be=
2 Gu = ten A = bend, gut' Nacht, von Eng = lein be=



1. dacht, mit Näg=lein be = steckt, schlupf' un = ter die
2. wacht, die zei = gen im Traum dir Christ=kind=leins



1. Deck': Mor=gen früh, wenn Gott will, wirst du wie = der ge=
2. Baum. Schlaf nun se = lig und süß, schau im Traum's Pa=ra=



1. weckt, morgen früh, wenn Gott will, wirst du wie = der ge=weckt.
2. dies, schlaf nun se = lig und süß, schau im Traum's Para=dies.

54. Wiegenlied.

C. M. v. Weber.

Innig.



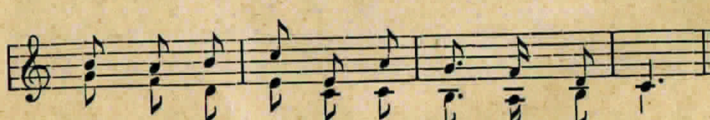
1. Schlaf, Her - zens - kind - chen, mein Lieb-ling bist du!
2. En - gel vom Him - mel, so lieb - lich wie du!
3. Jetzt noch, mein Kind - chen, ist gol - de - ne Zeit;
4. Schlaf, Her-zens - kind - chen, und kommt gleich die Nacht,



1. Thu - e die blau - en Guck - äu - ge - lein zu!
2. schwe - ben ums Bett - chen und lä - cheln dir zu.
3. spä - ter, ach spä - ter! ist's nim - mer wie heut':
4. sitzt doch die Mut - ter am Bett - chen und wacht.



1. Al - les ist ru - hig und still wie im Grab;
2. Spä - ter zwar stei - gen sie auch noch her - ab;
3. Stel - len erst Sor - gen ums La - ger sich her,
4. Sei es so spät auch und sei es so früh:

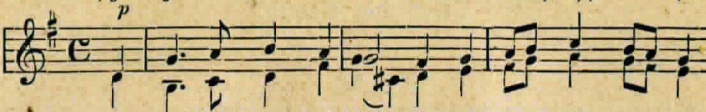


1. schlaf nur, ich weh - re die Flie - gen dir ab.
2. a - ber sie trock - nen nur Thrä - nen dir ab.
3. Kind - chen! dann schläft sich's so ru - hig nicht mehr.
4. Mut - ter - lieb', Herz-chen! ent - schlum-mert doch nie.

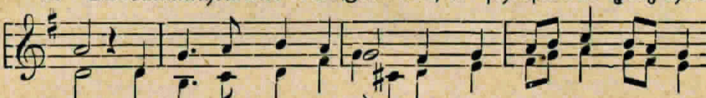
Clotilde v. Nostitz.

55. Sandmännchen.

Ruhig bewegt. Niederrheinische Volksweise.



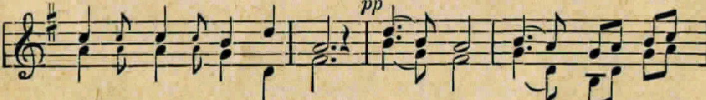
1. Die Blü-me-lein sie schla-fen schon längst im Mon-den-
2. Die Vö-ge-lein sie san-gen so süß im Son-nen-
3. Sandmännchen kommt ge-schli-chen und guckt durchs Fen-ster-
4. Sandmännchen aus dem Zim-mer, es schläft mein Herz-chen



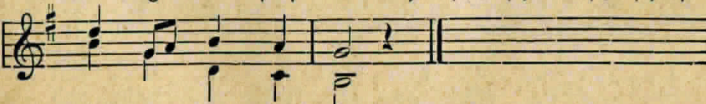
1. schein, sie nik-ken mit den Köp-fen auf ih-ren Sten-ge-
2. schein, sie sind zur Ruh' ge-gan-gen in ih-re Nest-chen
3. lein, ob ir-gend noch ein Lieb-chen nicht mag zu Bet-te
4. fein, es ist gar fest ver-schlos-sen schon sein Guck-äu-ge-



1. lein. Es rüt-telt sich der Blü-ten-baum, er
2. klein. Das Heim-chen in dem Äh-ren-grund, es
3. sein. Und wo er nur ein Kind-chen fand, streut
4. lein. Es leuch-tet mor-gen mir Will-komm das



1. säu-selt wie im Traum: Schla-fe, schla-fe, schlaf
2. thut al-lein sich kund: Schla-fe, schla-fe, schlaf
3. er ihm in die Au-gen Sand. Schla-fe, schla-fe, schlaf
4. Äu-ge-lein so fromm! Schla-fe, schla-fe, schlaf



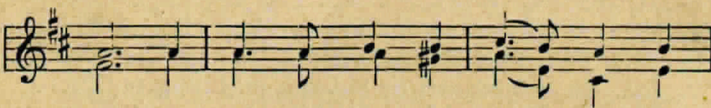
1—4. du, mein Kin-de-lein!

56. Der Abend.

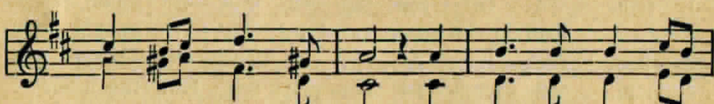
Langsam. Robert Volkmann.



1. Der A = bend senkt sich lei = se, der Him=mel ist so
2. Im Trau=me schwingt die Ler = che sich in die kla = re
3. Sieh, al = le Ster = ne flim = mern, es schmilzt des Abends



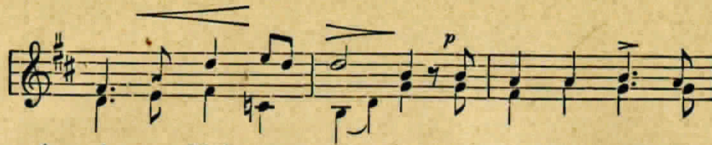
1. blau; nun schlum=mern al = le Blu = men und
2. Luft! Was je = de Blum' em = pfin = det, das
3. Pracht; laß kom = men nur die Stür = me und



1. Vög = lein auf der Au. Sie nik = ken, und sie
2. haucht sie aus in Luft. Das Welt=all groß und
3. klei = den schwarz die Nacht. Schlaft süß und träumt, ihr



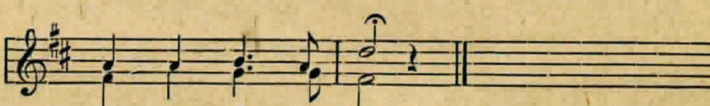
1. träu = men, o stört nicht ih = re Lust, seht
2. herr = lich, mit sei = nen Wel = ten klein, und
3. Vög = lein, ihr Blu = men auf der Au; im



1. ei = ne Welt ge = grün = det auch in der klein = sten
2. al = ler Him = mel Him = mel nimmt ja mein Bu = sen
3. Her = zen ist es ru = hig, da ist der Him = mel



1. Brust, seht ei = ne Welt ge = grün = det auch
2. ein, und al = ler Him = mel Him = mel nimmt
3. blau, im Her = zen ist es ru = hig, da

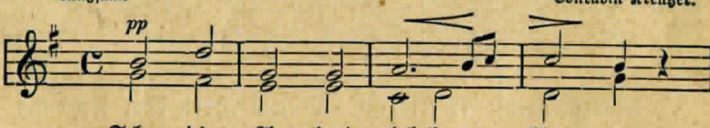


1. in der klein = sten Brust!
2. ja mein Bu = sen ein.
3. ist der Him = mel blau!

H. Ch. Andersen.

57. Abendchor.

Langsam. Conradin Kreutzer.



Schon die A = bend = glok = ken klan = gen,



und die Flur im Schlum = mer liegt.


Wenn die Ster = ne auf = ge = gan = gen,
je = der gern im Traum sich wiegt. Ja, ein
ru = hi = ges Ge = wis = sen mög' uns stets den Schlaf ver=
sü = ßen, bis der Mor = gen = ruf er = schallt, bis der
Mor = gen = ruf er = schallt und das Horn vom Fel = sen
hallt! Ja, ein hallt, und das Horn vom Fel = sen hallt.

58. Hymne an die Nacht.

Langſam und ausdrucksvoll. L. v. Beethoven.



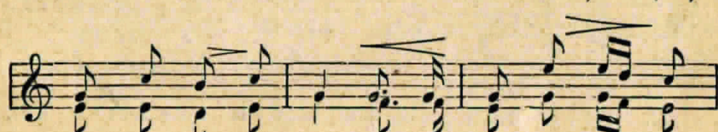
1. Heil'=ge Nacht, o gie = ße du Him = mels=frie = den
2. Har = fen = tö = ne, lind und ſüß, weh'n mir zar = te



1. in dies Herz! Bring' dem ar = men Pil = ger Ruh',
2. Lüf = te her, aus des Him=mels Pa = ra = dies,



1. hol = de La = bung ſei = nem Schmerz! Hell ſchon er=
2. aus der Lie = be Won = ne = meer. Glüht nur, ihr



1. glüh'n die Ster = ne, grü = ßen aus blau = er Fer = ne:
2. gold = nen Ster = ne, win = kend aus blau = er Fer = ne!



1-2. Möch = te zu euch ſo ger = ne flieh'n him = mel = wärts.

59. Abendlied.

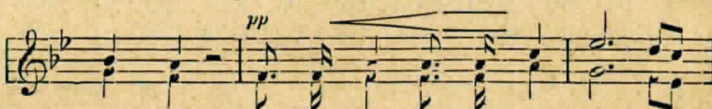
Ruhig. Fr. Kuhlau.



1. Un = ter al = len Wip = feln ist Ruh'; in al = len Zweigen
2. Un = ter al = len Mon = den ist Ruh', und al = le Jahr' und
3. Un = ter al = len Ster = nen ist Ruh'; in al = len Himmeln

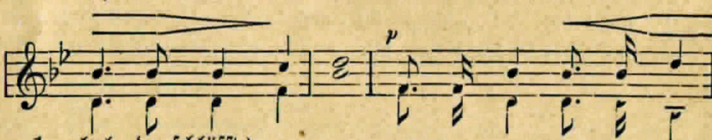


1. hö = rest du kei = nen Laut; die Vög = lein schla = fen im
2. al = le Tag' Jam = mer = laut. Das Laub ver = welkt in dem
3. hö = rest du Har = fen = laut, die Eng = lein spie = len, das



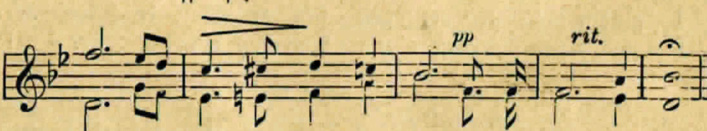
1. Wal = de.
2. Wal = de.
3. schall = te.

} War = te nur, war = te nur, bal = de,



1. bal = de schläfst
2. bal = de welkst
3. bal = de spielst

} auch du. War = te nur, war = te nur,



1. bal = de, bal = de schläfst auch du, bal = de schläfst auch du.
2. bal = de, bal = de welkst auch du, bal = de welkst auch du.
3. bal = de, bal = de spielst auch du, bal = de spielst auch du.

Nach Goethes „Über allen Gipfeln“ von Joh. Falk.

60. Das Waldhorn.

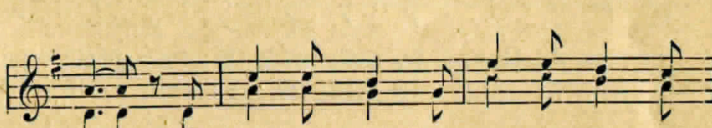
Mäßig bewegt. Fr. Silcher.



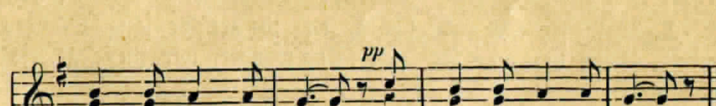
1. Wie lieb-lich schallt durch Busch und Wald des
2. Und je-der Baum im wei-ten Raum dünkt
3. Und je-de Brust fühlt neu-e Lust beim



1. Wald-horns sü-ßer Klang, des Wald-horns sü-ßer
2. uns wohl noch so grün, dünkt uns wohl noch so
3. fro-hen Zwillings-ton, beim fro-hen Zwillings-



1. Klang! Der Wi-der-hall im Ei-chen-thal hallt's
2. grün! es wallt der Quell wohl noch so hell durchs
3. ton, es flieht der Schmerz aus je-dem Herz so-

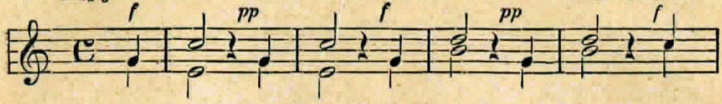


1. nach so lang, so lang, hallt's nach so lang, so lang!
2. Thal da-hin, da-hin, durchs Thal da-hin, da-hin.
3. gleich da-von, da-von, so-gleich da-von, da-von!

Chr. v. Schmid.

61. Im Wald.

Mäßig. C. M. v. Weber.



1. Im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im
2. Die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die



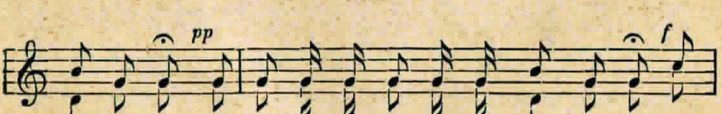
1. frischen grünen Wald, im Wald, im Wald, wo's E-cho schallt, wo's
2. gro-ße, wei-te Welt, die Welt, die Welt ist un-ser Zelt, ist



1. E-cho schallt, im Wald, wo's E-cho schallt, im
2. un-ser Zelt, die Welt ist un-ser Zelt, die



1. Wald, wo's E-cho schallt, da tö-net Ge-sang und der
2. Welt ist un-ser Zelt. Und wandern wir sin-gend, so



1. Hör-ner Klang so lus-tig den schweigenden Forst entlang. Tra-
2. schallt die Luft, die Wälder, die Thä-ler, die fels'-ge Kluft. Hal-



1\. ra, tra = ra, tra = ra, tra = ra! tra = ra, tra = ra, tra=
2\. lo, hal = lo, hal = lo, hal = lo! hal = lo, hal = lo, hal=



1\. ra! tra = ra, tra = ra, tra = ra!
2\. lo! hal = lo, hal = lo, hal = lo!

P. A. Wolff.

62. Waldlied.

Munter.

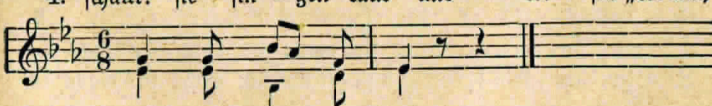
Volksweise.



1\. Im Wal=de möcht' ich le = ben zur hei = ßen Som=mer=
2\. In sei = ne küh = len Schatten winkt je = der Zweig und
3\. Wie sich die Vö = gel schwingen im hel = len Mon=den=
4\. Von je=dem Zweig und Rei = se, hört nur, wie's lieb=lich



1\. zeit! Der Wald, der kann uns ge = ben viel
2\. Ast; das Blüm=chen auf den Mat = ten nickt
3\. glanz! die Hirsch' und Re = he sprin = gen so
4\. schallt! sie sin = gen laut und lei = se: „Komm,

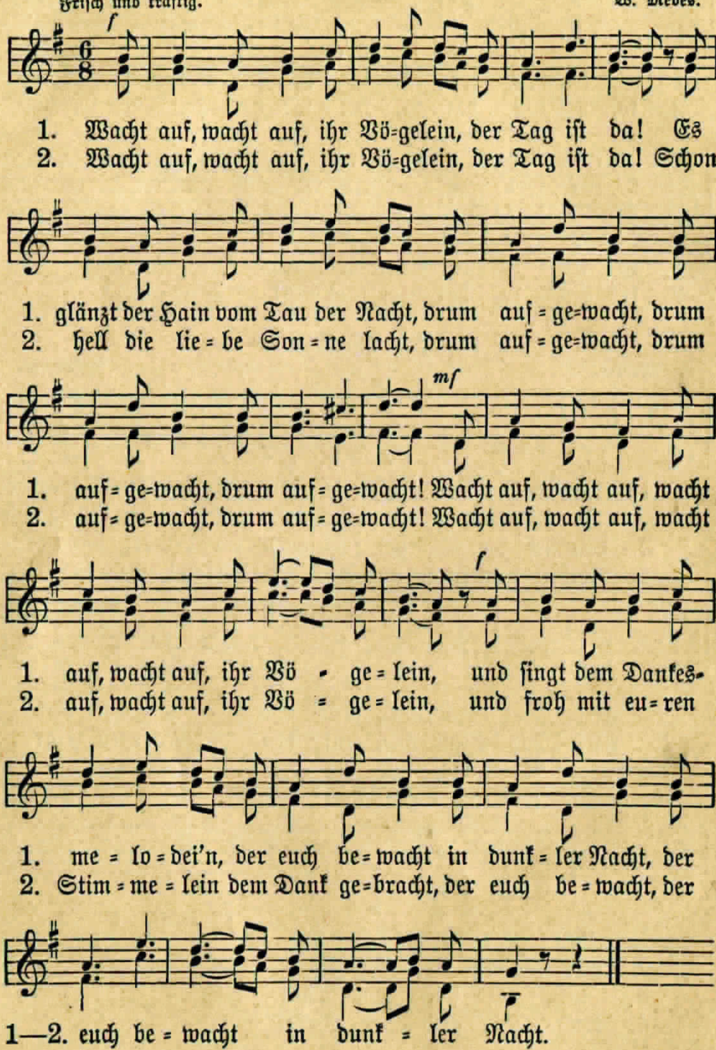


1\. Lust und Fröh = lich = keit.
2\. mir: „Komm, lie = ber Gast!"
3\. luf = tig wie zum Tanz.
4\. komm, zum grü = nen Wald!"

Hoffmann von Fallersleben

63. Ruf am Morgen im Walde.

Frisch und kräftig. W. Meves.



64. Waldesluſt.

Etwas belebt. M. Hauptmann.



1. Auf dem Ra = ſen im Wal = de, da lieg' ich ſo
2. Wenn der Wind durch die Äſ = te recht fürch = ter = lich



1. gern, auf der ſchat = ti = gen Hal = de, dem Bäch = lein nicht
2. brauſt und her = nie = der vom Neſ = te der Ad = ler ent=



1. fern! Wenn es o = ben im Lau = be recht ſchauer = lich
2. ſauſt! O dann lieg' ich im Wal = de ſo won = nig und



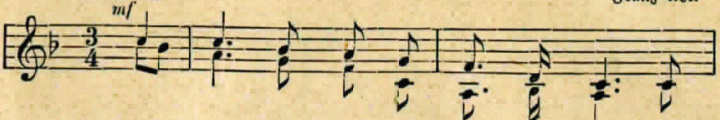
1. rauſcht, wenn, ge = rüſ = tet zum Rau = be, der U = hu ſchon
2. gern, auf der ſchat = ti = gen Hal = de, dem Bächlein nicht



1. lauſcht, wenn, ge = rüſ = tet zum Rau = be, der U = hu ſchon lauſcht!
2. fer, auf der ſchat = ti = gen Hal = de, dem Bächlein nicht fern!

65. Waldandacht.

Nicht zu langsam. Franz Abt.



1. Früh mor = gens, wenn die Häh = ne kräh'n, eh'
2. Die Quel = le, die ihn kom = men hört, hält
3. Die Blüm = lein, wenn sie auf = ge = wacht, sie

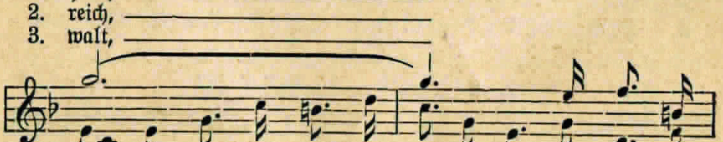


1. noch der Wach=tel Ruf er = schallt, eh' wär=mer all' die
2. ihr Ge = mur=mel auf so = gleich, auf daß sie nicht in
3. ah = nen auch den Herrn als = bald und schütteln rasch den

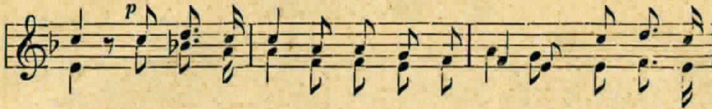


1. Lüf = te weh'n, vom Jagd=horn = ruf das E = cho
2. An = dacht stört so groß als klein im Wald = be=
3. Schlaf der Nacht sich aus den Au = gen mit Ge=

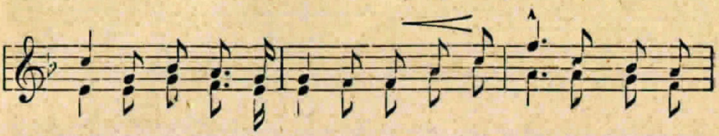
1. hallt, ____________
2. reich, ____________
3. walt, ____________



1. hallt, vom Jagdhorn=ruf das E = cho hallt, das E = cho
2. reich, so groß als klein im Wald=be=reich, im Wald=be=
3. walt, sich aus den Au = gen mit Ge=walt, ja mit Ge=



1. hallt; dann ge=het lei=ſe nach ſei=ner Wei=ſe, dann ge=het
2. reich; die Bäu=me den=ken, die Bäu=me den=ken: nun laßt uns
3. walt, ſie flüſ=tern lei=ſe ringsum im Krei=ſe, ſie flüſtern



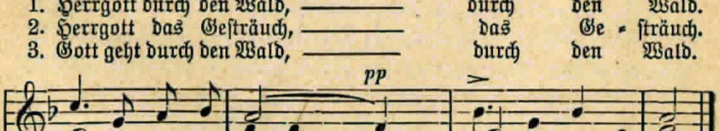
1. lei=ſe nach ſei=ner Wei=ſe der lie=be Herr=gott durch den
2. ſen=ken, nun laßt uns ſenken vorm lie=ben Herr=gott das Ge=
3. lei=ſe ringsum im Krei=ſe: der lie=be Gott geht durch den

1. der lie=be
2. vorm lie=ben
3. der lie=be



1. Wald, der lie=be Herr=gott durch den Wald, der
2. ſträuch, vorm lie=ben Herr=gott das Ge=ſträuch, vorm
3. Wald, der lie=be Gott geht durch den Wald, der

1. Herrgott durch den Wald, ——— durch den Wald.
2. Herrgott das Geſträuch, ——— das Ge=ſträuch.
3. Gott geht durch den Wald, ——— durch den Wald.

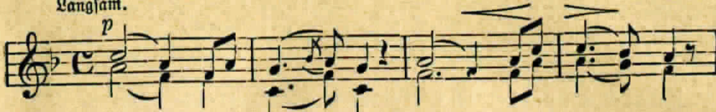


1. lie=be Herr=gott, der lie=be Herr=gott durch den Wald.
2. lie=ben Herr=gott, vorm lie=ben Herr=gott das Geſträuch.
3. lie=be Gott, der lie=be Gott geht durch den Wald.

66. Waldesdunkel.

C. M. v. Weber.

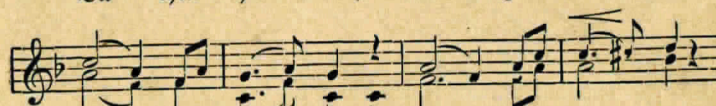
Langsam.



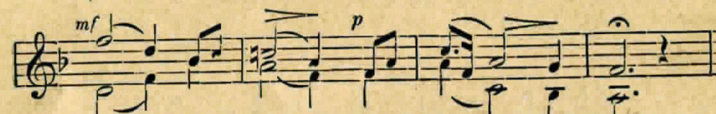
Wal = des = dun = kel, Wal = des = dun = kel,



Bu = chen = hal = len, trau = ter Hör = ner = klang! O



sü = ßes Seh = nen, o sü = ßes Seh = nen,



E = cho = gruß am Fel = sen = hang!

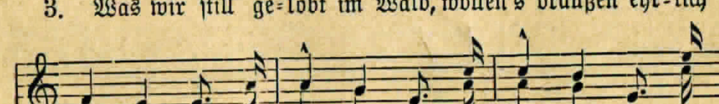
67. Der Jäger Abschied vom Walde.

F. Mendelssohn=Bartholdy.

Marschmäßig.



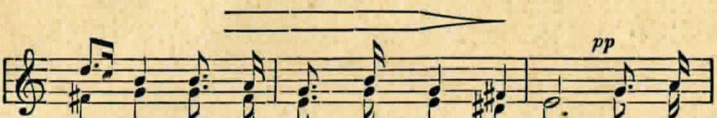
1. Wer hat dich, du schö=ner Wald, auf = ge = baut so hoch da
2. Tief die Welt ver=worren schallt, o = ben ein=sam Re = he
3. Was wir still ge=lobt im Wald, wollen's draußen ehr=lich



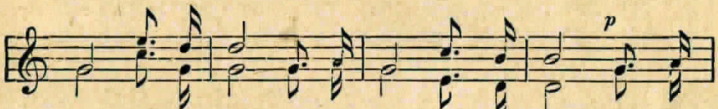
1. dro = ben? Wohl den Meis = ter will ich lo = ben, so lang'
2. gra = sen, und wir zie = hen fort und bla = sen, daß es
3. hal = ten; e = wig blei = ben treu die Al = ten, bis das



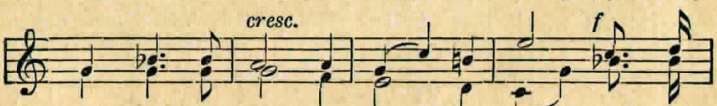
1. noch mein' Stimm' er=schallt, wohl den Meis=ter will ich
2. tau=send=fach ver=hallt, und wir zie=hen fort und
3. letz=te Lied ver=hallt, e=wig blei=ben treu die



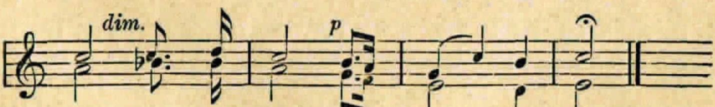
1. lo=ben, so lang' noch mein' Stimm' er=schallt. Le=be
2. bla=sen, daß es tau=send=fach ver=hallt. Le=be
3. Al=ten, bis das letz=te Lied ver=hallt. Le=be



1. wohl, le=be wohl! le=be wohl, le=be wohl! le=be
2. wohl, le=be wohl! le=be wohl, le=be wohl! le=be
3. wohl, le=be wohl! le=be wohl, le=be wohl! schirm' dich



1. wohl, le=be wohl, du schö=ner Wald! le=be
2. wohl, le=be wohl, du schö=ner Wald! le=be
3. Gott, schirm' dich Gott, du deut=scher Wald! le=be



1. wohl, le=be wohl, du schö=ner Wald!
2. wohl, le=be wohl, du schö=ner Wald!
3. wohl, schirm' dich Gott, du deut=scher Wald!

J. v. Eichendorff.

68. Abschied vom Walde.

Mäßig bewegt. H. Esser.



1. A = de, du lie = bes Wal=des=grün, A = de! A=
2. A = de, ihr Fel = sen braun und grau, A = de! A=
3. Und scheid' ich auch auf Le = bens lang, A = de! A=



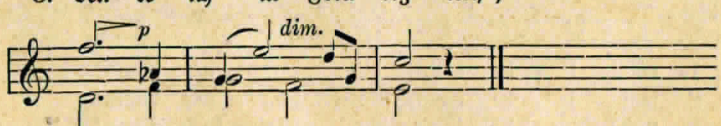
1. de! Ihr Blüm=lein mögt noch lan = ge blüh'n, A=
2. de! Weiß Gott, wann ich euch wie = der = schau', A=
3. de! O Wald, o Fels, o Vo = gel = sang! A=



1. de! A = de! Mögt an=dre Wandrer noch er=freu'n, und
2. de! A = de! Mir ist das Herz so trüb' und schwer, als
3. de! A = de! An euch, an euch zu al = ler Zeit ge=



1. ih = nen eu = re Düf = te streu'n, }
2. rief's, du siehst sie nim = mer = mehr. } A = de, A=
3. den = ke ich in Freu = dig = keit, }



1—3. de, Ad = de, A = de! J. N. Vogel.

69. Die Heimat.

Langsam. R. Tschirch.



1. Wenn ich den Wan = drer fra = ge: „Wo kommst du
2. Wenn ich den Land = mann fra = ge: „Wo gehst du
3. Wenn ich den Freund nun fra = ge: „Wo blüht dein
4. So hat man mich ge = fra = get: „Was quält dich



1. her?" „Von Hau = se, von Hau = se," spricht er und
2. hin?" „Nach Hau = se, nach Hau = se," spricht er mit
3. Glück?" „Zu Hau = se, zu Hau = se," spricht er mit
4. sehr?" „Ich kann nicht nach Hau = se, hab' kei = ne



1. seuf = zet schwer. „Von Hau = se, von Hau = se," spricht
2. leich = tem Sinn. „Nach Hau = se, nach Hau = se," spricht
3. fro = hem Blick. „Zu Hau = se, zu Hau = se," spricht
4. Hei = mat mehr." „Ich kann nicht nach Hau = se, hab'



1. er und seuf = zet schwer.
2. er mit leich = tem Sinn.
3. er mit fro = hem Blick.
4. kei = ne Hei = mat mehr."

A. Lenz.

70. Mein Herz ist im Hochland.

Munter. Volksweise.



1. Mein Herz ist im Hoch=land, mein Herz ist nicht
2. Mein Nor=den, mein Hoch=land, leb' wohl, ich muß
3. Lebt wohl, ihr Ge=bir=ge mit Häup=tern voll



1. hier! Mein Herz ist im Hoch=land, im wald'=gen Re=
2. zieh'n! Du Wie=ge von al=lem, was stark und was
3. Schnee, ihr Schluchten, ihr Thä=ler, du schäu=men=de



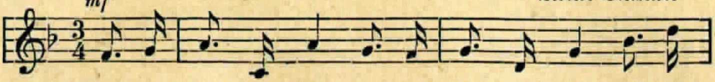
1. vier. Da jag' ich das Rot=wild, da folg' ich dem
2. kühn! Doch wo ich auch wan=dre und wo ich auch
3. See, ihr Wäl=der, ihr Klip=pen, so grau und be=



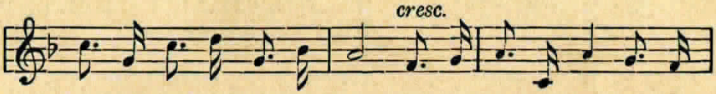
1. Reh, mein Herz ist im Hoch=land, wo im=mer ich geh'.
2. bin, nach den Hü=geln des Hoch=lands steht all'=zeit mein Sinn.
3. moost, ihr Strö=me, die zor=nig durch Fel=der ihr tost!

71. Das Steirerland.

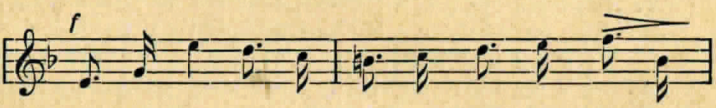
Gemütlich. Tiroler Volkslied.



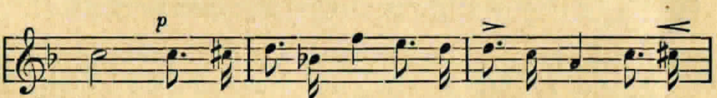
1. Hoch vom Dachstein an, wo der Aar noch haust, bis zum
2. Wo im dun=keln Wald froh das Reh=lein springt, droben



1. Wenden=land am Bett der Saav, wo die Sen=ne=rin fro=he
2. auf gar stei=ler Ber=ges=höh', wo das Bächlein klar aus den



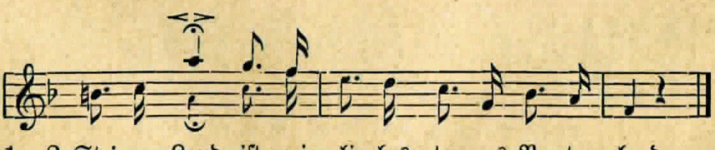
1. Jod=ler singt und der Jä=ger kühn sein Jagd=rohr
2. Gletschern rinnt und die Gem=se klimmt am Fel=sen=



1. schwingt; } die=ses schö=ne Land ist der Steirer Land, ist mein
2. rand; }



1—2. lie=bes, teu=res Hei=mat=land, die=ses schö=ne Land ist der



1—2. Stei=rer Land, ist mein lie=bes, teu=res Va=ter=land.

72. Im Unterland.

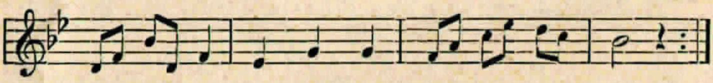
Mäßig bewegt. Schwäbische Weise.



1. Drun-ten im Un-ter-land, da ist's halt fein.
2. Drun-ten im Nek-kar-thal, da ist's halt gut.
3. Kalt ist's im O-ber-land, drun-ten ist's warm;
4. A-ber da un-ten 'rum, da sind d'Leut arm,



1. Schle-hen im O-ber-land, Trau-ben im Un-ter-land;
2. Ist mer's da o-ben 'rum manchmal au no so dumm,
3. o-ben sind d'Leut so reich, d'Herzen sind gar net weich,
4. a-ber so froh und frei und auch im Her-zen treu;



1. drun-ten im Un-ter-land möcht' i wohl sein.
2. han i doch al-le-weil drun-ten gut's Blut.
3. seh'n mi net freund-lich an, wer-den net warm.
4. drum sind im Un-ter-land d'Her-zen so warm.

G. Weigle.

73. Heimat, süße Heimat.

Ruhig. Engl. Volkslied.



1. Kein Be-cher voll Won-nen, ge-füllt bis zum
2. Den Frie-den der See-le ver-leiht die Frem-de


1. Rand, er - setzt auf fremder Er - de das teu - re Va - ter-
2. nicht! Wo find' ich die Hüt - te, mein trau - li - ches
1. land. Des Himmels rein-ster Se - gen die Hei - mat be-
2. Glück, die sin - gen-den Vög - lein, die al - le mich
1. glückt, Er - in - ne - rung und Ju-gend die See - le ent-
2. kannten, wer giebt mir die Ru - he des Her - zens zu-
espr.
rit.
a tempo.
1. zückt.
2. rück?
O sü - ßer Hei-mat - laut! wie klingst du dem
1—2. Her - zen, dem Her - zen, lieb und traut!

74. Mein Herz ist im Hochland.

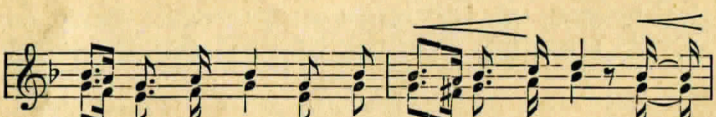
Lebhaft. N. W. Gade.



1. Mein Herz ist im Hoch-land, mein Herz ist nicht hier, mein
2. Mein Nor-den, mein Hoch-land, lebt wohl, ich muß zieh'n! Du
3. Lebt wohl, ihr Ge-bir-ge, mit Häuptern voll Schnee, ihr
4. Mein Herz ist im Hoch-land, mein Herz ist nicht hier, mein



1. Herz ist im Hoch-land, im wald'-gen Re-vier! Da
2. Wie-ge von al-lem, was stark und was kühn! Doch
3. Schluchten, ihr Thä-ler, du schäu-men-der See, ihr
4. Herz ist im Hoch-land, im wald'-gen Re-vier! Da



1. jag' ich das Rot-wild, da folg' ich dem Reh, mein
2. wo ich auch wan-dre, und wo ich auch bin, nach den
3. Wäl-der, ihr Klip-pen, so grau und be-moost, ihr
4. jag' ich das Rot-wild, da folg'. ich dem Reh, mein



1. Herz ist im Hoch-land, wo im-mer ich geh'!
2. Hü-geln des Hoch-lands steht all-zeit mein Sinn!
3. Strö-me, die zor-nig durch Fel-sen ihr tost!
4. Herz ist im Hoch-land, wo im-mer ich geh'!

75. Lieb Heimatland, ade!

Mäßig bewegt. Volksweise.



1. { Nun a = de, du mein lieb Hei = mat = land, lieb
es geht jetzt fort zum frem = den Strand, lieb }
2. { Wie du lachst mit dei = nes Him = mels Blau, lieb
wie du grü = ßest mich mit Feld und Au', lieb }
3. { Be = glei = test mich, du lie = ber Fluß, lieb
bist trau = rig, daß ich wan = dern muß, lieb }



1. Hei = mat = land, a = de! Und so sing' ich denn mit
2. Hei = mat = land, a = de! Gott weiß, zu dir steht
3. Hei = mat = land, a = de! Vom moos' = gen Stein am



1. fro = hem Mut, wie man sin = get, wenn man wan = dern
2. stets mein Sinn; doch jetzt zur Fer = ne zieht's mich
3. wald' = gen Thal, da grüß' ich dich zum letz = ten =



1. thut, lieb Hei = mat = land, a = de!
2. hin, lieb Hei = mat = land, a = de!
3. mal, mein Hei = mat = land, a = de!

A. Disselhoff.

76. Auf deinen Höh'n.

Ruhig. Schottische Volksweise.



1. Auf dei = nen Höh'n, du mein lie = bes Va = ter = land, da
2. O Hei = mat = land, du bist mir so in = nig lieb; in
3. Wo auf den Höh'n mei = ne Al = pen = ro = sen blüh'n, und



1. blüht so schön Al = pen = ros' an Ber = ges = wand. Die
2. wei = ter Fern' dir mein Herz stets treu ver = blieb. Wohl
3. groß und schön mächt'ge Fir = nen son = nig glüh'n: da



1. Ro = sen blüh'n so hell, so hell im Son = nen = schein und
2. ist die Welt so schön, so weit mein Fuß mich trug, doch
3. lebt mein Volk so frei, mein Volk so stolz und kühn und



1. lieb = li = ches Grün schließt rings die Blu = men ein.
2. du warst's al = lein, für das mein Her = ze schlug.
3. prei = set das Land, wo sei = ne Ro = sen blüh'n.

77. Sehnsucht nach dem Rheine.

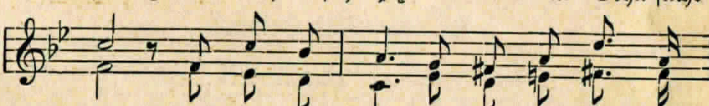
Gehend. Volksweise.



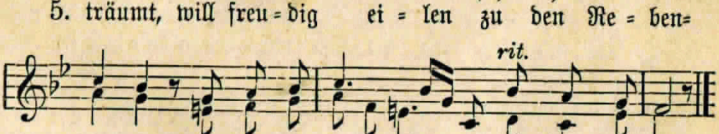
1. Dort, wo der al = te Rhein mit sei = nen
2. Ach, könnt' ich dort in leich = ter Gon = del
3. Dort, wo der grau = en Vor = zeit schö = ne
4. Wo Burg und Klos = ter sich aus Ne = bel
5. Ja, mei = ne Schrit = te will ich dort = hin



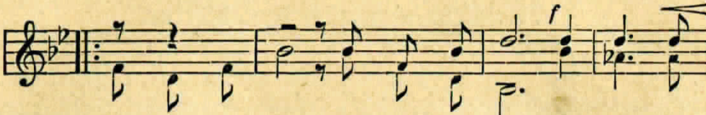
1. Wel = len so man = cher Burg be = moos = te Trümmer
2. schau=keln, ach, hört' ich dort ein mil = des Win = zer=
3. Sa = gen sich freundlich drän = gen um die Phan = ta=
4. he = ben, und je = des bringt die al = ten Wun = der
5. flü = geln, wo = hin sich jetzt nur mei = ne Sehn=sucht



1. grüßt; dort, wo die blau = en Trau=ben saft' = ger
2. lied, dann wür=den schön're Bil = der mich um=
3. sie, dort ist ja, mei = ne Sehn=sucht kann nicht
4. mit, den kräft'=gen Rit = ter seh' ich wie = der
5. träumt, will freu = dig ei = len zu den Re = ben=



1. schwellen und fri=scher Most des Win=zers Müh' ver=süßt!
2. gau=keln, als sie der El = ster fla=ches U = fer sieht!
3. trü = gen, dort ist das Land der schö=nen Po = e = sie.
4. le = ben, er sucht das Schwert, wo = mit er oft = mals stritt.
5. hü = geln, wo die Be=geist' = rung aus Po = ka = len schäumt.



1. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein! bei dir, du
2. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein! wo dei-ne
3. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein! bei dir, du
4. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein! wo Bur-gen
5. Bald bin ich dort, bald bin ich dort, und du, mein



1. Va-ter Rhein, auf dei-nen Ber-gen möcht' ich sein!
2. Wel-le rauscht, wo E-cho hin-term Fel-sen lauscht.
3. Va-ter Rhein, wo Sa-gen sich an Sa-gen reih'n!
4. auf den Höh'n wie al-te Lei-chen-stei-ne steh'n!
5. Va-ter Rhein, stimmst froh in mei-ne Wün-sche ein.

Schmidt von Trier.

78. Deutsche Heimat.

Mäßig. Volksweise.



1. Zwi-schen Frankreich und dem Böh-mer-wald, da wachsen
2. Fern in frem-den Lan-den war ich auch, bald bin ich
3. Ist ein Land, es heißt I-ta-li-a, wo blüh'n O-
4. Als ich sah die Al-pen wie-der glüh'n hell in der



1. un-sre Re-ben. Grüß' mein Land am grü-nen
2. heim-ge-gan-gen. Hei-ße Luft und Durst da-
3. ran-gen und Ci-tro-nen. „Sin-ge!" sprach die Rö-me-
4. Mor-gen-son-ne: Grüß' mein Land, o gold-ner



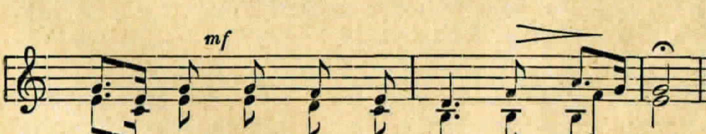
1. Rhein, grüß' mir mei = nen küh = len Wein! Nur in
2. bei, Qual und Sor = gen man = cher = lei, — nur nach
3. rin; und ich ſang zum Nor = den hin: Nur in
4. Schein, grüß' mir mei = nen grü = nen Rhein! Nur in



1. Deutſchland, nur in Deutſch = land, da will ich
2. Deutſchland, nur nach Deutſch = land, da thät mein
3. Deutſchland, nur in Deutſch = land, da will ich
4. Deutſchland, nur in Deutſch = land, da woh = net



1. e = wig le = ben, nur in Deutſchland, nur in
2. Herz ver = lan = gen, nur nach Deutſchland, nur nach
3. ſein und woh = nen, nur in Deutſchland, nur in
4. Freud' und Won = ne, nur in Deutſchland, nur in



1. Deutſch = land, da will ich e = wig le = ben.
2. Deutſch = land, da thät mein Herz ver = lan = gen.
3. Deutſch = land, da will ich ſein und woh = nen.
4. Deutſch = land, da woh = net Freud' und Won = ne.

Hoffmann von Fallersleben.

79. Der weiße Hirsch.

Mäßig. Volksweise.

Eine Stimme.



1. Es gin=gen drei Jä=ger wohl auf die Birsch, sie
2. Sie leg=ten sich un=ter den Tan=nenbaum, da
Der erste. 3. „Mir hat ge=träumt, ich klopf' auf den Busch; da
Der zweite. 4. „Und als er sprang mit der Hun=de Ge=klaff, da
Der dritte. 5. „Und als ich den Hirsch an der Er=de sah, da
6. So la=gen sie da und sprachen die drei, da
7. Und eh' die Jä=ger ihn recht ge=sehn, so

Alle.



1. woll=ten er=ja=gen den wei=ßen Hirsch, sie
2. hat=ten die drei ei=nen selt=sa=men Traum, da
3. rausch=te der Hirsch her=aus aus dem Busch, da
4. brannt' ich ihm auf das Fell, piff, paff! da
5. stieß ich lus=tig ins Horn, tra=ra! da
6. rann=te der wei=ße Hirsch vor=bei, da
7. war er da=von ü=ber Tie=fen und Höh'n, so



1. woll=ten er=ja=gen den wei=ßen Hirsch.
2. hat=ten die drei ei=nen selt=sa=men Traum.
3. rausch=te der Hirsch her=aus aus dem Busch."
4. brannt' ich ihm auf das Fell, piff, paff!"
5. stieß ich lus=tig ins Horn, tra=ra!"
6. rann=te der wei=ße Hirsch vor=bei.
7. war er da=von ü=ber Tie=fen und Höh'n!

Schluß.



7. Husch, husch! piff, paff! tra = ra!

L. Uhland.

80. Der Jäger aus Kurpfalz.

Lustig. Volksweise.



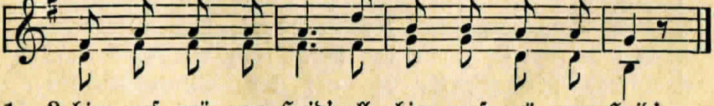
1. Ein Jä = ger aus Kur = pfalz, der rei = tet durch den
2. Bursch, satt = le mir mein Pferd, und leg' dar = auf den
3. Jetzt reit' ich nicht mehr heim, bis daß der Kuk = kuck:



1. grü=nen Wald, er schießt das Wild da=her, gleich wie es ihm ge=
2. Mantel=sack, so reit' ich da um=her als Jä=ger aus Kur=
3. „Kuckuck" schreit; er schreit die gan=ze Nacht all = hier auf grü=ner



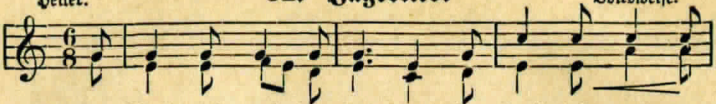
1. fallt.
2. pfalz! } Ju = hu! tra=ra! Gar lus=tig ist die Jä=ge=rei all=
3. Heid'.



1—3. hier auf grü = ner Heid', all = hier auf grü = ner Heid'.

81. Jägerlied.

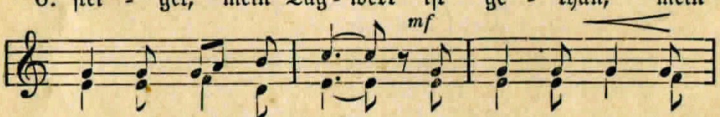
Heiter. Volksweise.



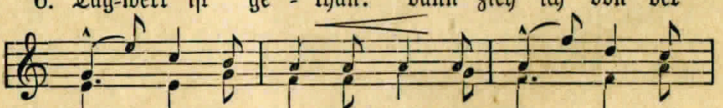
1. Im Wald und auf der Hei - de, da such' ich mei - ne
2. Trag' ich in mei - ner Ta - sche ein Trünklein in der
3. Im Wal - de hin - ge - strek - ket, den Tisch mit Moos mir
4. Das Huhn im schnellen Zu - ge, die Schnepf' im Zick - zack-
5. Und streich' ich durch die Wäl - der, und zieh' ich durch die
6. Wenn sich die Son - ne nei - get, der feuch - te Ne - bel



1. Freu - de, ich bin ein Jä - gers - mann, ich
2. Fla - sche, zwei Bis - sen lie - bes Brot, zwei
3. dek - ket die freund - li - che Na - tur, die
4. flu - ge treff' ich mit Si - cher - heit, treff'
5. Fel - der ein - sam den vol - len Tag, ein-
6. stei - get, mein Tag - werk ist ge - than, mein



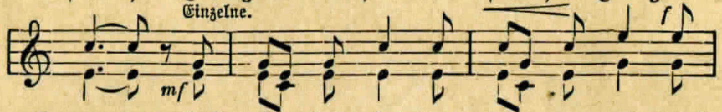
1. bin ein Jä - gers - mann! Die For - sten treu zu
2. Bis - sen lie - bes Brot; brennt lus - tig mei - ne
3. freundli - che Na - tur: den treu - en Hund zur
4. ich mit Si - cher - heit; die Sau - en, Reh' und
5. sam den vol - len Tag; doch schwinden mir die
6. Tag-werk ist ge - than: dann zieh' ich von der



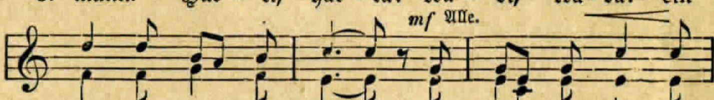
1. pfle - gen, das Wild-bret zu er - le - gen, mein'
2. Pfei - fe, wenn ich den Forst durch - strei - fe, da
3. Sei - te, ich mir das Mahl be - rei - te auf
4. Hir - sche er - leg' ich auf der Bir - sche, der
5. Stun - den gleich flüch - ti - gen Se - kun - den, tracht'
6. Hei - de zur häus-lich stil - len Freu - de, ein



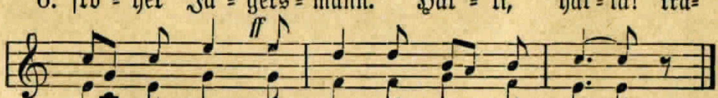
1. Lust hab' ich dar - an, mein' Lust hab' ich dar-
2. hat es kei - ne Not, da hat es kei - ne
3. Got - tes frei - er Flur, auf Got - tes frei - er
4. Fuchs läßt mir sein Kleid, der Fuchs läßt mir sein
5. ich dem Wil - de nach, tracht' ich dem Wil - de
6. fro - her Jä - gers - mann, ein fro - her Jä - gers-



1. an. Hal - li, hal - la! tra - ri, tra - ra! — mein'
2. Not. Hal - li, hal - la! tra - ri, tra - ra! — da
3. Flur; Hal - li, hal - la! tra - ri, tra - ra! — auf
4. Kleid. Hal - li, hal - la! tra - ri, tra - ra! — der
5. nach. Hal - li, hal - la! tra - ri, tra - ra! — tracht'
6. mann. Hal - li, hal - la! tra - ri, tra - ra! — ein



1. Lust hab' ich dar - an Hal - li, hal - la! tra-
2. hat es kei - ne Not. Hal - li, hal - la! tra-
3. Got - tes frei - er Flur. Hal - li, hal - la! tra-
4. Fuchs läßt mir sein Kleid. Hal - li, hal - la! tra-
5. ich dem Wil - de nach. Hal - li, hal - la! tra-
6. fro - her Jä - gers - mann. Hal - li, hal - la! tra-



1. ri, tra - ra! — mein' Lust hab' ich dar - an.
2. ri, tra - ra! — da hat es kei - ne Not.
3. ri, tra - ra! — auf Got - tes frei - er Flur.
4. ri, tra - ra! — der Fuchs läßt mir sein Kleid.
5. ri, tra - ra! — tracht' ich dem Wil - de nach.
6. ri, tra - ra! — ein fro - her Jä - gers - mann.

W. Bornemann.

82. Turnermarsch.

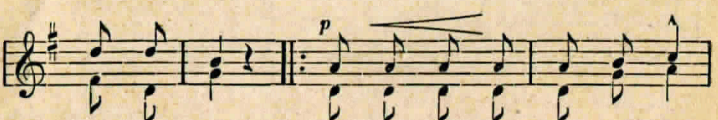
Munter. Volksweise.



1. Tur = ner zieh'n froh da = hin, wenn die Bäu = me
2. Graut der Tag ins Ge = mach, dann ist auch der
3. Arm in Arm, son = der Harm wan = dert fort der
4. Stur = mes = saus, Wet = ter = braus hält den Tur = ner
5. Le = bens = drang, To = des = gang fin = det einst uns



1. schwel-len grün; Wan-der-fahrt, streng und hart, das ist
2. Tur = ner wach; wird's dann hell, rasch und schnell ist er
3. Tur = ner Schwarm. Weit und breit zieh'n wir heut' bis zur
4. nicht zu Haus'; fri = scher Mut wallt im Blut, deucht ihm
5. nim = mer bang; fri = sches Blut, Män = ner = mut ist dann



1. Tur = ner = art! Tur = ner = sinn ist froh be = stellt,
2. auf der Stell', wan = delt hin zum Sam = mel = ort,
3. A = bend = zeit; und der Tur = ner kla = get nie,
4. al = les gut; singt 'nen lust' = gen Tur = ner = sang,
5. Wehr und Hut. Braust der Sturm uns nicht zu Grund',



1. Tur = nern Wan = dern wohl = ge = fällt!
2. und dann zieh'n die Tur = ner fort:
3. scheu = et nim = mer Wan = der = müh': } Dar=um frei
4. blei = bet froh sein Le = ben lang:
5. fall'n wir doch zu gu = ter Stund':



1—5. Tur=ne=rei ſtets ge=prie=ſen ſei!

H. F. Maßmann.

83. Der frohe Wandersmann.

Fröhlich bewegt. *mf*

Th. Fröhlich.



1. Wem Gott will rech=te Gunſt er=wei=ſen, den
2. Die Bäch=lein von den Ber=gen ſprin=gen, die
3. Den lie=ben Gott laſſ' ich nur wal=ten; der



1. ſchickt er in die wei=te Welt; dem will er ſei=ne Wunder
2. Ler=chen ſchwirren hoch vor Luſt: was ſollt' ich nicht mit ih=nen
3. Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd' und Him=mel will er=



1. wei=ſen in Flur und Wald und Strom und Feld.
2. ſin=gen aus vol=ler Kehl' und fri=ſcher Bruſt?
3. hal=ten, hat auch mein' Sach' aufs beſt' be=ſtellt!

J. v. Eichendorff.

84. Lied des Schützen.

Munter. A. Weber.



1. Mit dem Pfeil, dem Bo = gen durch Ge = birg und Thal
2. Wie im Reich der Lüf = te Kö = nig iſt der Weih, —
3. Ihm ge = hört das Wei = te, was ſein Pfeil er = reicht;



1. kommt der Schütz ge = zo = gen früh am Mor=gen=ſtrahl.
2. durch Ge = birg und Klüf = te herrſcht der Schüt=ze frei.
3. das iſt ſei = ne Beu = te, was da fleugt und kreucht.



1—3. La=la=la, la=la=la, la=la=la=la; la=la, la=la=la=la=la!

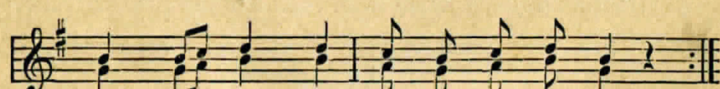
Fr. v. Schiller.

85. Jugendluſt.

Munter. Volksweiſe.



1—3. Rüh = ret die Trommeln und ſchwenket die Fah = nen!



1—3. Vor = wärts, marſch, vi = val = le = ral = le = ra!



1. Wie ſich heu = te froh die Vö = gel ſchwin = gen
2. Sei ge = grüßt, du heit' = rer, blau = er Him = mel
3. Mit uns freut euch, Bäu = me, ſäu = ſelt al = le,



1. mit Ge = sang durch Wald und Feld, wol = len wir auch
2. und du mil = der Son = nen=glanz! Fro = hes Le = ben,
3. Mai=en = glöck = chen, flie = get drein! Vög = lein, singt mit



1. sin = gen und sprin = gen in die wei = te
2. re = ges Ge = wim = mel, Blät = ter = säu = seln,
3. freu = di = gem Schal = le, stimmt in un = sern



1. grü = ne Welt!
2. Hal = men = tanz!
3. Ju = bel ein!

} Marsch! Marsch! Marsch!



1—3. Hei = sa, wir hal = ten un = sern fro = hen Gang



1—3. heu = te mit Ju = bel = ge = sang und Klang!

Hoffmann v. Fallersleben.

86. Wanderschaft.

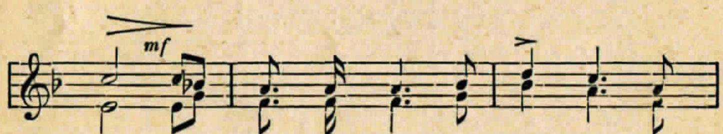
Munter. Volksweise.



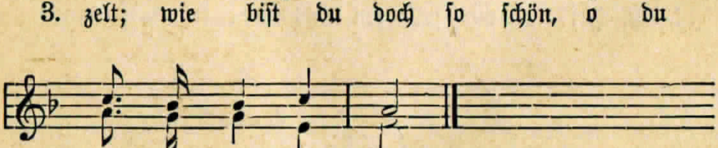
1. { Der Mai ist ge = kommen, die Bäume schla = gen aus,
da blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu Haus!
2. { Frisch auf drum, frisch auf im hel = len Son = nen = strahl,
wohl ü = ber die Ber = ge, wohl durch das tie = fe Thal!
3. { O Wan = dern, o Wandern, du frei = e Bur = schen = lust!
da wehet Got = tes O = dem so frisch in die Brust;



1. Wie die Wol = ken dort wan = dern am himm = li = schen
2. Die Quellen er = klin = gen, die Bäume rau = schen
3. da sin = get und jauch = zet das Herz zum Him = mels =



1. Zelt, so steht auch mir der Sinn in die
2. all': mein Herz ist wie 'ne Ler = che und
3. zelt; wie bist du doch so schön, o du



1. wei = te, wei = te Welt.
2. stim = met ein mit Schall.
3. wei = te, wei = te Welt!

Emanuel Geibel.

87. Der Fußgänger.

Munter. F. Schneider.



1. Zu Fuß bin ich gar wohl be - stellt, juch - he! Drum
2. Das Fuß - gehn ist für Tur - ner - leut', juch - he! Dem
3. Das Fuß - gehn ist für Sän - ger - leut', tra - la! Mit



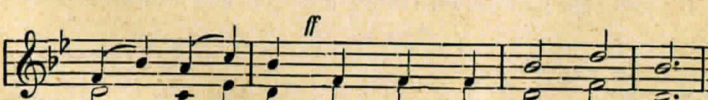
1. wandr' ich durch die wei - te Welt, juch - he! Und
2. Schwächling ist der Weg zu weit, o weh! *p* Bald
3. Blu - men ist ihr Weg be - streut, tra - la! Und



1. wer nicht gut mar - schie - ren kann, der such' sich ei - nen
2. ist er lahm, bald matt und schwach, und wenn es weit geht,
3. wo man fröh - lich ist im Land, das ist den Sängern



1. an - dern Mann, bei mir kommt er nicht an, bei mir kommt
2. schreit er: Ach! und seuf - zend hinkt er nach, und seuf - zend
3. wohl - be - kannt, dort ist ihr Va - ter - land, dort ist ihr

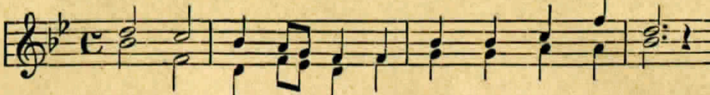


1. er nicht an, juch - he, juch - he, juch - he!
2. hinkt er nach, o weh, o weh, o weh!
3. Va - ter - land, tra - la, tra - la, tra - la!

Hagenbach.

88. Wanderlied.

Marſchmäßig. Volksweiſe.



1. Es, es, es und es, es iſt ein har = ter Schluß,
2. Du, du, du und du, leb' wohl, du ſchö = ner Ort!
3. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Brü = der, le = bet wohl!



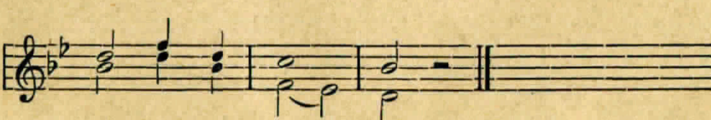
1. weil, weil, weil und weil, weil ich von hin = nen
2. Ich, ich, ich und ich, ich wan = dre trau = rig
3. Euch, euch, euch und euch ein e = wig Le = be=



1. muß! Nun ſchlag' ich al = les aus dem Sinn und
2. fort! Du haſt in dei = nen Stra = ßen oft ver=
3. wohl! Hab' ich euch was zu Leid ge = than, ſo



1. wen = de mich, Gott weiß, wo = hin? Ich will mein Glück pro=
2. lieh'n mir, was mein Herz ge = hofft! Dein denk' ich ſtets ſo
3. fleh' ich um Ver = zei = hung an! Ich will mein Glück pro=



1. bie = ren, mar = ſchie = ren!
2. ger = ne, von fer = ne!
3. bie = ren, mar = ſchie = ren.

89. Der Wanderer.

Ruhig bewegt. Volkslied.



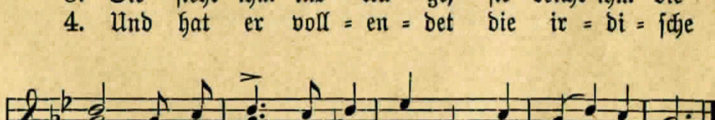
1. Ein Sträußchen am Hu=te, den Stab in der Hand, geht
2. Da sieht er am Ber=ge ein Häuschen wohl steh'n, von
3. Ein nied=li=ches Mädchen das re=det ihn an: Sei
4. Da steht er am Gra=be und schau=et zu=rück; nichts



1. rast=los ein Wandrer von Lan=de zu Land.
2. Blu=men um=ge=ben und Trau=ben so schön.
3. herz=lich will=kom=men, du wan=dern=der Mann!
4. hat er ge=nos=sen vom ir=di=schen Glück.



1. Er sieht so manch' Städtchen, er sieht man=chen
2. Dort könnt's ihm ge=fal=len, dort sehnt er sich
3. Sie sieht ihm ins Au=ge, sie reicht ihm die
4. Und hat er voll=en=det die ir=di=sche



1. Ort, a=ber fort muß er wie=der, ins Wei=te fort.
2. hin, a=ber fort muß er wie=der, muß wei=ter zieh'n.
3. Hand, a=ber fort muß er wei=ter ins frem=de Land.
4. Bahn, so tritt er ein' an=de=re Wanderschaft an.

90. Jäger=Marschlied.

Heiter und markiert. | Albert Methfessel.



1. Hin = aus in die Fer = ne mit lau = tem
2. Wir hal = ten zu = sam = men, wie treu = e
3. Der Haupt=mann, er le = be! er geht uns
4. Wer woll = te wohl zit = tern vor Tod und



1. Hör = ner = klang! die Stim = men er = he = bet zum
2. Brü = der thun, wenn Tod uns um = to = bet, und
3. kühn vor = an, wir fol = gen ihm mu = tig auf
4. vor Ge = fahr? vor Feig = heit und Schan=de er=



1. männ = li = chen Ge = sang! Der Frei = heit Hauch weht
2. wenn die Waf = fen ruh'n. Uns al = le treibt ein
3. blut' = ger Sie = ges = bahn; er führt uns jetzt zu
4. blei = chet un = sre Schar! Und wer den Tod im



1. kräf = tig durch die Welt; ein frei = es, fro = hes
2. rei = ner frei = er Sinn, nach Ei = nem Zie = le
3. Kampf und Müh' hin = aus, er führt uns einst, ihr
4. heil' = gen Kam = pfe fand, ruht auch in frem = der

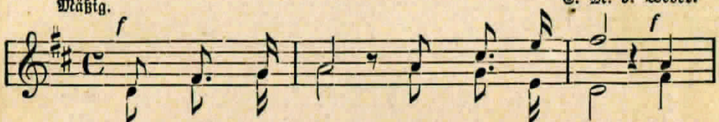


1. Le = ben uns wohl = ge = fällt!
2. ſtre = ben wir al = le hin!
3. Brü = der, ins Va = ter = haus.
4. Er = de im Va = ter = land!

Albert Methfeſſel.

91. Wanderlied.

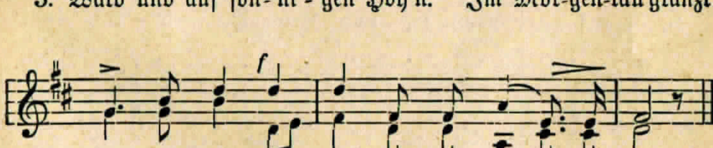
Mäßig. C. M. v. Weber.



1. Die Sonn' er = wacht! Mit ih = rer Pracht er=
2. Mit Sing' und Sang die Welt ent = lang! Wir
3. Der Vö = gel Chor jauchzt froh em = por im



1. füllt ſie die Ber=ge, das Thal! O Mor=gen=luft, o
2. fra = gen wo=her nicht, wo = hin? Es treibt uns fort von
3. Wald und auf ſon= ni = gen Höh'n. Im Mor=gen=tau glänzt



1. Wal = des = duft, o gol = de = ner Son = nen = ſtrahl!
2. Ort zu Ort mit frei = em und fröh = li = chem Sinn!
3. Wald und Au'! Wie iſt doch die Welt ſo ſchön!

P. A. Wolff.
3. Strophe v. G. Luz.

92. Der Mühlknappe.

Leicht. C. Zöllner.



1. Das Wan = dern ist des Mül = lers Lust, das
2. Vom Was = ser ha = ben wir's ge = lernt, vom
3. Das seh'n wir auch den Rä = dern ab, das
4. Die Stei = ne selbst, so schwer sie sind, die
5. O Wan = dern, Wan = dern, mei = ne Lust, o



1. Wan = dern ist des Mül = lers Lust, das Wan-
2. Was = ser ha = ben wir's ge = lernt, vom Was=
3. seh'n wir auch den Rä = dern ab, den Rä=
4. Stei = ne selbst, so schwer sie sind, die Stei=
5. Wan = dern, Wan = dern, mei = ne Lust, o Wan=



1. dern! Das muß ein schlech = ter Mül = ler sein, dem
2. ser! Das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, ist
3. dern! die gar nicht ger = ne stil = le steh'n und
4. ne! sie tan = zen mit den mun = tern Reih'n und
5. dern! Herr Meis = ter und Frau Meis = te = rin, laßt



1. nie=mals fiel das Wandern ein, dem nie=mals fiel das
2. stets auf Wander = schaft be = dacht, ist stets auf Wan=der=
3. sich mein Tag nicht mü = de dreh'n, und sich mein Tag nicht
4. wol = len gar noch schnel = ler sein, und wol = len gar noch
5. mich in Frie = den wei = ter zieh'n, laßt mich in Frie = den



1. Wan-dern ein, das Wan=dern, Wan=dern! Das
2. schaft be=dacht, das Was-ser, Was=ser! Das
3. mü=de dreh'n, die Rä=der, Rä=der! Die
4. schnel-ler sein, die Stei=ne, Stei=ne! Sie
5. wei=ter zieh'n und wan=dern, wan=dern! Herr

Wan . . . .



1. muß ein schlechter Mül=ler sein, dem nie=mals fiel das
2. hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, ist stets auf Wan=der-
3. gar nicht ger=ne stil=le steh'n und sich mein Tag nicht
4. tan=zen mit den muntern Reih'n und wol=len gar noch
5. Meis=ter und Frau Meiste=rin, laßt mich in Frie=den

. . . . dern,



1. Wandern ein, das Wandern, das Wandern, das Wandern.
2. schaft be=dacht, das Was=ser, das Was=ser, das Was=ser!
3. mü=de dreh'n, die Rä=der, die Rä=der, die Rä=der!
4. schnel=ler sein, die Stei=ne, die Stei=ne, die Stei=ne!
5. wei=ter zieh'n und wan=dern, und wandern, und wan=dern!

W. Müller.

93. Auf dem Marsche.



Hoffmann von Fallersleben.

94. Wanderlied.

Langsam. Chr. Hohmann.



1. Lau = e Lüf = te fühl' ich we=ben, goldner Frühling taut her=
2. Le = be wohl, ich muß dich las = sen, mein ge= lieb= tes Va=ter=
3. Gott be=hüt' euch, nah' und fer = ne! was sich lie=bet, bleibt ver=



1. ab! Nach der Fer = ne geht mein Stre = ben:
2. haus! muß das frem = de Glück er = fas = sen;
3. eint; denkt beim stil = len A = bend = ster = ne,



1. rei=chet mir den Wander=stab! Wo die wei = ßen Ne = bel
2. hoffend schaut mein Blick hin=aus. Le = ben quillt aus tau=send
3. denkt an den ent=fern=ten Freund! Ei = ne Son = ne strahlt uns



1. stei = gen um der blau=en Ber = ge Rei = gen, dort=hin
2. Bronnen! frisch ge = wagt ist halb ge = won=nen! Gläubig
3. al = len! Laßt mich fröh=lich wei = ter wal = len! Denkt an



1. geht mein Weg hin = ab; rei=chet mir den Wander=stab!
2. zieht der Wandrer aus: Le = be wohl, mein Va = ter=haus!
3. den ent = fern = ten Freund! was sich lie = bet, bleibt ver=eint!

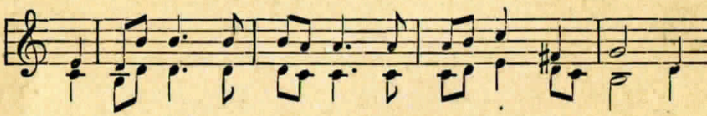
Agnes Franz.

95. Wanderlied.

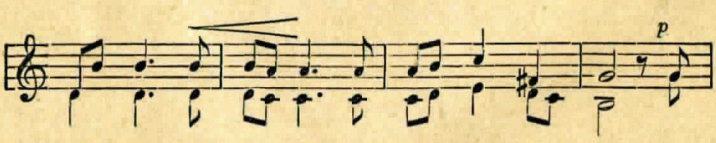
Belebt. Volksweise.



1. { Wohlauf noch ge = trun = ken den fun = keln = den Wein!
A = de nun, ihr Lie = ben! ge = schie=den muß sein.
2. { Die Son=ne, sie blei = bet am Him = mel nicht steh'n,
es treibt sie durch Län = der und Mee = re zu geh'n.
3. { Mit ei = len = den Wol = ken der Vo = gel dort zieht
und singt in der Fer = ne ein hei = mat = lich Lied.
4. { Da grü=ßen ihn Vö = gel, be = kannt ü = berm Meer,
sie flo = gen von Flu = ren der Hei = mat hie = her,
5. { Die Vö = gel, die ken = nen sein vä = ter = lich Haus.
Die Blumen einst pflanzt' er der Lie = be zum Strauß,



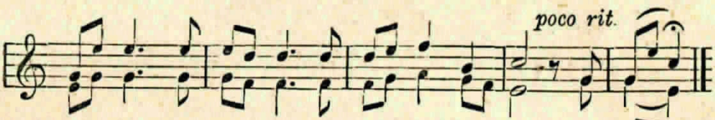
1. A = de nun, ihr Ber = ge, du vä = ter = lich Haus! es
2. Die Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men Strand, die
3. So treibt es den Bur = schen durch Wäl=der und Feld, zu
4. da duf = ten die Blu = men ver = trau = lich um ihn, sie
5. und Lie = be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so



1. treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin = aus. A=
2. Stür = me, sie brau = sen mit Macht durch das Land. Die
3. glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den Welt. So
4. trie = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin, da
5. wird ihm zur Hei = mat das fer = ne = te Land, und



1. de nun, ihr Ber=ge, du vä=ter=lich Haus! es
2. Wo=ge nicht haf=tet am ein=ſa=men Strand, die
3. treibt es den Bur=ſchen durch Wäl=der und Feld, zu
4. duf=ten die Blu=men ver=trau=lich um ihn, ſie
5. Lie=be, die folgt ihm, ſie geht ihm zur Hand: ſo



1. treibt in die Fer=ne mich mächtig hin=aus—hin=aus.
2. Stür=me, ſie brau=ſen mit Macht durch das Land.
3. glei=chen der Mut=ter, der wan=dern=den Welt.
4. trie=ben vom Lan=de die Lüf=te da=hin.
5. wird ihm zur Hei=mat das fer=neſ=te Land.



1—5. Ju=vi=val=le=ra, ju=vi=val=le=ra, ju=vi=



1—5. val=le=ral=le=ral=le=ra! ju=vi=val=le=ra, ju=vi=



1—5. val=le=ra, ju=vi=val=le=ral=le=ral=le=ra!

Juſtinus Kerner.

96. Urians Reise um die Welt.

Carl Friedrich Zelter.



1. Wenn jemand ei = ne Rei = se thut, so kann er was ver=



zäh = len; drum nahm ich mei = nen Stock und Hut und



thät das Rei=sen wäh=len. Da hat er gar nicht ü = bel,



gar nicht ü = bel, gar nicht ü = bel dran ge = than; ver=



zähl' er doch wei = ter, Herr U = ri = an!

2. Zuerst ging's nach dem Nordpol hin; da war es kalt, bei Ehre! Da dacht' ich denn in meinem Sinn, daß es hier besser wäre. Da hat er gar nicht übel dran gethan; verzähl' er doch weiter, Herr Urian!

3. In Grönland freuten sie sich sehr, mich ihres Orts zu sehen, und setzten mir den Thrankrug her; ich ließ ihn aber stehen. Da hat er gar nicht übel rc.

4. Die Eskimos sind wild und groß, zu allem Guten träge; da schalt ich einen einen Kloß, und kriegte viele Schläge. Da hat er gar nicht übel rc.

5. Nun war ich in Amerika; da sagt' ich zu mir: „Lieber! Nordwestpassage ist doch da; mach' dich einmal darüber!" Da hat er gar nicht übel rc.

6. Flugs ich an Bord und aus ins Meer, den Tubus fest gebunden, und suchte sie die Kreuz und Quer, und hab' sie nicht gefunden. Da hat er gar nicht übel rc.

7. Von hier ging ich nach Mexiko, ist weiter als nach Bremen; da, dacht' ich, liegt das Gold wie Stroh, du sollst 'nen Sack voll nehmen. Da hat er gar nicht übel rc.

8. Allein, allein, allein, allein, wie kann ein Mensch sich trügen! Ich fand da nichts als Sand und Stein, und ließ den Sack da liegen. Da hat er gar nicht übel rc.

9. Drauf kauft' ich etwas kalte Kost und Kieler Sprott und Kuchen, und setzte mich auf Extrapost, Land Asia zu besuchen. Da hat er gar nicht übel rc.

10. Der Mogul ist ein großer Mann und gnädig über Maßen, und klug; er war itzt eben dran, 'nen Zahn auszieh'n zu lassen. Da hat er gar nicht übel rc.

11. Hm! dacht' ich, der hat Zähnepein, bei aller Größ' und Gaben! — Was hilft's denn auch noch, Mogul sein? die kann man so wohl haben. Da hat er gar nicht übel rc.

12. Ich gab dem Wirt mein Ehrenwort, ihn nächstens zu bezahlen; und damit reist' ich weiter fort nach China und Bengalen. Da hat er gar nicht übel rc.

13. Nach Java und nach Otaheit, und Afrika nicht minder; und sah bei der Gelegenheit viel Städt' und Menschenkinder. Da hat er gar nicht übel rc.

14. Und fand es überall wie hier, fand überall 'nen Sparren, die Menschen gerade so wie wir und eben solche Narren! Da hat er übel, übel dran gethan; verzähl' er nicht weiter, Herr Urian!

Matthias Claudius.

97. Reiselied.

Ziemlich lebhaft. — N. W. Gade.



1. Durch Feld und Bu-chen-hal-len bald singend, bald fröhlich
2. Die Lerch' als Morgen-bo-te sich in die Lüf-te
3. Vom Ber-ge Vög-lein flie-gen und Wol-ken so ge-



1. still, recht lus-tig sei vor al-len, wer's
2. schwingt, ei-ne fri-sche Rei-se-no-te durch
3. schwind; Ge-dan-ken ü-ber-flie-gen die



1. Rei-sen wäh-len will! — Wenn's kaum im Os-ten
2. Welt und Herz er-klingt. O Lust, vom Berg zu
3. Vö-gel und den Wind. Die Wol-ken zieh'n her-



1. glüh-te, die Welt noch still und weit: da
2. schau-en weit ü-ber Wald und Strom, hoch
3. nie-der, das Vög-lein senkt sich gleich, Ge-

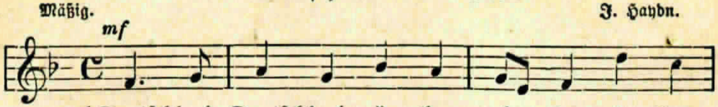


1. weht recht durchs Ge-mü-te die schö-ne Blü-ten-zeit!
2. ü-ber sich den blau-en, tief-kla-ren Himmels-dom!
3. dan-ken geh'n und Lie-der fort bis ins Him-mel-reich.

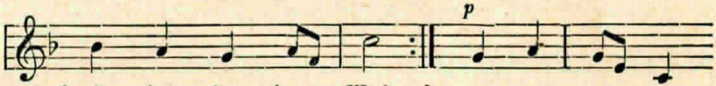
J. v. Eichendorff.

98. Deutſchland über alles.

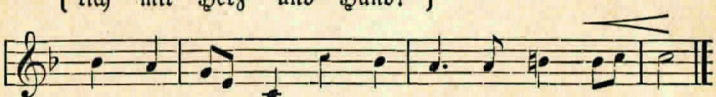
Mäßig. J. Haydn.



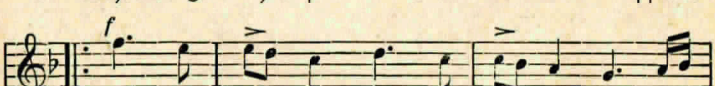
1. { Deutſchland, Deutſchland ü = ber al = les, ü = ber
wenn es ſtets zu Schutz und Trut = ze brü = der=
2. { Deut = ſche Frau = en, deut = ſche Treu = e, deut = ſcher
ſol = len in der Welt be = hal = ten ih = ren
3. { Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit für das
Dar = nach laßt uns al = le ſtre = ben brü = der=



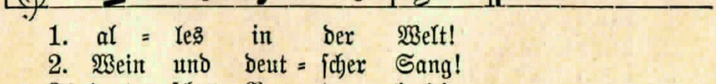
1. { al = les in der Welt; / lich zu = ſam = men = hält, } von der Maas bis
2. { Wein und deut = ſcher Sang / al = ten ſchö = nen Klang, } uns zu ed = ler
3. { deut = ſche Va = ter = land: / lich mit Herz und Hand! } Ei = nig = keit und



1. an die Me = mel, von der Etſch bis an den Belt.
2. That be = geiſ = tern un = ſer gan = zes Le = ben lang.
3. Recht und Frei = heit ſind des Glük = kes Un = ter = pfand.



1. Deutſchland, Deutſchland ü = ber al = les, ü = ber
2. Deut = ſche Frau = en, deut = ſche Treu = e, deut = ſcher
3. Blüh' im Glan = ze die = ſes Glük = kes, blü = he,



1. al = les in der Welt!
2. Wein und deut = ſcher Sang!
3. deut = ſches Va = ter = land!

Hoffmann von Fallersleben.

98a. Dem Landesherrn.

(Nach voriger Melodie.)

1. Gott erhalte unsern Fürsten, unsern edlen Landesherrn! Mit des Vaterherzens Güte wendet er auf uns den Blick, und des Segens reichste Blüte spendet er, das höchste Glück. Gott erhalte unsern Fürsten, unsern edeln Landesherrn!

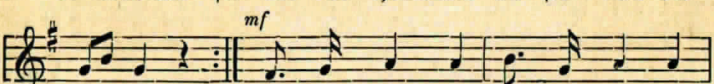
2. Säulen seines Ruhms sind Milde, Biedersinn und Redlichkeit, und von seinem Wappenschilde strahlet die Gerechtigkeit; drum durch blühende Gefilde tönt es jubelnd weit und breit: „Gott erhalte unsern Fürsten, unsern edeln Landesherrn!“

99. Die deutsche Eiche.

Kräftig. Volksweise.



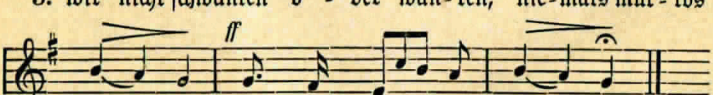
1. Frei und un = er = schüt = ter = lich wach = sen un = sre
2. Wie die Ei = chen him = mel = an trotz den Stür = men
3. Dar = um sei der Ei = chen = baum un = ser Bun = des =



1. Ei = chen; mit dem Schmuck der grü = nen Blät = ter
2. stre = ben, wol = len wir auch ih = nen glei = chen,
3. zei = chen: daß in Tha = ten und Ge = dan = ken



1. steh'n sie fest in Sturm und Wet = ter, wan = ken nicht noch
2. frei und fest wie deut = sche Ei = chen un = ser Haupt er =
3. wir nicht schwanken o = der wan = ken, nie = mals mut = los



1. wei = chen, wan = ken nicht noch wei = chen.
2. he = ben, un = ser Haupt er = he = ben.
3. wei = chen, nie = mals mut = los wei = chen.

Hoffmann von Fallersleben.

100. Heil dir im Siegerkranz.

Mäßig. John Bull.



1. Heil dir im Sie=ger=kranz, Herrscher des Va = ter=lands!
2. Nicht Roß und Rei = si = ge si = chern die stei = le Höh',
3. Hei = li = ge Flamme, glüh',glüh' und er = lö = sche nie
4. Handlung und Wis=sen=schaft he = be mit Mut und Kraft
5. Sei, Kai=ser Wilhelm, hier lang' dei = nes Vol = kes Zier,



1. Heil, Kai - ser, dir! Fühl' in des Thro=nes Glanz
2. wo Für = sten steh'n; Lie = be des Va = ter = lands,
3. fürs Va = ter = land! Wir al = le ste = hen dann
4. ihr Haupt em = por! Krie = ger= und Hel = den = that
5. der Menschheit Stolz! Fühl' in des Thro=nes Glanz



1. die ho = he Won = ne ganz: Lieb = ling des
2. Lie = be des frei = en Manns grün = det den
3. mu = tig für Ei = nen Mann, käm = pfen und
4. fin = de ihr Lor = beer = blatt treu auf = ge=
5. die ho = he Won = ne ganz: Lieb = ling des



1. Volks zu sein! Heil, Kai = ser, dir!
2. Herr = scher = thron wie Fels im Meer.
3. blu = ten gern für Thron und Reich.
4. ho = ben dort an dei = nem Thron!
5. Volks zu sein! Heil, Kai = ser, dir!

100a. Den König segne Gott.

(Nach voriger Melodie.)

1. Den König segne Gott, den er zum Heil uns gab, ihn segne Gott! Ihn schmücke Ruhm und Ehr', ihn flieh' der Schmeichler Heer; Weisheit steh' um ihn her. Ihn segne Gott!

2. Gieb ihm gut Regiment, dem Lande Fried' und Ruh', den Waffen Sieg! Er ist gerecht und gut in allem, was er thut, schont seiner Völker Blut. Ihn segne Gott!

3. Wie Kinder liebt er uns als Vater seines Volks, er unsre Lust. Wir sollen glücklich sein. Von uns geliebt zu sein, kann nur sein Herz erfreu'n. Ihn segne Gott!

4. Auf, bied're Männer, schwört, dem König treu und fromm und gut zu sein! Eintracht sei unser Band; dies schwöret Hand in Hand! Dann singt das ganze Land: Ihn segne Gott!

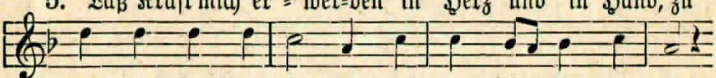
Mahlmann.

101. Gelübde.

Mäßig. Volksweise.



1. Ich hab' mich er - ge - ben mit Herz und mit Hand dir
2. Mein Herz ist ent-glommen, dir treu zu - ge - wandt, du
3. Will hal - ten und gläu-ben an Gott fromm und frei; will,
4. Ach Gott, thu' er - he - ben mein jung' Her-zens-blut zu
5. Laß Kraft mich er - wer-ben in Herz und in Hand, zu



1. Land voll Lieb' und Le - ben, mein deut-sches Va - ter - land;
2. Land der Frei'n und Frommen, du herr - lich' Hermannsland,
3. Va - ter - land, dir blei - ben auf e - wig fest und treu,
4. fri - schem, freud'gem Le - ben, zu frei - em, from-mem Mut,
5. le - ben und zu ster - ben fürs heil'-ge Va - ter - land,



1. dir Land voll Lieb' und Le-ben, mein deutsches Va - ter - land!
2. du Land der Frei'n und Frommen, du herrlich' Hermannsland!
3. will, Va - ter- land, dir blei-ben auf e - wig fest und treu!
4. zu fri - schem, freud'gem Le-ben, zu frei-em, frommem Mut!
5. zu le - ben und zu ster-ben fürs heil'ge Va - ter - land!

Maßmann.

102. Deutsches Bundeslied.



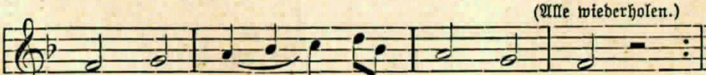
1. Al - les schwei - ge! Je - der nei - ge ern - sten
2. Deutsch - lands Söh - ne, laut er - tö - ne un - ser
3. Hab' und Le - ben dir zu ge - ben, sind wir
4. Lied der Lie - der, hall' es wie - der: groß und



1. Tö - nen nun sein Ohr! Hört, ich sing' das
2. Va - ter - lands - ge - sang! Dem Be - glük - ker
3. al - le - samt be - reit: ster - ben gern zu
4. deutsch sei un - ser Mut! Al - le seid in



1. Lied der Lie - der! hört es, mei - ne deutschen Brü - der!
2. sei - ner Staa - ten, dem Voll - en - der gro - ßer Tha - ten
3. je - der Stun - de, ach - ten nicht der To - des - wun - de,
4. Lieb' um - schlungen, al - le Stäm - me deutscher Zun - gen,



1. Hall' es wie - der fro - her Chor!
2. tö - ne un - ser Rund - ge - sang!
3. wenn das Va - ter - land ge - beut.
4. all' ver - wandt durch Bru - der - blut!

103. Freiheit.

Langsam. Carl Groos.



1. Frei = heit, die ich mei = ne, die mein Herz er = füllt,
2. Auch bei grü = nen Bäu = men in dem luſt'=gen Wald,
3. Wo ſich Got= tes Flam=me in ein Herz ge = ſenkt,
4. Für die Kir= chen=hal = len, für der Vä = ter Gruft,
5. Wol= leſt auf uns len = ken Got= tes Lieb' und Luſt,



1. komm mit dei = nem Schei=ne, ſü = ßes En = gel = bild!
2. un = ter Blü= ten = träu = men iſt dein Auf = ent = halt.
3. das am al = ten Stam=me treu und lie = bend hängt;
4. für die Lieb=ſten fal = len, wenn die Frei = heit ruft:
5. wol=leſt gern dich ſen = ken in die deut = ſche Bruſt!



1. Magſt du nie dich zei = gen der be = dräng = ten Welt?
2. Ach, das iſt ein Le = ben, wenn es weht und klingt,
3. wo ſich Män=ner fin = den, die für Ehr' und Recht
4. das iſt rech = tes Glü = hen, friſch und ro = ſen = rot;
5. Frei= heit, hol = des We = ſen, gläu= big, kühn und zart,



1. füh = reſt dei = nen Rei = gen nur am Ster=nen = zelt?
2. wenn dein ſtil = les We = ben won=nig uns durch=dringt!
3. mu = tig ſich ver = bin = den, weilt ein frei Ge = ſchlecht.
4. Hel= den=wan=gen blü = hen ſchö = ner auf im Tod.
5. haſt ja lang er = le = ſen dir die deut=ſche Art.

Max v. Schenkendorf.

104. Gebet fürs Vaterland.

Feierlich. A. Lwoff.



1. Va - ter, wir fle - hen dich! Wen - de be - hü - tend
2. Aus dei - nem Va - ter - sinn flie - ße der Un - schuld,
3. Reich dei - ne star - ke Hand hilf - reich dem Mu - te,



1. gnä - dig her - nie - der den Se - gens - blick!
2. flie - ße der Ju - gend er - frisch - te Kraft!
3. treu zu be - schüt - zen das höch - ste Gut!



1. Schau - e sie freund - lich an, dei - ner Flu - ren
2. Sieh un - srer Hoff - nung Saat! Aus Ge - wit - ter-
3. Siehst un - srer Söh - ne Schar kühn zu Tha - ten



1. Kro - ne! Mil - de be - schirm' un - ser Hei - mat - land!
2. näch - ten wa - che sie auf, neu ge - stärkt von dir!
3. schrei - ten, stärk' ih - ren Arm für das Va - ter - land!

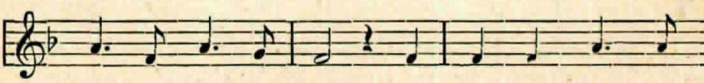
H. Grunholzer.

105. Erwacht.

Ernst, schrittmäßig. — Fr. Silcher.



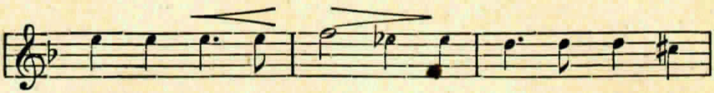
1. Der al = te Bar = ba = ros = sa ist
2. Er ruft mit lau = ter Stim = me: „Ver=
3. Mit wun = der = hel = lem Blik = ke der
4. Mit sei = nem treu = en Her = zen und
5. „Du drei = mal sel' = ge Kun = de!" der
6. „des deut = schen Vol = kes Fein = de, die
7. „sie müs = sen wie = der kom = men, wie
8. „Komm, Kna = be, laß uns ru = fen durchs



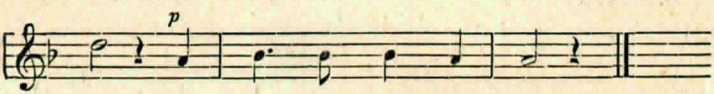
1. end = lich auf = ge = wacht aus sei = nem tie = fen
2. kün = de mir, o Zwerg, wer hat die schwar=zen
3. Kna = be thut ihm kund, der Preu=ßen = kö = nig
4. sei = nem fes = ten Blick brach er den deut = schen
5. Bar = ba = ros = sa ruft, „er = stan = den ist mein
6. von des Kai = sers Haupt die deut=sche Kai = ser=
7. einst zu mei = ner Zeit, und sich de = mü = tig
8. gan = ze deut = sche Land: Der Deutschen Schirm und



1. Schla = fe nach lan = ger finst = rer Nacht, aus
2. Ra = ben ver = trie = ben von dem Berg, wer
3. Wil = helm schlug sie zu die = ser Stund', der
4. Nat = tern auf e = wig das Ge = nick, brach
5. Deutsch=land aus sei = ner düs = tern Gruft, er=
6. kro = ne so fre = vent = lich ge = raubt, die
7. beu = gen vor Deutschlands Herr = lich = keit, und
8. Scep = ter ist in der Zol = lern Hand, der



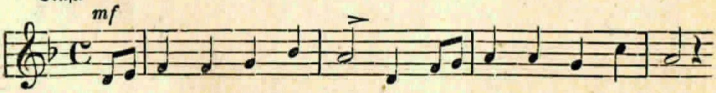
1. sei = nem tie = fen Schla = fe nach lan = ger finst = rer
2. hat die schwarzen Ra = ben ver = trie = ben von dem
3. Preu=ßen = kö = nig Wil = helm schlug sie zu die = ser
4. er den deut=schen Nat = tern auf e = wig das Ge=
5. stan=den ist mein Deutschland aus sei = ner düs = tern
6. deut=sche Kai = ser = kro = ne so fre = vent = lich ge=
7. sich de = mü = tig beu = gen vor Deutschlands Herrlich=
8. Deutschen Schirm und Scep = ter ist in der Zol = lern



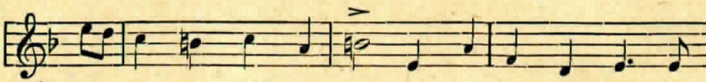
1. Nacht, nach lan = ger finst = rer Nacht.
2. Berg, ver = trie = ben von dem Berg?"
3. Stund', schlug sie zu die = ser Stund'.
4. nick, auf e = wig das Ge = nick.
5. Gruft, aus sei = ner düs = tern Gruft; -
6. raubt, so fre = vent = lich ge = raubt:
7. keit, vor Deutschlands Herr = lich = keit.
8. Hand, ist in der Zol = lern Hand."

106. Der alte Barbarossa.

Ernst.



1. Der al = te Bar=ba = ros = sa, der Kai=ser Frie=de = rich,
2. Er hat hin = ab = ge = nom=men des Rei=ches Herrlich = keit
3. Sein Bart ist nicht von Flach=se, er ist von Feu=ers= glut,
4. Er spricht im Schlaf zum Knaben: „Geh' hin vors Schloß, o Zwerg,



1. im un = ter = ird'=schen Schlosse hält er ver = zau = bert
2. und wird einst wie = der = kom = men mit ihr zu sei = ner
3. ist durch den Tisch ge = wach=sen, wor=auf sein Kinn aus=
4. und sieh, ob noch die Ra = ben her = flie = gen um den



1. sich. Er ist nie = mals ge = stor = ben, er
2. Zeit. Der Stuhl ist el = fen = bei = nern, dar=
3. ruht. Er nickt als wie im Trau = me, sein
4. Berg. Und wenn die al = ten Ra = ben noch



1. lebt dar = in noch jetzt; er hat im Schloß ver=
2. auf der Kai = ser sitzt; der Tisch ist mar = mel=
3. Aug', halb of = fen, zwinkt, und je nach lan = gem
4. flie = gen im = mer = dar, so muß ich auch noch



1. bor = gen zum Schlaf sich hin = ge = setzt.
2. stei = nern, wor = auf sein Haupt er stützt.
3. Rau = me er ei = nen Kna = ben winkt.
4. schla = fen ver = zau = bert hun = dert Jahr."

Fr. Rückert.

107. Dem Kaiser.

Frisch. C. F. Zelter.



1. Dem Kai = ser sei mein er = stes Lied, ihm kling' der
2. Wie mei = nen Va = ter lieb' ich ihn bis zu dem
3. Er ist mein Kai = ser und mein Held aus herr = li=


f
1. er = ste Klang! Des Va = ter = lan = des Schirm und
2. letz = ten Hauch. Was gilt's, wenn er mein Kai = ser
3. chem Ge = schlecht; und wenn er lau = tes Lob ver=
p
1. Hort preis' ich mit lau = tem Sang. Sein Na = me füllt mit
2. ist, mein Va = ter ist er auch. Er blickt von sei = nem
3. schmäht, so preis' ich ihn erst recht. Er ist mein Kai=ser
1. re = ger Lust jed = we = des Deut=schen treu = e Brust! Der
2. Hel=den=thron mit Lust auf je = den Deutschensohn. Der
3. und mein Mann, drum sing' ich, was ich sin = gen kann: Der
1—3. Kai = ser le = be hoch! der Kai = ser le = be
1—3. hoch! der Kai = ser le = be hoch!

108. Unser Vaterland.

H. G. Nägeli.



1. Kennt ihr das Land, so wun = der = schön in
2. Kennt ihr das Land, vom Tru = ge frei, wo
3. Kennt ihr das Land, wo Sitt = lich = keit im
4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor



1. sei = ner Ei = chen grü = nem Kranz? das Land, wo
2. noch das Wort des Man = nes gilt? das gu = te
3. Krei = se fro = her Men = schen wohnt? das heil' = ge
4. al = len auf dem Er = den = rund! Wie schön ge=



1. auf den sanf = ten Höh'n die Trau = be reift im
2. Land, wo Lieb' und Treu' den Schmerz des Er = den=
3. Land, wo un = ent = weiht der Glau = be an Ver=
4. deiht in dei = nem Schoß der ed = lern Frei = heit



1. Son = nen = glanz? Das schö = ne Land ist
2. le = bens stillt? Das gu = te Land ist
3. gel = tung thront? Das heil' = ge Land ist
4. schö = ner Bund! Drum wol = len wir dir



1. uns be=kannt, es ist das deut=sche Va=ter=land.
2. uns be=kannt, es ist das deut=sche Va=ter=land.
3. uns be=kannt, es ist ja un=ser Va=ter=land.
4. Lie=be weih'n und dei=nes Ruh=mes wür=dig sein!

Leonhard Wächter.

109. Vaterlandslied.

Mit Feuer und Kraft. A. Methfessel.



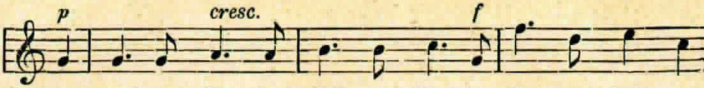
1. Der Gott, der Ei=sen wach=sen ließ, der
2. So wol=len wir, was Gott ge=wollt, mit
3. O Deutsch=land, heil'=ges Va=ter=land! o
4. Laßt brau=sen, was nur brau=sen kann, in
5. Laßt klin=gen, was nur klin=gen kann, die
6. Laßt we=hen, was nur we=hen kann, Stan=



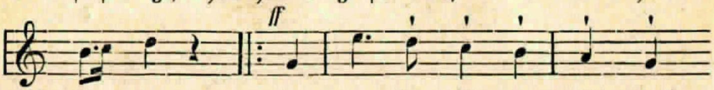
1. woll=te kei=ne Knech=te, drum gab er Sä=bel,
2. rech=ten Treu=en hal=ten, und nim=mer im Ty=
3. deut=sche Lieb' und Treu=e! Du ho=hes Land! du
4. hel=len lich=ten Flam=men! ihr Deut=schen, al=le
5. Trommeln und die Flö=ten! wir wol=len heu=te
6. dar=ten weh'n und Fah=nen! wir wol=len heut' uns



1. Schwert und Spieß dem Mann in sei=ne Rech=te,
2. ran=nen=sold die Men=schen=schä=del spal=ten;
3. schö=nes Land! wir schwö=ren dir aufs neu=e:
4. Mann für Mann, zum heil'=gen Krieg zu=sam=men!
5. Mann für Mann mit Blut das Ei=sen rö=ten,
6. Mann für Mann zum Hel=den=to=de mah=nen.



1. drum gab er ihm den küh = nen Mut, den Zorn der frei = en
2. doch wer für Tand und Schan=de ficht, den hau = en wir in
3. Dem Bu = ben und dem Knecht die Acht! den spei = sen Kräh'n und
4. und hebt die Her = zen him = mel = an und him=mel = an die
5. mit Hen = ker= und mit Knech = te = blut, o sü = ßer Tag der
6. Auf! flie = ge, ho = hes Siegs=pa = nier, vor = an dem küh = nen



1. Re = de, das er be = stän = de bis aufs
2. Scher = ben, der soll im deut = schen Lan = de
3. Ra = ben! So zieh'n wir aus zur Her = manns=
4. Hän = de, und ru = fet al = le Mann für
5. Ra = che! das klin = get al = len Deut = schen
6. Rei = hen! wir sie = gen o = der ster = ben



1. Blut, bis in den Tod die Feh = de!
2. nicht mit deut = schen Män = nern er = ben.
3. schlacht und wol = len Ra = che ha = ben.
4. Mann: Die Knechtschaft hat ein En = de!
5. gut, das ist die gro = ße Sa = che!
6. hier den sü = ßen Tod der Frei = en.

E. M. Arndt.

110. Gruß ans Vaterland.

Mäßig bewegt. K. Wilhelm.



1. { Mein Va = ter = land, du schö = nes Land!
dir schlägt mein Herz am fer = nen Strand,
2. { O Va = ter = land, du teu = res Land,
treu bleibt mein Herz dir zu = ge = wandt,
3. { O Va = ter = land, du frei = es Land!
Treu bleibt mein Herz dir zu = ge = wandt,



1. { dich grü = ßen mei = ne Lie = der, / nach dir sehnt es sich wie = der. } Es fra = get laut im
2. { mit dei = nen grü = nen Ei = chen, / es kann von dir nicht wei = chen. } Dir bringet je = der
3. { Du Land der Lieb' und Treu = e! / dir weih' ich mich aufs neu = e, } und schwör' es laut mit



1. frem = den Land: Wann seh' ich dich, mein Va = ter = land?
2. Mor = gen = strahl der Lie = be Gruß viel tau = send = mal.
3. Herz und Hand, dir treu zu sein, mein Va = ter = land!



1. Es fra = get laut im fer = nen Land: Wann seh' ich
2. Dir brin = get je = der Mor = gen = strahl der Lie = be
3. Und schwör' es laut mit Herz und Hand, dir treu zu



1. dich, mein Va = ter = land?
2. Gruß viel tau = send = mal.
3. sein, mein Va = ter = land!

111. Preußenlied.

Feurig. H. A. Neithardt.



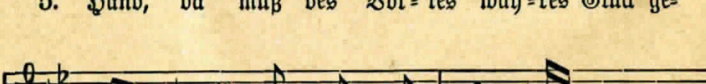
1. Ich bin ein Preu = ße, kennt ihr mei = ne
2. Mit Lieb' und Treu = e nah' ich mich dem
3. Nicht je = der Tag kann glüh'n im Son = nen=
4. Und wenn der bö = se Sturm mich wild um=
5. Wo Lieb' und Treu' sich so dem Kö = nig



1. Far = ben? Die Fah = ne schwebt mir weiß und schwarz vor=
2. Thro=ne, von wel = chem mild zu mir mein Va = ter
3. lich = te, ein Wölk=chen und ein Schau=er kommt zur
4. sau = set, die Nacht ent = bren = net in des Blit = zes
5. wei = hen, wo Fürst und Volk sich rei = chen so die



1. an. Daß für die Frei = heit mei = ne Vä = ter
2. spricht; und wie der Va = ter treu mit sei = nem
3. Zeit; drum le = se kei = ner mir es im Ge=
4. Glut; hat's auch schon är = ger in der Welt ge=
5. Hand, da muß des Vol = kes wah = res Glück ge=



1. star = ben, das deu = ten, merkt es, mei = ne
2. Soh = ne, so steh' ich treu mit ihm und
3. sich = te, daß nicht der Wün = sche je = der
4. brau = set, nur was nicht beb = te, war der
5. dei = hen, da blüht und wächst das schö = ne



1. Far = ben an. Nie werd' ich bang' ver=
2. wan = ke nicht. Fest sind der Lie = be
3. mir ge = deiht. Wohl tausch = ten nah und
4. Preu = ßen Mut. Mag Fels und Ei = che
5. Va = ter = land. So schwö = ren wir aufs



1. za = gen; wie je = ne will ich's wa = gen;
2. Ban = de: Heil mei = nem Va = ter = lan = de!
3. fer = ne mit mir gar vie = le ger = ne.
4. split = tern, ich wer = de nicht er = zit = tern;
5. neu = e dem Kö = nig Lieb' und Treu = e!



1. sei's trü = ber Tag, sei's heit'=rer Son = nen = schein:
2. Des Kö = nigs Ruf dringt in das Herz mir ein:
3. Ihr Glück ist Trug und ih = re Frei = heit Schein:
4. es stürm' und krach', es blit = ze wild dar = ein:
5. Fest sei der Bund! ja, schla=get mu = tig ein!



1—4. Ich bin ein Preu=ße, will ein Preu=ße sein!
5. Wir sind ja Preu=ßen, laßt uns Preu=ßen sein!

K. Th. Schneider.

112. Deutsches Weihelied.

Frisch und kräftig. | A. Methfessel.



1. Stimmt an mit hel = lem ho = hen Klang, stimmt
2. Der al = ten Bar = den Va = ter = land, dem
3. Zur Ah = nen = tu = gend wir uns weih'n, zum
4. Die Bar = den sol = len Lieb' und Wein, doch
5. Ihr Kraft = ge = sang soll him = mel = an mit



1. an das Lied der Lie = der, des Va = ter = lan = des
2. Va = ter = land der Treu = e, dir, frei = es, un = be=
3. Schut=ze dei = ner Hüt = ten; wir lie = ben deut = sches
4. öf = ter Tu = gend prei = sen, und sol = len bied = re
5. Un = ge = stüm sich rei = ßen, und je = der ech = te



1. Hoch = ge = sang; das Wald=thal hall' es wie = der!
2. zwungnes Land, dir weih'n wir uns aufs neu = e!
3. Fröh = lich= sein und al = te deut=sche Sit = ten.
4. Män=ner sein in Tha=ten und in Wei = sen.
5. deut = sche Mann soll Freund und Bru=der hei = ßen!

M. Claudius.

113. Kaiser Wilhelm.

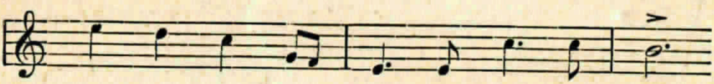
Kräftig. Einzelne. H. Marschner.



1. Wer ist der grei = se Sie = ges = held, der
2. Wer hat für dich in blut' = ger Schlacht be=



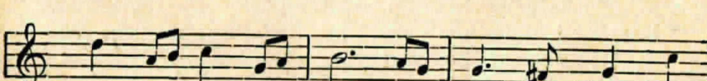
1. uns zu Schutz und Wehr fürs Va = ter = land zog
2. siegt den ärg = sten Feind? Wer hat dich groß und



1. in das Feld mit Deutsch=lands gan = zem Heer?
2. stark ge = macht, dich brü = der = lich ge = eint?



1. Wer ist es, der vom Va = ter = land den
2. Wer ist, wenn je ein Feind noch droht, dein



1. schön=sten Dank em = pfing, vor Frank=reichs Hauptstadt
2. bes = ter Hort und Schutz? Wer geht für dich in



1. sieg = reich stand und heim als Kai = ser ging?
2. Kampf und Tod, der gan = zen Welt zu Trutz?

Bei der Wiederholung alle.



1—2. Du ed = les Deutschland, freu = e dich, dein



1—2. Kai = ser hoch und rit = ter = lich, dein Wil = helm, dein

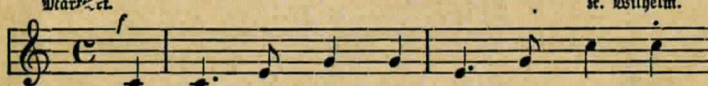


1—2. Wil = helm, dein Kai = ser Wil = helm ist's!

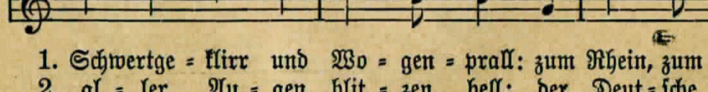
Hoffmann von Fallersleben.

114. Die Wacht am Rhein.

Markiert. K. Wilhelm.



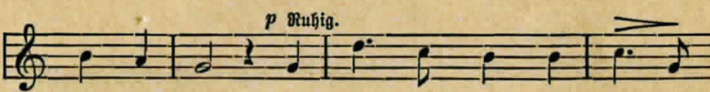
1. Es braust ein Ruf wie Don = ner = hall, wie
2. Durch Hun = dert = tau = send zuckt es schnell, und
3. Er blickt hin = auf in Him = mels = au'n, da
4. So = lang' ein Trop = fen Blut noch glüht, noch
5. Der Schwur er = schallt, die Wo = ge rinnt, die



1. Schwertge = klirr und Wo = gen = prall: zum Rhein, zum
2. al = ler Au = gen blit = zen hell; der Deut = sche
3. Hel = den = vä = ter nie = der = schau'n, und schwört mit
4. ei = ne Faust den De = gen zieht, und noch ein
5. Fah = nen flat = tern hoch im Wind: am Rhein, am

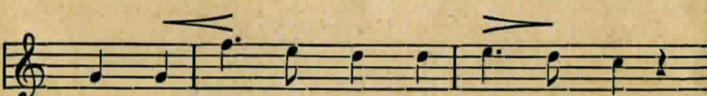


1. Rhein, zum deut = schen Rhein! wer will des Stro = mes
2. bie = der, fromm und stark, be = schützt die heil' = ge
3. stol = zer Kam = pfes = lust: du, Rhein, bleibst deutsch wie
4. Arm die Büch = se spannt, be = tritt kein Feind hier
5. Rhein, am deut = schen Rhein, wir al = le wol = len



1. Hü = ter sein?
2. Lan = des = mark.
3. mei = ne Brust!
4. dei = nen Strand!
5. Hü = ter sein!

} Lieb' Va = ter = land, magst ru = hig



1—5. sein, lieb' Va = ter = land, magst ru = hig sein;



1—5. fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!



1—5. fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

Max Schneckenburger.

115. Das treue deutsche Herz.

Gemäßigt. J. Otto.



1. Ich kenn' ein'n hel = len E = del = stein von
2. Für Pflicht und Recht, für Wahr = heit, Ehr' flammt
3. Wohl weiß ich noch ein gu = tes Wort, für
4. Nimm, Gott, mir al = les, was ich hab', ich



1. treff = lich ho = her Art, in ei = nem stil = len
2. heiß es al = le Zeit, voll Kraft und Mut schlägt's
3. das es heiß ent = brannt, das ist sein höch = ster,
4. geb' es freu = dig hin, nur laß mir dei = ne



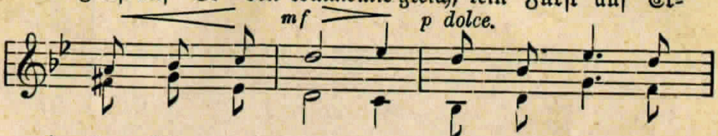
1. Käm = mer = lein, da liegt er gut ver=wahrt, da liegt er
2. hoch und hehr, für Tu=gend, Frömmig = keit, für Tu = gend,
3. heil' = ger Hort, das teu = re Va = ter = land, das teu = re
4. schön = ste Gab', den treu = en deut = schen Sinn, den treu = en



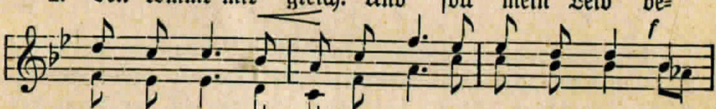
1. gut verwahrt. Kein De = mant ist, der die = sem gleicht, so
2. Frömmig=keit. Nicht schrek=ket es der Men=schen Spott, es
3. Va = ter=land. Treu hängt's an ihm, ver=rät es nicht, selbst
4. deut=schen Sinn. Dann bin ich hoch be = glückt und reich, kein



1. weit der lie = be Him=mel reicht, so weit der lie=
2. traut al = lein dem lie = ben Gott, es traut al = lein
3. wenn's in To = des=schmerzen bricht, selbst wenn's in To=
4. Fürst auf Er = den kommt mir gleich, kein Fürst auf Er=



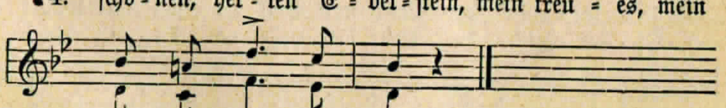
1. be Him = mel reicht. Die Men = schen = brust ist's
2. dem lie = ben Gott; der gan = ze Him = mel,
3. des = schmer=zen bricht. Kein schön'=rer Tod auch
4. den kommt mir gleich. Und soll mein Leib be=



1. Käm=mer=lein, da leg = te Gott so tief hin = ein den
2. klar und rein, er spie=gelt sich im lich = ten Schein, im
3. kann es sein, als froh dem Va = ter=land zu weih'n den
4. gra = ben sein, dann setz' in dei = nen Him=mel ein den



1. schö = nen, hel = len E = del = stein, das treu = e, das
2. schö = nen, hel = len E = del = stein, im treu = en, im
3. schö = nen, hel = len E = del = stein, das treu = e, das
4. schö = nen, hel = len E = del = stein, mein treu = es, mein



1. treu = e deut = sche Herz.
2. treu = en deut = schen Herz.
3. treu = e deut = sche Herz.
4. treu = es deut = sches Herz.

J. Otto d. j.

116. Das deutsche Vaterland.

Fest und entschlossen. Joh. Cotta.



1—5. Was ist des Deut=schen Va = ter = land? { ist's / ist's / ist's / So / So



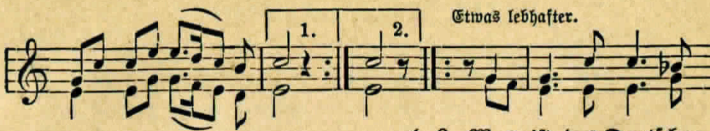
1. Preu=ßen=land? ist's Schwabenland? ist's, wo am Rhein die
2. Bay = er=land? ist's Stei = er=land? ist's, wo der Mar = sen
3. Pom=mer=land, West = fa = len=land? ist's, wo der Sand der
4. nen = ne mir das gro = ße Land! Ist's Land der Schweizer,
5. nen = ne mir das gro = ße Land! Ge = wiß es ist das



1. Re = be blüht? ist's, wo am Belt die Mö = we zieht?
2. Rind sich streckt? ist's, wo der Mär = ker Ei = sen reckt?
3. Dü = nen weht? ist's, wo die Do = nau brau=send geht?
4. ist's Ti = rol? das Land und Volk ge = fiel mir wohl!
5. Öf = ter = reich, an Sie = gen und an Eh = ren reich!



1—5. O nein, o nein, o nein, o nein! sein Va = ter=



1–5. land muß grö=ßer sein!

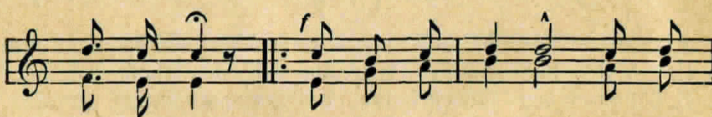
6. Was ist des Deutschen
7. Das ist des Deutschen
8. Das gan=ze Deutschland



6. Va=ter=land? So nen=ne end=lich mir das Land! So
7. Va=ter=land: wo Ei=de schwört der Druck der Hand, wo
8. soll es sein! O Gott, vom Him=mel sieh dar=ein! Und



6. weit die deut=sche Zun=ge klingt und Gott im Him=mel
7. Treu=e hell im Au=ge blitzt und Lie=be warm im
8. gieb uns ech=ten deut=schen Mut, daß wir es lie=ben



6. Lie=der singt: Das soll es sein, das soll es
7. Her=zen sitzt! Das soll es sein, das soll es
8. treu und gut! Das soll es sein, das soll es



6. sein! Das, wack=rer Deut=scher, nen=ne dein!
7. sein! Das, wack=rer Deut=scher, nen=ne dein!
8. sein! Das gan=ze Deutschland soll es sein!

E. M. Arndt.

117. Vaterlandssänger.

Marschmäßig. J. H. Stuntz.



1. Auf, ihr Brü-der! laßt uns wal-len in den
2. In der mächt'-gen Ei-chen Rau-schen mi-sche
3. Ü-ber-all in deut-schen Lan-den blü-het
4. Sei ge-grüßt, du Fest der Lie-der, strö-me



1. gro-ßen heil'-gen Dom, laßt aus tau-send Keh-len
2. sich der deut-sche Sang, daß der al-ten Geis-ter
3. präch-tig der Ge-sang, der aus tief-ster Brust ent-
4. Freud' und Se-gen aus, daß die Scha-ren trau-ter



1. schal-len des Ge-sangs le-bend'-gen Strom, laßt aus
2. Lau-schen sich er-freu' am al-ten Klang, daß der
3. stan-den kün-det laut des Her-zens Drang, der aus
4. Brü-der keh-ren froh ins Va-ter-haus, daß die



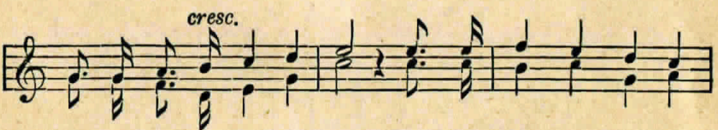
1. tau-send Keh-len schal-len des Ge-sangs le-bend'-gen
2. al-ten Geis-ter Lau-schen sich er-freu' am al-ten
3. tief-ster Brust ent-stan-den kün-det laut des Her-zens
4. Scha-ren trau-ter Brü-der keh-ren froh ins Va-ter-



1. Strom. Wenn die Tö = ne sich ver = schlin = gen, knüp = fen
2. Klang. Deutsches Lied tön' ih = nen Kun = de fort und
3. Drang. Deutsches Lied, aus deut=schen Her = zen. tö = ne
4. haus. Nun wohl = an denn, Deutschlands Söh = ne! laßt uns



1. wir das Bru=der = band, auf zum Himmel Wünsche drin = gen
2. fort vom deutschen Geist, der im tausendstimm'gen Bun = de
3. fort von Mund zu Mund; hemm' die Kla=gen, heil' die Schmerzen,
4. fei=ern Hand in Hand, und die fro = he Kun = de tö = ne

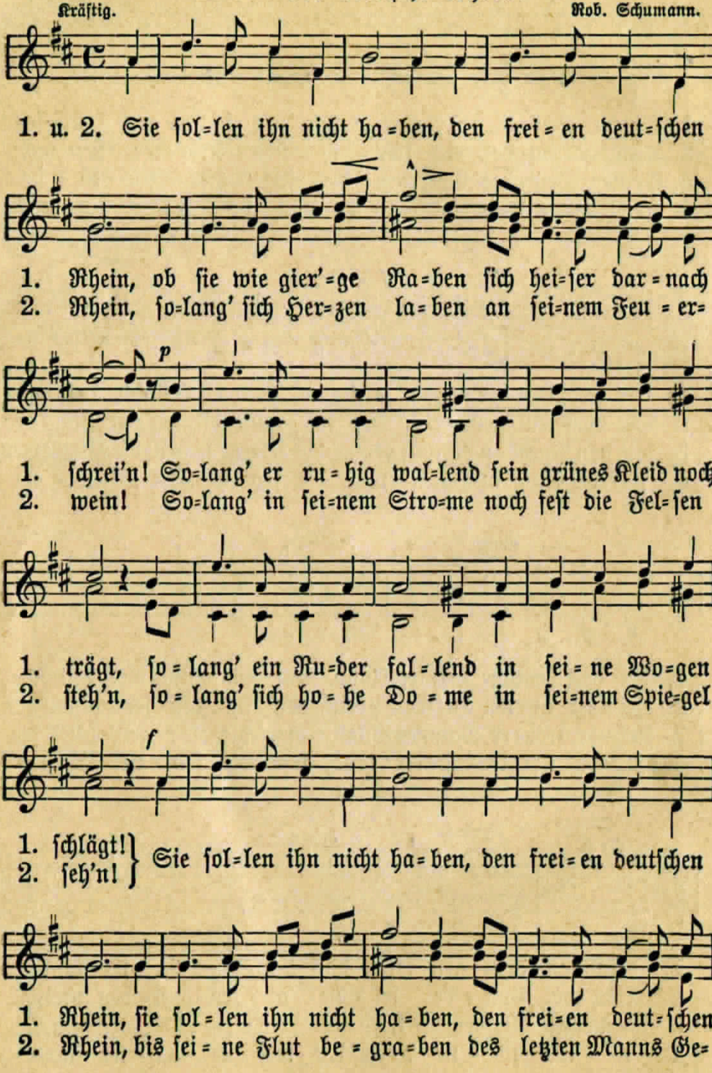


1. für das deutsche Va = ter = land, auf zum Him = mel Wünsche
2. sei = ne al = ten Hel=den preist, der im tau = send=stimm'gen
3. knüp=fe frei = er Männer Bund, hemm' die Kla = gen, heil' die
4. durch das wei = te Va = ter = land, und die fro = he Kun = de



1. drin = gen, drin = gen für das deut=sche Va = ter = land.
2. Bun = de, Bun = de sei = ne al = ten Hel = den preist.
3. Schmerzen, Schmerzen, knüp = fe frei = er Män=ner Bund.
4. tö = ne, tö = ne durch das wei = te Va = ter = land.

118. Der deutsche Rhein.





1. Rhein.
2. - - bein, des letz - ten Manns Ge - bein.

Nikolaus Becker.

119. Reiters Morgengesang.

Mäßig. Volksweise.



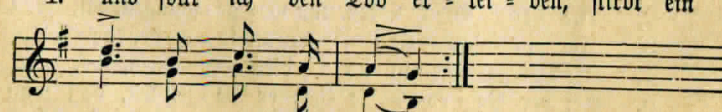
1. Mor - gen - rot! Morgen - rot! leuch-test mir zum frü - hen
2. Kaum ge - dacht, kaum ge - dacht, war der Lust ein End' ge-
3. Ach, wie bald, ach, wie bald, schwindet Schönheit und Ge-
4. Dar - um still, dar - um still, füg' ich mich, wie Gott es



1. Tod? Bald wird die Trom - pe - te bla - sen,
2. macht! Ges - tern noch auf stol - zen Ros - sen,
3. stalt! Prahlst du gleich mit dei - nen Wan - gen,
4. will. Nun, so will ich wak - ker strei - ten,



1. dann muß ich mein Le - ben las - sen, ich und
2. heu - te durch die Brust ge - schos - sen, mor - gen
3. die wie Milch und Pur - pur pran - gen: ach, die
4. und sollt' ich den Tod er - lei - den, stirbt ein

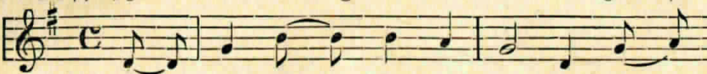


1. man - cher Ka - me - rad!
2. in das küh - le Grab!
3. Ro - sen wel - ken all'!
4. bra - ver Rei - ters - mann.

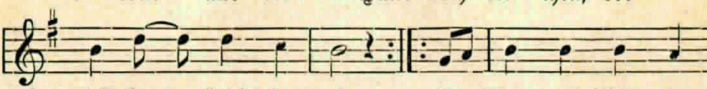
Wilhelm Hauff.

120. Der gute Kamerad.

Marschmäßig. Fr. Silcher.



1. Ich hatt' ei = nen Ka = me = ra = den, ei = nen
2. Ei = ne Ku = gel kam ge = flo = gen: gilt es
3. Will mir die Hand noch rei = chen, der=



1. bes = sern find'st du nit. Die Trommel schlug zum
2. mir o = der gilt es dir? Ihn hat es weg = ge=
3. weil ich e = ben lad'. „Kann dir die Hand nicht



1. Strei = te: er ging an mei = ner Sei = te in
2. ris = sen, er liegt mir vor den Fü = ßen, als
3. ge = ben, bleib' du im ew' = gen Le = ben mein



1. gleichem Schritt und Tritt, in gleichem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. gu = ter Ka = me = rad, mein gu = ter Ka = me = rad!"

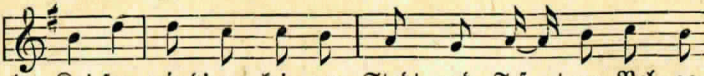
L. Uhland.

121. Prinz Eugen vor Belgrad.

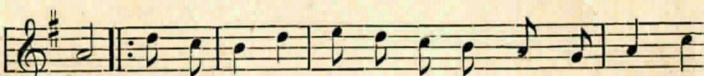
Nachdrücklich und mäßig bewegt. Volksweise.



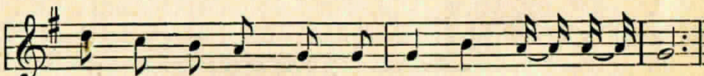
1. Prinz Eu = ge = ni = us, der ed = le Rit=ter, wollt' dem
2. Als der Bruk = ken nun war ge = schlagen, daß man
3. Am ein=undzwanzig=sten Au = gust so = e = ben kam ein Spi=
4. Als Prinz Eu=ge = ni = us dies vernommen, ließ er
5. Bei der Pa = ro = le thät er be = feh=len, daß man
6. Al = les saß auch gleich zu Pfer=de, je = der
7. Ihr Kon = stab = ler auf der Schanze, spie = let
8. Prinz Eu = ge = ni = us wohl auf der Rechten thät als
9. Prinz Lu = de = wig der mußt' auf = ge=ben sei = nen



1. Kai=ser wie=d'rum krie=gen Stadt und Fes = tung Bel = ga=
2. kunnt' mit Stuck und Wa = gen frei pas = sier'n den Do = nau=
3. on bei Sturm und Re = gen, schwur's dem Prinzen und zeigt's ihm
4. gleich zu = sam = men = kom=men sein' Gen' = ral' und Feld=mar=
5. sollt' die Zwöl = fe zäh = len bei der Uhr um Mit = ter=
6. griff nach sei = nem Schwerte, ganz still rückt man aus der
7. auf zu die = sem Tan = ze mit Kar = tau = nen groß und
8. wie ein Lö = we fech = ten, als Gen'=ral und Feld=mar=
9. Geist und jun = ges Le = ben, ward ge = trof = fen von dem



1. rad. Er ließ schlagen ei = nen Brucken, daß man kunnt' hin=
2. fluß; bei Sem=lin schlug man das La = ger, al = le Tür = ken
3. an, daß die Tür=ken fu = tra = gie=ren, so viel als man
4. schall. Er thät sie recht in = stru = ie = ren, wie man sollt' die
5. nacht. Da sollt' all's zu Pferd auf=sit = zen, mit dem Fein = de
6. Schanz'. Die Musk'tier wie auch die Rei=ter thä = ten al = le
7. klein, mit den gro=ßen, mit den klei=nen auf die Tür = ken,
8. schall. Prinz Ludwig ritt auf und nie=der: „Halt't euch brav, ihr
9. Blei. Prinz Eu=gen war sehr be = trü = bet, weil er ihn so



1. ü = ber = ruk = ken mit d'r Ar = mee wohl für die Stadt.
2. zu ver = ja = gen, ihn'n zum Spott und zum Ver = druß.
3. kunnt' ver = spü=ren, an die drei = mal= hunderttausend Mann.
4. Trup = pen füh = ren und den Feind recht grei = fen an.
5. zu schar = müt=zen, was zum Streit nur hät = te Kraft.
6. tap = fer strei = ten: 's war für = wahr ein schö = ner Tanz!
7. auf die Hei = den, daß sie lau = fen all' da = von!
8. deut=schen Brü = der, greift den Feind nur herz = haft an!"
9. sehr ge = lie = bet; ließ ihn bring'n nach Pe=ter=war = dein.

Gedichtet von einem preußischen Krieger, der unter dem Fürsten von Dessau in Eugens Heere diente.

122. Schier dreißig Jahre bist du alt.

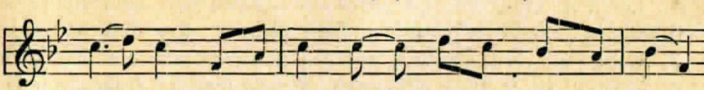
Mäßig. Volksweise.



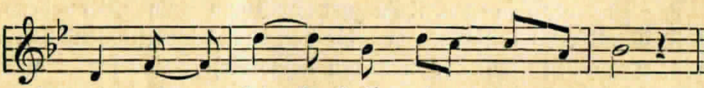
1. Schier drei = ßig Jah = re bist du alt, hast man=chen
2. Wir la = gen man = che lie = be Nacht durchnäßt bis
3. Ge = plau = dert hast du nim=mer=mehr, du warst mir
4. Und mö = gen sie mich ver = spot = ten, du bleibst mir
5. Und wenn die letz = te Ku = gel kommt ins deut = sche
6. Da lie = gen wir nun bei = de bis zum Ap=



1. Sturm er = lebt; hast mich wie ein Bru = der be=
2. auf die Haut; du al = lein, du hast mich er=
3. still und treu; du warst ge = treu in al = len
4. teu = er doch; denn wo die Fetzen 'run=ter
5. Herz hin = ein: lie=ber Man=tel, laß dich mit mir be=
6. pell im Grab. Der Ap=pell, der macht al = les le=



1. schüt = zet, und wenn die Ka = no = nen ge = blit=
2. wär = met, und was mein Her = ze hat ge = här=
3. Stük = ken, drum lass' ich dich auch nicht mehr flik=
4. han = gen, sind die Ku = geln hin=durch = ge = gan=
5. gra = ben, wei = ter will ich von dir nichts ha=
6. ben = dig, da ist es denn auch ganz not = wen=



1. zet, wir bei = de hab'n nie = mals ge = bebt.
2. met, das hab' ich dir, Man = tel, ver = traut.
3. ken, du al = ter, du wür = dest sonst neu.
4. gen, je = de Ku = gel, die macht halt ein Loch.
5. ben; in dich hül = len sie mich ein.
6. dig, daß ich mei = nen Man = tel hab'!

K. v. Holtei.

123. Der Schweizer.

Mäßig. Friedrich Silcher.



1. Zu Straßburg auf der Schanz', da ging mein Trau = ern
2. Ein' Stund' in der Nacht sie ha = ben mich ge=
3. Früh morgens um zehn Uhr stellt man mich vor das Regi=
4. Ihr Brü = der all = zu = mal, heut' seht ihr mich zum letzten=



1. an: das Alp=horn hört' ich drü = ben wohl an=
2. bracht; sie führ = ten mich gleich vor des
3. ment: ich soll da bit = ten
4. mal! der Hir = ten = bub ist doch nur



1. stim = men, ins Va = ter=land mußt' ich hin = ü = ber=
2. Hauptmanns Haus, ach Gott, sie fisch = ten mich im
3. um Par = don, und ich be=komm' ge = wiß doch
4. schuld dar = an, das Alp=horn hat mir sol = ches



1. schwim = men: das ging nicht an!
2. Stro=me auf! mit mir ist's aus.
3. mei = nen Lohn, das weiß ich schon!
4. an = ge = than, das klag' ich an!

124. Der unerbittliche Hauptmann.

Mäßig. Volksweise.



1. O Straß = burg, o Straß = burg, du wun = der=
2. So man = cher und schö = ner, auch tap = fe=
3. Ver = las = sen, ver = las = sen, es kann nicht
4. Die Mut = ter, die Mut = ter, die ging vor's
5. „Eu'rn Sohn kann ich nicht ge = ben für noch so



1. schö = ne Stadt! Dar = in = nen liegt be=
2. rer Sol = dat, der Va = ter und lieb'
3. an = ders sein; zu Straß = burg, ja zu
4. Hauptmanns Haus: „Ach Haupt=mann, lie = ber
5. vie = les Geld; eu'r Sohn und der muß



1. gra = ben so man = ni = cher Sol = dat, dar=
2. Mut = ter bös = lich ver = las = sen hat, der
3. Straß=burg Sol = da = ten müs = sen sein; zu
4. Hauptmann, gebt mir den Sohn her = aus! Ach
5. ster = ben im weit= und brei = ten Feld, eu'r



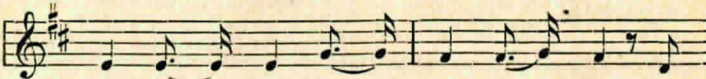
1. in = nen liegt be = gra = ben so man = ni=cher Sol = dat.
2. Va = ter und lieb' Mut = ter bös = lich ver=las = sen hat.
3. Straßburg, ja zu Straß=burg Sol = da = ten müs=sen sein.
4. Hauptmann, lie=ber Hauptmann, gebt mir den Sohn her=aus!"
5. Sohn und der muß ster = ben im weit= und brei=ten Feld."

125. Der Soldat.

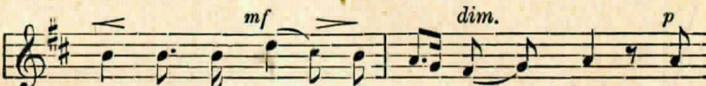
Langsam. Fr. Silcher.



1. Es geht bei ge = dämpfter Trom = mel Klang; wie
2. Ich hab' in der Welt nur ihn ge = liebt, nur
3. Nun schaut er auf zum letz = ten = mal in
4. Es ha = ben die Neun wohl an = ge = legt, acht



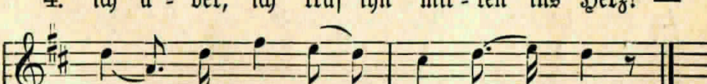
1. weit noch die Stät = te, der Weg wie lang! O
2. ihn, dem jetzt man den Tod doch giebt. Bei
3. Got = tes Son = ne freu = di = gen Strahl, nun
4. Ku = geln ha = ben vor = bei = ge = fegt; sie



1. wär' er zur Ruh' und al = les vor = bei! ich
2. klin = gen = dem Spie=le wird pa = ra = diert, da=
3. bin = den sie ihm die Au = gen zu! — Dir
4. zit = ter = ten al = le vor Jam=mer und Schmerz, —



1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei, ich
2. zu bin auch ich, auch ich kom = man=diert, da=
3. schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh', dir
4. ich a = ber, ich traf ihn mit = ten ins Herz! —

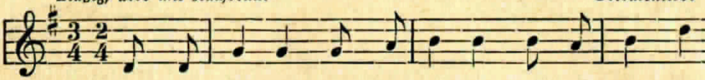


1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei!
2. zu bin auch ich, auch ich kom=man=diert.
3. schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh'!
4. ich a = ber, ich traf ihn mit = ten ins Herz!

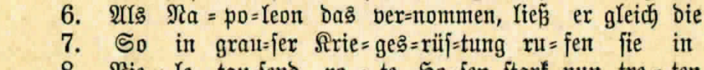
A. v. Chamisso.

126. König Wilhelm saß ganz heiter.

Mäßig, aber mit Nachdruck. Soldatenlied.



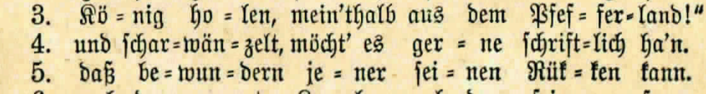
1. Kö - nig Wilhelm saß ganz hei-ter jüngst zu Ems, dacht'
2. Da trat in sein Ka - bi - net - te ei - nes Mor-gens
3. Wil-helm sag - te: „Be - ne - det-tig, Sie er - ei - fern
4. Der Ge - sandte, so be - schieden, war noch lan - ge
5. Da sieht un - ser Wil-helm Re - xe sich das kläg - li-
6. Als Na - po-leon das ver-nommen, ließ er gleich die
7. So in grau-ser Krie - ges-rüs-tung ru - fen sie in
8. Vie - le tau-send ro - te Ho-sen stark, nun tre - ten
9. Der Ze - phi - re und der Zua-ve, der Spa - hi und
10. Deutschland lau-schet mit Er - stau-nen auf die wel - schen
11. Wil-helm spricht mit Moltk' und Roo-ne und spricht dann zu
12. Haut ihm, daß die Lap - pen flie-gen! daß sie all' die
13. Un - ser Kronprinz, der heißt Frit - ze, und der fährt gleich
14. Ein Füs'-lier von drei - und-acht-zig hat dies neu - e



1. gar nicht wei - ter an die Hän - del die - ser Welt.
2. Be - ne - det - te, den ge - sandt Na - po - le - on.
3. sich un - nö - tig, brau-chen Sie man nur Ver - stand!
4. nicht zu - frie - den, weil er's nicht be - grei - fen kann;
5. che Ge - wäch - se mit den Kö - nigs - au - gen an;
6. „Stiebeln" kom-men, die vor - dem sein On - kel trug.
7. vol - ler Brüstung: „Auf, Fran-zo - sen! ü - bern Rhein!"
8. die Fran - zo - sen ei - ligst un - tern Chas - se - pot,
9. je - der bra - ve Sohn der grrr - an - de Na - tion.
10. Kriegs-po - sau - nen, ballt die Faust, doch nicht im Sack,
11. sei - nem Soh - ne: „Fritz, geh' hin und hau - e ihm!"
12. Krän - ke krie - gen in das klap - pern-de Ge - bein,
13. ei - nem Blit - ze un - ter die Fran - zo - sen - brut.
14. Lied er - dacht sich nach der al - ten Me - lo - dei.



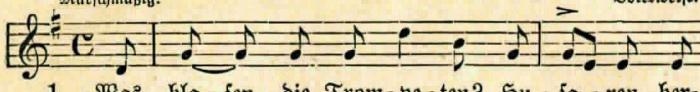
1. Friedlich, wie er war ge = ſun = nen, trank er ſei = nen
2. Der fing zor = nig an zu kol = lern, weil ein Prinz von
3. Vor mir mö = gen die Spa = nio = len ſich nach Luſt 'nen
4. und er ſchwänzelt und er tän = zelt um den Kö = nig
5. ſag = te gar nichts wei = ter, ſun = dern wan = dte ſich, ſo
6. Die = ſe zog der Bo = na = par = te grau = ſam an, und
7. Und die Kai = ſe = rin Eu = ge = nie iſt be = ſon = ders
8. bla = ſen in die Kriegstrom = pe = te, und dem Hee = re
9. An zwei = hun = dert Mi = trailleu = ſen ſind bei der Ar=
10. nein, mit Fäuſ = ten, mit Mil = lio = nen prü = gelt es auf
11. Frit = ze, oh = ne lang' zu fei = ern, nimmt ſich Preu = ßen,
12. daß ſie, oh = ne zu ver = ſchnau = fen, bis Pa = ris und
13. Und, ob wir uns gut ge = ſchla = gen, Wei = ßen = burg und
14. Drum, ihr fri = ſchen, blau = en Jun = gen, luſ = tig dar = auf



1. Krähnchen = brun = nen als ein Kö = nig und ein Held.
2. Ho = hen = zol = lern ſollt' auf Spa = niens Kö = nigs = thron.
3. Kö = nig ho = len, mein'thalb aus dem Pfef = fer = land!"
4. und ſchar = wän = zelt, möcht' es ger = ne ſchrift = lich ha'n.
5. daß be = wun = dern je = ner ſei = nen Rük = ken kann.
6. auch der zar = te Lu = lu nach den ſei = nen frug.
7. noch die = jen' = ge, die ins Feu = er bläſt hin = ein.
8. à la tê - te brüllt der wack = re Tur = ri = ko.
9. mee ge = we = ſen, oh = ne ſon = ſti = ges Ka = non.
10. die Ku = jo = nen, auf das gan = ze Lum = pen = pack.
11. Schwaben, Ba = yern, geht nach Wörth und — hau = et ihm;
12. wei = ter lau = fen; und wir zie = hen hin = ter = drein.
13. Wörth kann ſa = gen: denn wir ſchrie = ben dort mit Blut.
14. los = ge = ſun = gen! denn wir wa = ren auch da = bei.

127. Das Lied vom Feldmarschall Blücher.

Marschmäßig. Volksweise.



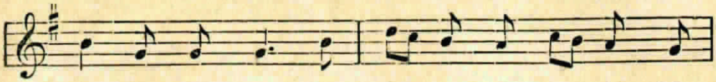
1. Was bla = sen die Trom = pe = ten? Hu = sa = ren, her=
2. O schau = et, wie ihm leuch = ten die Au = gen so
3. Er ist der Mann ge = we = sen, als al = les ver=
4. Den Schwur hat er ge = hal = ten. Als Kriegsruf er=
5. Bei Lüt = zen auf der Au = e er hielt sol = chen
6. Am Was = ser der Katz = bach er's auch hat be=
7. Bei Wart=burg an der El = be, wie fuhr er hin=
8. Bei Leip = zig auf dem Pla = ne, o herr = li = che
9. Drum bla = set, ihr Trom = pe = ten: Hu = sa = ren, her=



1. aus! Es rei = tet der Feld = mar = schall im
2. klar! o schau = et, wie ihm wal = let sein
3. sank, der mu = tig hin gen Him = mel den
4. klang, hei! wie der wei = ße Jüng = ling in'n
5. Strauß, daß vie = len tau = send Wel = schen der
6. währt, da hat er den Fran = zo = sen das
7. durch! da schirm = te die Fran = zo = sen nicht
8. Schlacht! da brach er den Fran = zo = sen das
9. aus! du rei = te, Herr Feld = mar = schall, wie



1. flie = gen = den Saus; er rei = tet so freu = dig sein
2. schnee=wei = ßes Haar! So frisch blüht sein Al = ter wie
3. De = gen noch schwang; da schwur er beim Ei = sen gar
4. Sat = tel sich schwang! Da ist er's ge = we = sen, der
5. A = tem ging aus; viel Tau = sen = de lie = fen dort
6. Schwimmen ge= lehrt. Fahrt wohl, ihr Fran = zo = sen, zur
7. Schan=ze noch Burg; sie mußten wie = der sprin = gen wie
8. Glück und die Macht; da la = gen sie si = cher nach
9. Win = de im Saus; dem Sie = ge ent = ge = gen zum



1. mu - ti - ges Pferd, er schwin-get so schnei - dig sein
2. grei - fen - der Wein; drum kann er Ver - wal - ter des
3. zor - nig und hart, den Wel - schen zu wei - sen die
4. Kehr - aus ge - macht, mit ei - ser - nem Be - sen das
5. ha - si - gen Lauf, zehn - tau - send ent - schlie - ßen, die
6. Ost - see hin - ab, und nehmt, Oh - ne - ho - sen, den
7. Has'n ü - bers Feld, und hell ließ er - klin - gen sein
8. blu - ti - gem Fall, da ward der Herr Blü - cher ein
9. Rhein, ü - bern Rhein, du tap - fe - rer De - gen, in

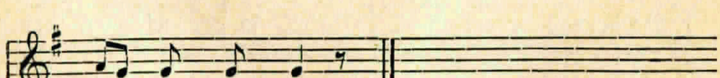


1. blit - zen - des Schwert.
2. Schlachtfel - des sein.
3. echt - deut-sche Art.
4. Land rein ge - macht.
5. nie wa - chen auf.
6. Wal - fisch zum Grab.
7. Hus - sa der Held.
8. Feld - mar - schall.
9. Frank-reich hin - ein!

} Juch-hei - rass - sass - sa! und die



1—9. Deut-schen sind da, die Deut-schen sind lus - tig, sie



1—9. ru - fen: Hur - ra!

E. M. Arndt.

Lebendig. **128. Werder als Musikant.** Soldatenlied.



1. Der Gen'ral Wer=der hat ein=mal zum Tan=ze auf=ge=
2. Den Fie=del=bo=gen hat er schon bei Straßburg sich ge=
3. Als es den Fran=zen schwinde=lig und ü=bel ward zu=
4. Daß hier=bei den Fran=zo=sen nicht ge=fiel die wil=de
5. Er kratz=te drum den Kehraus auch nur mit der blo=ßen
6. Hal=lo! in sol=chem wil=den Tanz, da möcht' ich ein=mal



1. spielt, das war zur Zeit, als sei=nen Straußer in dem
2. wichst; bei Bel=fort, da pro=bier=te er, ob kei=ne
3. gleich, da spielt' der Wer=der ih=nen noch zum Pos=sen
4. Tour, das kam da=her, weil Wer=der kann=te kei=ne
5. Faust, und scher=te we=nig sich dar=um wie's klap=pert
6. sein, mit Faust und Fie=del=bo=gen wollt' ich schla=gen



1. El=saß hielt. Da strich, da strich, da strich den gro=ßen
2. Sai=te knickst; und dann, und dann, und dann, daß es beim
3. ei=nen Streich: er ließ, er ließ, er ließ die gro=ße
4. Par=ti=tur. Das Stück, das Stück, so=wie es Molt=ke
5. o=der saust. Zu=letzt, zu=letzt, zu=letzt, als es den
6. tap=fer drein. Hal=lo, hal=lo, hal=lo, wenn mit den



1. Brummbaß er, so grob, so grob, so grob wie'n kei=ner
2. gro=ßen Tanz nicht stockt, nicht stockt, nicht stockt und auch nicht
3. Pau=ke los und spielt', und spielt', und spiel=te Saus und
4. sich zu=vor, zu=vor, zu=vor, zu=vor hat aus=ge=
5. Fran=zen war zu heiß, zu heiß, zu drük=kend heiß und
6. Fran=zen ich zum Tanz, zum Tanz, zum Tan=ze wer=de



1. streicht. Die Fran=zen walz=ten hin und her, wie Wer=der
2. hakt, dann schlug er dicht bei Möm=pel=gard mit Kol=ben
3. Braus, daß vie=len, vie=len Tau=sen=den ging ganz der
4. dacht, das hat=te Gen'=ral Wer=der nicht in No=ten
5. schwül, da macht' es in dem Schweizer Schnee der Wer=der
6. geh'n, zum Wie=der=kom=men soll die Lust wohl ih=nen



1. hat ge=geigt, die Fran=zen walz=ten hin und her, wie
2. deut=schen Takt, dann schlug er dicht bei Möm=pel=gard mit
3. A=tem aus, daß vie=len, vie=len Tau=sen=den ging
4. mit=ge=bracht, das hat=te Gen'=ral Wer=der nicht in
5. ih=nen kühl, da macht' es in dem Schweizer Schnee der
6. dann ver=geh'n, zum Wie=der=kom=men soll die Lust wohl



1. Wer=der hat ge=geigt.
2. Kol=ben deut=schen Takt.
3. ganz der A=tem aus.
4. No=ten mit=ge=bracht.
5. Wer=der ih=nen kühl.

} Der Wer=der war ein Mu=si=

6. ih=nen dann ver=geh'n! Dann bin auch ich ein Mu=si=



1—5. kant, wie grö=ßer kei=ner wird ge=nannt.
6. kant, mit un=serm Wer=der kunst=ver=wandt.

129. Der kleine Rekrut.

Marschmäßig. Fr. Kücken.



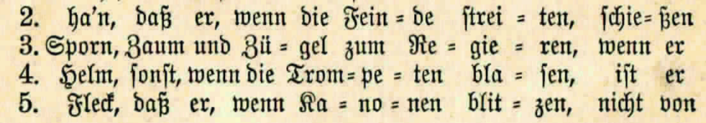
1. Wer will un = ter die Sol = da = ten, der muß
2. Der muß an der lin = ken Sei = ten ei = nen
3. Ei = nen Gaul zum Ga = lop = pie = ren und von
4. Ei = nen Schnurrbart an der Na = sen, auf dem
5. Und ein Her = ze muß ihm sit = zen tap = fer



1. ha = ben ein Ge = wehr, der muß ha = ben ein Ge=
2. schar = fen Sä = bel ha'n, ei = nen schar = fen Sä = bel
3. Sil = ber auch zwei Sporn, und von Sil = ber auch zwei
4. Kop = fe ei = nen Helm, auf dem Kop = fe ei = nen
5. auf dem rech = ten Fleck, tap = fer auf dem rech = ten



1. wehr, das muß er mit Pul = ver la = den und mit
2. ha'n, daß er, wenn die Fein = de strei = ten, schie= ßen
3. Sporn, Zaum und Zü = gel zum Re = gie = ren, wenn er
4. Helm, sonst, wenn die Trom = pe = ten bla = sen, ist er
5. Fleck, daß er, wenn Ka = no = nen blit = zen, nicht von



1. ei = ner Ku = gel schwer.
2. und auch fech = ten kann.
3. Sprünge macht im Zorn.
4. nur ein ar = mer Schelm.
5. dan = nen läuft vor Schreck.

Büb=lein, wirst du ein Re=



1-5. krut, merk' dir die=ses Liedchen gut. Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp,



1—5. hopp, Pferd = chen, lauf, lauf Ga = lopp! Büb = lein,



1—5. wirst du ein Re = krut, merk' dir die = ses Lied = chen



1—5. gut! Pferd-chen, mun = ter, im = mer mun = ter, lauf Ga=



1—5. lopp, — hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, lauf Ga = lopp!

130. Soldaten-Morgenlied.

Frisch und lebendig. Weise: Auf, auf zum fröhlichen Jagen!



1. { Er = hebt euch von der Er = de, ihr Schläfer, aus der
schon wie=hern uns die Pfer=de den gu=ten Mor=gen
2. { Du rei = cher Gott in Gnaden, schau her vom blau=en
du selbst hast uns ge = la = den in die=ses Waf=fen=
3. { Ein Mor = gen soll noch kommen, ein Morgen mild und
sein har = ren al = le Frommen, ihn schaut der En = gel
4. { Dann Klang von al = len Türmen, und Klang aus je = der
und Ru = he nach den Stürmen, und Lieb' und Le=bens=



1. { Ruh'; zu. } Die lie = ben Waf = fen glän = zen so
2. { Zelt; feld. } Laß uns vor dir be = ste = hen, und
3. { klar; Schar. } Bald scheint er son = der Hül = le auf
4. { Brust, lust! } Es schallt auf al = len We = gen dann



1. hell im Mor=gen = rot: man träumt von Sie=ges=
2. gieb uns heu = te Sieg; die Chris = ten = ban = ner
3. je = den deut=schen Mann; o brich, du Tag der
4. fro = hes Siegs=ge = schrei; und wir, ihr wak=kern



1. krän = zen, man denkt auch an den Tod.
2. we = hen: dein ist, o Herr, der Krieg.
3. Fül = le, du Frei = heits = tag, brich an!
4. De = gen, — wir wa = ren auch da = bei!

Max von Schenkendorf.

131. Reiterlied.

Marschtempo. — C. F. Zahn.

Einzelne.



1. { Wohl-auf, Ka-me-ra-den, aufs Pferd, aufs Pferd! ins
   { Im Fel-de, da ist der Mann noch was wert, da

2. { Aus der Welt die Frei-heit ver-schwunden ist, man
   { die Falsch-heit herr-schet, die Hin-ter-list bei dem



1. { Feld, in die Frei-heit ge-zo-gen! / wird das Herz noch ge-wo-gen. } Da

2. { sieht nur Her-ren und Knech-te; / fei-gen Men-schen-ge-schlech-te; } der dem



1. tritt kein an-drer für ihn ein, auf sich sel-ber steht er da
2. Tod ins An-ge-sicht schauen kann, der Sol-dat al-lein ist der

f Alle.



1. ganz al-lein; da tritt kein an-drer für ihn ein, auf sich
2. frei-e Mann, der dem Tod ins An-gesicht schauen kann, der Sol-



1. sel-ber steht er da ganz al-lein.
2. dat al-lein ist der frei-e Mann.

Fr. Schiller.

132. Lützows wilde Jagd.

Sehr rasch. C. M. v. Weber.



1. Was glänzt dort vom Wal=de im Son=nen=schein? hör's
2. Was zieht dort rasch durch den fin=stern Wald und
3. Wo die Re=ben dort glü=hen, dort braust der Rhein, der
4. Was braust dort im Tha=le die lau=te Schlacht? was
5. Wer schei=det dort röchelnd vom Son=nen=licht, un=ter
6. Die wil=de Jagd und die deut=sche Jagd auf



1. nä=her und nä=her brau=sen. Es
2. streift von Ber=gen zu Ber=gen? Es
3. Wüt=rich ge=bor=gen sich mein=te; da
4. schla=gen die Schwer=ter zu=sam=men? Wild=
5. win=seln=de Fein=de ge=bet=tet? Es
6. Hen=kers=blut und Ty=ran=nen! Drum,



1. zieht sich her=un=ter in düs=te=ren Reih'n, und
2. legt sich in nächt=li=chen Hin=ter=halt; das
3. naht es schnell mit Ge=wit=ter=schein und
4. her=zi=ge Rei=ter schla=gen die Schlacht, und der
5. zuckt der Tod auf dem An=ge=sicht; doch die
6. die ihr uns liebt, nicht ge=weint und ge=klagt; das



1. gel - len - de Hör - ner ſchal - len dar - ein, er-
2. Hur - ra jauchzt und die Büch - ſe knallt, es
3. wirft ſich mit rüſ - ti - gen Ar - men hin - ein und
4. Fun - ke der Frei - heit iſt glü - hend er - wacht und
5. wak - kern Her - zen er - zit - tern nicht: das
6. Land iſt ja frei, und der Mor - gen tagt, wenn



1. fül - len die See - le mit Grau - ſen. Und
2. fal - len die frän - ki - ſchen Scher - gen. Und
3. ſpringt ans U - fer der Fein - de. Und
4. lo - dert in blu - ti - gen Flam - men. Und
5. Va - ter - land iſt ja ge - ret - tet! Und
6. wir's auch nur ſter - bend ge - wan - nen! Und von



1. wenn ihr die ſchwarzen Ge - ſel - len fragt,
2. wenn ihr die ſchwar - zen Jä - ger fragt,
3. wenn ihr die ſchwar - zen Schwimmer fragt,
4. wenn ihr die ſchwar - zen Rei - ter fragt,
5. wenn ihr die ſchwarzen Ge - fall' - nen fragt,
6. En - keln zu En - keln ſei's nach - ge - ſagt:

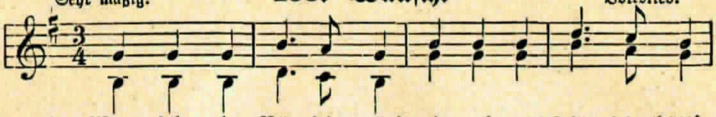


1—5. das iſt, das iſt Lützows wil - de ver - we - ge - ne Jagd.
6. das war, das war Lützows wil - de ver - we - ge - ne Jagd.

Th. Körner.

133. Wunsch.

Sehr mäßig. Volkslied.



1. Wenn ich ein Vög=lein wär' und auch zwei Flüg=lein hätt',
2. Wenn ich ein Eng=lein wär', lieb=lich in Him=mels=weis',
3. Wenn ich ein Eng=lein wär', fröhlich und frommes Kind,



1. flög' ich zu dir; weil's a = ber nicht kann sein,
2. ach, wie so sehr wollt' ich dann se = lig sein,
3. freut' ich mich sehr! Herr, laß mich's wer = den doch,



1. weil's a = ber nicht kann sein, bleib' ich all = hier.
2. wollt' ich dann se = lig sein im Ster=nen=heer!
3. Herr, laß mich's wer = den doch je mehr und mehr!

V. 2 u. 3 v. W. Wackernagel.

134. Das Steckenpferd.

Munter.



1. Hopp, hopp, hopp! Pferdchen, lauf Ga=lopp ü = ber
2. Tipp, tipp, tapp! Wirf mich nur nicht ab! Sonst be=
3. Brr, brr, he! Steh jetzt, Pferdchen, steh! Sollst noch



1. Stock und ü = ber Stei=ne; a = ber brich nicht dei = ne Bei = ne!
2. kommst du Peitschen=hie=be, — Pferdchen, thu' mir's ja zu = lie = be,
3. heu = te wei=ter springen, muß dir nur erst Fut=ter bringen,



1. Im=mer im Ga-lopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!
2. wirf mich ja nicht ab, tipp, tipp, tipp, tipp, tapp!
3. steh doch, Pferdchen, steh, brr, brr, brr, brr, he!

K. Hahn.

135. Die Blumen.

Mäßig. Schlesische Volksweise.



1. Wer hat die Blumen nur erdacht? Wer hat sie so
2. Wer hat im Gar=ten und im Feld sie so auf ein=mal
3. Wer ist's, der ih=nen al=len schafft in den Wur=zeln
4. Wer ist's, der sie al=le ließ duf=ten auch so
5. Wer das ist und wer das kann und nicht mü=de



1. schön ge=macht? gelb und rot und weiß und blau,
2. hin=ge=stellt? Erst war's doch noch so hart und kahl,
3. fri=schen Saft, gießt den Mor=gen=tau hin-ein,
4. schön und süß, daß die Men=schen, groß und klein,
5. wird dar-an? Das ist Gott in sei-ner Kraft,



1. daß ich mei-ne Lust dran schau'?
2. blüht nun al-les auf ein-mal.
3. schickt den hel=len Son=nen=schein?
4. sich in ih=rem Her=zen freu'n?
5. der die lie=ben Blu=men schafft.

Wilh. Hey.

136. Bienenliedchen.

Munter. Volksweise.



1—5. Summ, summ, summ! Bien=chen, summ' her = um!



1. Ei, wir thun dir nichts zu = lei - de, flieg' nur aus in
2. Such' in Blu = men, such' in Blüm=chen dir ein Tröpfchen,
3. Keh = re heim mit rei - cher Ga = be, bau' uns man = che
4. Bei den heil'=gen Christ=ge = schen - ken wol = len wir auch
5. Wenn wir mit dem Wachsstock su - chen Pfef = fer-nüss' und

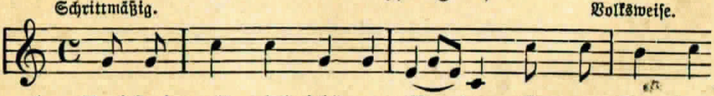


1. Wald und Hei-de!
2. dir ein Krümchen!
3. vol - le Wa = be! } Summ, summ, summ, Bienchen, summ' herum!
4. dein ge = den = ken.
5. Ho = nig = ku=chen.

Hoffmann von Fallersleben.

137. Der reichste Fürst.

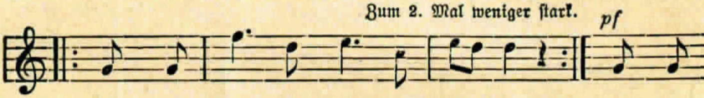
Schrittmäßig. Volksweise.



1. Prei=send mit viel schö=nen Re = den ih = rer Län = der
2. „Herrlich", sprach der Fürst von Sach=sen, „ist mein Land und
3. „Seht mein Land in üpp'ger Fül = le", sprach der Kur= fürst
4. „Gro = ße Stä = dte, rei = che Klös=ter", Lud=wig, Herr zu
5. „E = ber = hard, der mit dem Bar = te, Württem = bergs ge=
6. Doch ein Klei=nod hält's ver = bor = gen: daß in Wäl=dern,
7. Und es rief der Herr von Sach=sen, der von Bay=ern,



1. Wert und Zahl, ih - rer Län - der Wert und Zahl,
2. sei - ne Macht, ist mein Land und sei - ne Macht;
3. von dem Rhein, sprach der Kur-fürst von dem Rhein;
4. Bay-ern, sprach, Lud-wig, Herr zu Bay - ern, sprach,
5. lieb - ter Herr, Würt-tem-bergs ge - lieb - ter Herr,
6. noch so groß, daß in Wäl-dern, noch so groß,
7. der vom Rhein, der von Bay - ern, der vom Rhein:



1. sa - ßen vie - le deut - sche Für-sten einst zu
2. Sil - ber he - gen sei - ne Ber - ge wohl in
3. „gold - ne Saa - ten in den Thä-lern, auf den
4. „schaf - fen, daß mein Land den eu - ren wohl nicht
5. sprach: „Mein Land hat klei - ne Stä-dte, trägt nicht
6. ich mein Haupt kann kühn-lich le - gen je - dem
7. „Graf im Bart, Ihr seid der reich-ste; Eu - er



1. Worms im Kai - ser - saal, einst zu Worms im Kai-ser - saal.
2. man-chem tie - fen Schacht, wohl in man-chem tiefen Schacht."
3. Ber - gen ed - len Wein, auf den Ber - gen ed-len Wein!"
4. steht an Schät-zen nach, wohl nicht steht an Schätzen nach."
5. Ber - ge sil - ber-schwer, trägt nicht Ber - ge sil-ber-schwer;
6. Un - ter-than in Schoß, je - dem Un - ter-than in Schoß."
7. Land trägt E - del - stein! Eu - er Land trägt E-del-stein!"

Justinus Kerner.

138. Der alte Landmann an seinen Sohn.

Mäßig. W. A. Mozart.



1. Üb' im = mer Treu' und Red = lich = keit bis an dein
2. Dann wirst du wie auf grü = nen Au'n durchs Pil = ger=
3. Dann wird die Si = chel und der Pflug in dei = ner
4. Dem Bö = se = wicht wird al = les schwer, er thu = e,
5. Der schö = ne Früh = ling lacht ihm nicht, ihm lacht kein
6. Der Wind im Hain, das Laub am Baum saust ihm Ent=
7. Drum ü = be Treu' und Red = lich = keit bis an dein
8. Dann su = chen En = kel dei = ne Gruft und wei = ner



1. küh = les Grab, und wei = che kei = nen Fin = ger
2. le = ben geh'n; dann kannst du son = der Furcht und
3. Hand so leicht; dann sin = gest du beim Was = ser=
4. was er thu'; der Teu = fel treibt ihn hin und
5. Äh = ren = feld; er ist auf Lug und Trug er=
6. set = zen zu; er fin = det nach des Le = bens
7. küh = les Grab, und wei = che kei = nen Fin = ger
8. Thrä = nen drauf, und Som = mer = blu = men, voll von



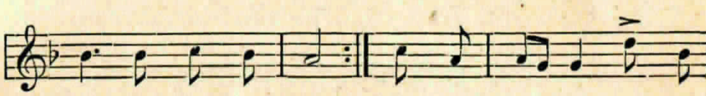
1. breit von Got = tes We = gen ab!
2. Grau'n dem Tod ins Au = ge seh'n.
3. krug, als wär' dir Wein ge = reicht.
4. her und läßt ihm kei = ne Ruh'.
5. picht und wünscht sich nichts als Geld.
6. Traum im Gra = be kei = ne Ruh'.
7. breit von Got = tes We = gen ab.
8. Duft, blüh'n aus den Thrä = nen auf. Hölty.

139. Gott weiß es.

Ruhig. Volksweise.



1. { Weißt du, wie = viel Ster = ne ste = hen an dem
   { Weißt du, wie = viel Wol = ken ge = hen weit = hin
2. { Weißt du, wie = viel Mück = lein spie = len in der
   { Wie = viel Fisch = lein auch sich küh = len in der
3. { Weißt du, wie = viel Kin = der frü = he steh'n aus
   { daß sie oh = ne Sorg' und Mü = he fröh = lich



1. { blau = en Him = mels = zelt? } Gott der Herr hat sie ge=
   { ü = ber al = le Welt? }
2. { hel = len Son = nen = glut? } Gott der Herr rief sie mit
   { hel = len Was = ser = flut? }
3. { ih = ren Bett = lein auf, } Gott im Him = mel hat an
   { sind im Ta = ges = lauf? }



1. zäh = let, daß ihm auch nicht ei = nes feh = let an der
2. Na = men, daß sie all' ins Le = ben ka = men, daß sie
3. al = len sei = ne Lust, sein Wohl= ge = fal=len; kennt auch



1. gan = zen gro = ßen Zahl, an der gan=zen gro=ßen Zahl.
2. nun so fröh = lich sind, daß sie nun so fröh=lich sind.
3. dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

Wilh. Hey.

140. Siegfrieds Schwert.

Mäßig und kräftig. Volksweise.



1. Jung Sieg - fried war ein stol - zer Knab', ging
2. Wollt' ras - ten nicht in Va - ters Haus, wollt'
3. Be - geg - net' ihm manch Rit - ter wert mit
4. Sieg - fried nur ei - nen Stek - ken trug; das
5. Und als er ging im fin - stern Wald, kam
6. Da sah er Ei - sen und Stahl ge - nug, ein
7. „O Meis - ter, lieb - ster Meis - ter mein, laß
8. Und lehr' du mich mit Fleiß und Acht, wie
9. Sieg - fried den Ham - mer wohl schwingen kunnt': er
10. Er schlug, daß weit der Wald er - klang und
11. Und von der letz - ten Ei - sen - stang' macht'
12. „Nun hab' ich ge - schmie - det ein gu - tes Schwert, nun
13. Nun schlag' ich wie ein an - drer Held die



1. von des Va - ters Burg her - ab, ging
2. wan - dern in al - le Welt hin - aus, wollt'
3. fes - tem Schild und brei - tem Schwert, mit
4. war ihm bit - ter und leid ge - nug, das
5. er zu ei - ner Schmie - de bald, kam
6. lus - tig Feu - er Flam - men schlug, ein
7. du mich dei - nen Ge - sel - len sein, laß
8. man die gu - ten Schwer - ter macht, wie
9. schlug den Am - boß in den Grund, er
10. al - les Ei - sen in Stük - ke sprang, und
11. er ein Schwert so breit und lang, macht'
12. bin ich wie an - dre Rit - ter wert, nun
13. Rie - sen und Dra - chen in Wald und Feld, die



1. von des Va = ters Burg her = ab.
2. wan = dern in al = le Welt hin = aus.
3. feſ = tem Schild und brei = tem Schwert.
4. war ihm bit = ter und leid ge = nug.
5. er zu ei = ner Schmie = de bald.
6. luſ = tig Feu = er Flam = men ſchlug.
7. du mich dei = nen Ge = ſel = len ſein!
8. man die gu = ten Schwer = ter macht.“
9. ſchlug den Am = boß in den Grund.
10. al = les Ei = ſen in Stük = ke ſprang.
11. er ein Schwert ſo breit und lang.
12. bin ich wie an = dre Rit = ter wert.
13. Rie = ſen und Dra = chen in Wald und Feld.“

L. Uhland.

141. Mein eigen.

Mäßig ſchnell. J. Gersbach.



1. Ich ging im Wal = de ſo für mich hin und
2. Im Schat=ten ſah ich ein Blüm=lein ſteh'n, wie
3. Ich wollt' es bre = chen, da ſagt' es fein: „Soll
4. Ich grub's mit al = len den Wur = zeln aus, zum
5. Und pflanzt' es wie = der am ſtil = len Ort; nun



1. nichts zu ſu = chen, das war mein Sinn.
2. Ster = ne leuch = tend, wie Äug = lein ſchön.
3. ich zum Wel = ken ge = bro = chen ſein?“
4. Gar = ten trug ich's am hüb = ſchen Haus,
5. zweigt es im = mer und blüht ſo fort.

W. v. Goethe.

142. Des Knaben Berglied.

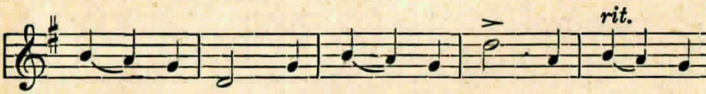
Munter. Karl Groos.



1. Ich bin vom Berg der Hir = ten = knab', seh' auf die
2. Hier ist des Stro = mes Mut = ter = haus, ich trink' ihn
3. Der Berg der ist mein Ei = gen = tum, da zieh'n die
4. Sind Blitz und Don = ner un = ter mir, so steh' ich
5. Und wann die Sturmglock' einst er = schallt, manch' Feu = er



1. Schlöß = ser all' her = ab; die Son = ne strahlt am
2. frisch vom Stein her = aus; er braust vom Fels in
3. Stür = me rings her = um; und heu = len sie von
4. hoch im Blau = en hier; ich ken = ne sie und
5. von den Ber = gen wallt; dann steig' ich nie = der,



1. er = sten hier, am läng = sten wei = let sie bei
2. wil = dem Lauf, ich fang' ihn mit den Ar = men
3. Nord und Süd, so ü = ber = schallt sie doch mein
4. ru = fe zu: laßt mei = nes Va = ters Haus in
5. tret' ins Glied, und schwing' mein Schwert und sing' mein



1. mir.
2. auf.
3. Lied:
4. Ruh'!
5. Lied:

} Ich bin der Knab' vom Ber = ge.

L. Uhland.

143. An den Mond.

Etwas langsam. Volksweise.



1. { Gu - ter Mond, du gehst so stil - le durch die
   dei - nes Schöp-fers wei - ser Wil - le hieß auf
2. { Gu - ter Mond, du wan - delst lei - se an dem
   wo dich Gott zu sei - nem Prei - se hat als
3. { Gu - ter Mond, so sanft und mil - de glän - zest
   wal - lest in dem Licht - ge - fil - de hehr und



1. { A - bend - wol - ken hin; / je - ner Bahn dich zieh'n. } Leuch - te freundlich
2. { blau - en Him - mels - zelt, / Leuch - te hin - ge - stellt. } Blik - ke trau - lich
3. { du im Ster - nen - meer, / fei - er - lich ein - her. } Men - schen - tröf - ter,



1. je - dem Mü - den in das stil - le Käm - mer-
2. zu uns nie - der durch die Nacht aufs Er - den-
3. Got - tes - bo - te, der auf Frie - dens - wol - ken



1. lein! Und dein Schimmer gie - ße Frie - den
2. rund! Als ein treu - er Men - schen - hü - ter
3. thront: zu dem schön - sten Mor - gen - ro - te



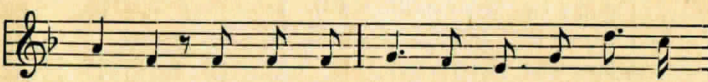
1. ins be - dräng - te Herz hin - ein.
2. thuſt du Got - tes Lie - be kund.
3. führſt du uns, o gu - ter Mond.

144. Denkſt du daran.

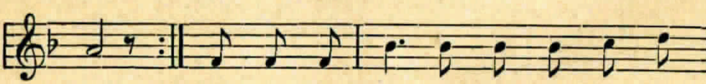
Gemächlich. Volksweiſe.



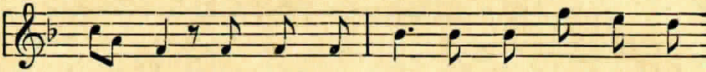
1. { Denkſt du dar - an, wie in der Kind - heit
Auf, laß die Phan - ta - ſie uns da - hin
2. { Denkſt du dar - an, wie El - tern - treu - e
Wie ſe - lig uns Ge - ſchwiſ - ter - lie - be
3. { Denkſt du dar - an, wie in der Zu - kunft
Ich den - ke dran, doch werd' ich nicht ver-



1. { Ta - gen, die Welt ſo ſchön vor un - ſern Blik - ken
tra - gen, wo ſor - gen - los ent - eil - te Tag für
2. { wach - te, zu ſchüt - zen uns vor jeg - li - cher Ge-
mach - te, wie trau - lich es in un - ſrer Hei - mat
3. { Ta - gen ſich un - ſer Schick - ſal noch ge - ſtal - ten
za - gen, wenngleich das Au - ge da im Dun - keln



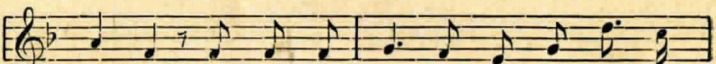
1. { lag? Tag! } Wo blu - men - reich das Le - ben ſich uns
2. { fahr? war? } O könn - ten die - ſe ſel' - gen Au - gen-
3. { wird? irrt. } Laß uns mit Glauben, Hof - fen vor-wärts



1. zeig - te und dor - nen - leer des Le - bens Pfad er-
2. blik - ke im Le - ben doch noch ein - mal uns er-
3. drin - gen, von rei - ner Lie - be un - sre Her - zen



1. schien, wo uns die Welt ein Pa - ra - dies nur
2. blüh'n! Doch nein, sie keh - ren nie - mals uns zu-
3. glüh'n! Dann wird die Zu - kunft wah - res Heil uns



1. deuch - te, da - hin, da - hin laß uns im Geis - te
2. rük - ke, drum laß im Geist da - hin, da - hin uns
3. brin - gen; drum laß mit Gott uns freu - dig vor-wärts



1. zieh'n! Wo uns die Welt ein Pa - ra - dies nur deuch-te,
2. zieh'n! Doch nein, sie keh - ren nie - mals uns zu - rük- ke,
3. zieh'n! Dann wird die Zu - kunft wah - res Heil uns bringen,



1. da - hin, da - hin laß uns im Geis - te zieh'n!
2. drum laß im Geist da - hin, da - hin uns zieh'n!
3. drum laß mit Gott uns freu - dig vor-wärts zieh'n!

H. Krause.

145. Der Wanderer in der Sägemühle.

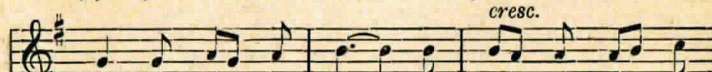
Mäßig. Fr. Glück.



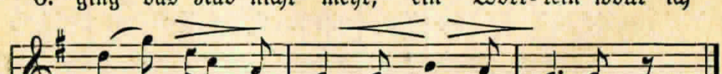
1. Dort un = ten in der Müh = le saß ich in sü = ßer
2. Sah zu der blan=ken Sä = ge, es war mir wie ein
3. Die Tan = ne war wie le = bend; in Trau = er = me = lo=
4. „Du kehrst zur rech=ten Stun=de, o Wan = de = rer, hier
5. „Du bist's, für den wird wer=den, wenn kurz ge=wandert
6. Vier Bret=ter sah ich fal = len, mir ward's ums Her=ze



1. Ruh' und sah dem Rä = der = spie = le und
2. Traum, die bahn = te lan = ge We = ge in
3. die durch al = le Fa = sern be = bend, sang
4. ein; du bist's, für den die Wun = de mir
5. du, dies Holz im Schoß der Er = den ein
6. schwer; ein Wört=lein wollt' ich lal = len, da



1. sah den Was = sern zu, und sah dem Rä = der=
2. ei = nen Tan = nen = baum, die bahn = te lan = ge
3. die = se Wor = te sie, durch al = le Fa = sern
4. dringt ins Herz hin = ein; du bist's, für den die
5. Schrein zur lan = gen Ruh', dies Holz im Schoß der
6. ging das Rad nicht mehr, ein Wört = lein wollt' ich

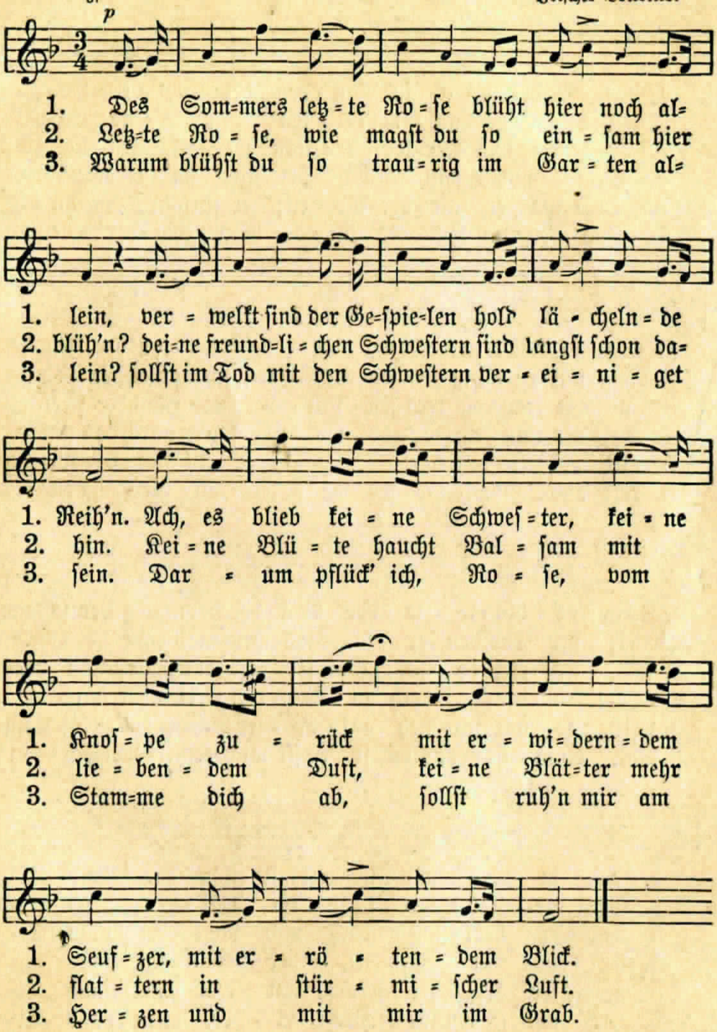


1. spie = le und sah den Was = sern zu.
2. We = ge in ei = nen Tan = nen = baum.
3. be = bend, sang die = se Wor = te sie:
4. Wun = de mir dringt ins Herz hin = ein.
5. Er = den ein Schrein zur lan = gen Ruh'."
6. lal = len, da ging das Rad nicht mehr.

Justinus Kerner.

146. Des Sommers letzte Rose.

Langsam. Irisches Volkslied.



147. Andreas Hofer.

Mäßig. Volksweise.



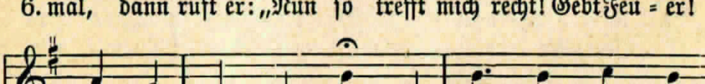
1. Zu Man-tu-a in Ban-den der treu-e Ho-fer
2. Die Hän-de auf dem Rük-ken An-dre-as Ho-fer
3. Doch als aus Ker-ker-git-tern im fes-ten Man-tu-
4. Dem Tambour will der Wir-bel nicht un-term Schlägel
5. Dort soll er nie-der-knie-en; er sprach: „Das thu' ich
6. Und von der Hand die Bin-de nimmt ihm der Kor-po-



1. war, in Man-tu-a zum To-de führt' ihn der Fein-de
2. ging mit ru-hig fes-ten Schrit-ten; ihm schien der Tod ge-
3. a die treu-en Waf-fen-brü-der die Händ' er strek-ken
4. vor, als nun An-dre-as Ho-fer schritt durch das finst're
5. nit! will ster-ben, wie ich ste-he, will ster-ben, wie ich
6. ral; und Sandwirt Ho-fer be-tet all-hier zum letz-ten-



1. Schar; es blu-te-te der Brü-der Herz, ganz Deutschland,
2. ring; der Tod, den er so man-ches-mal vom I-sel-
3. sah, da rief er aus: „Gott sei mit euch, mit dem ver-
4. Thor; An-dre-as noch in Ban-den frei, dort stand er
5. stritt, so wie ich steh' auf die-ser Schanz'; es leb' mein
6. mal, dann ruft er: „Nun so trefft mich recht! Gebt Feu-er!



1. ach, in Gram und Schmerz! mit ihm das Land Ti-
2. berg ge-schickt ins Thal im heil'-gen Land Ti-
3. rat-nen deut-schen Reich und mit dem Land Ti-
4. fest auf der Bas-tei, der Mann vom Land Ti-
5. gu-ter Kai-ser Franz, mit ihm sein Land Ti-
6. Ach, wie schießt ihr schlecht! A-de, mein Land Ti-



1. rol, mit ihm das Land Ti = rol, mit ihm das Land Ti=
2. rol, im heil'=gen Land Ti = rol, im heil'=gen Land Ti=
3. rol, und mit dem Land Ti = rol, und mit dem Land Ti=
4. rol, der Mann vom Land Ti = rol, der Mann vom Land Ti=
5. rol, mit ihm sein Land Ti = rol, mit ihm sein Land Ti=
6. rol, a = de, mein Land Ti = rol, a = de, mein Land Ti=



1. rol, mit ihm das Land Ti = rol!
2. rol, im heil' = gen Land Ti = rol!
3. rol, und mit dem Land Ti = rol!
4. rol, der Mann vom Land Ti = rol!
5. rol, mit ihm sein Land Ti = rol!
6. rol, a = de, mein Land Ti = rol."

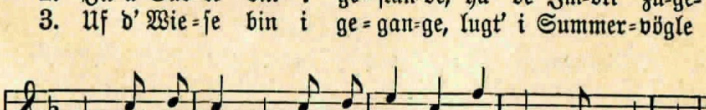
Jul. Mosen.

148. Schweizerlied.

Mäßig bewegt. J. Gersbach.



1. Uf 'm Berg=li bin i ge = säs = se, ha de Vög=le zu=ge=
2. In ä Gar = te bin i ge = stan=de, ha de Im=bli zu=ge=
3. Uf d' Wie = se bin i ge = gan=ge, lugt' i Summer = vögle



1. schaut; händ ge = sun = ge, händ ge = sprunge, händ's Nest=li ge=baut.
2. schaut; händ ge=brummet, händ ge = sum=met, händ Zel = li ge=baut.
3. a; händ ge = so = ge, händ ge = flo = ge, gar z'schön händ's gethan.

W. v. Goethe.

149. Jäger und Hase.

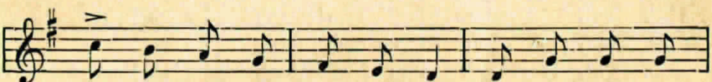
Erzählend. Volkslied.



1. Gest = tern A = bend ging ich aus, ging wohl in den
2. „Bist du nicht der Jä = gersmann, hetz'st auf mich die
3. Ar = mes Häs=lein, bist so blaß! Geh' dem Bau=er nicht



1. Wald hin = aus; saß ein Häs = lein in dem Strauch,
2. Hun = de an? Wenn dein Wind = spiel mich er = tappt,
3. mehr ins Gras; geh' dem Bau = er nicht mehr ins Kraut,



1. guckt' mit sei = nen Äug = lein 'raus; kommt das Häs = lein
2. hast du, Jä = ger, mich erschnappt. Wenn ich an mein
3. sonst be = zahlst's mit dei = ner Haut, sparst dir man = che



1. dicht her = an, daß mir's was er = zäh = len kann.
2. Schick=sal denk', ich mich recht von Her = zen kränk'."
3. Not und Pein, kannst mit Lust ein Häs = lein sein!

150. Rätsel.

Munter. Volksweise.



1. { Ein Männlein steht im Wal = de ganz still und stumm.
   Es hat von lau=ter Pur = pur ein Mänt'lein um.
2. { Das Männlein steht im Wal = de auf ei = nem Bein
   Und hat auf sei = nem Haupte schwarz Käpplein klein.



1. Sagt, wer mag das Männlein sein, das da steht im
2. Sagt, wer mag das Männlein sein, das da steht im

Vom Chor wiederholt.

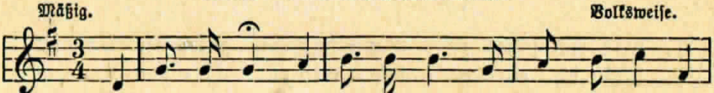


1. Wald al = lein mit dem pur = pur = ro = ten Män=te = lein?
2. Wald al = lein mit dem klei = nen, schwarzen Käp = pe = lein?

Hoffmann v. Fallersleben.

151. Der Tannenbaum.

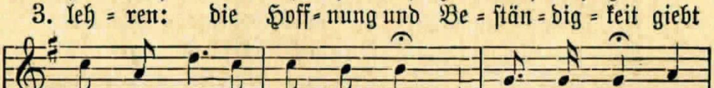
Mäßig. Volksweise.



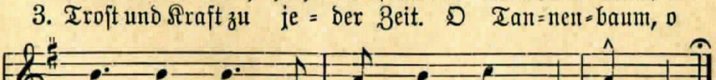
1. O Tannenbaum, o Tannenbaum! wie treu sind dei = ne
2. O Tannenbaum, o Tannenbaum! du kannst mir sehr ge=
3. O Tannenbaum, o Tannenbaum! dein Kleid will mich was



1. Blät=ter! Du grünst nicht nur zur Som=mer = zeit, nein,
2. fal = len; wie oft hat nicht zur Weih=nachtszeit ein
3. leh = ren: die Hoff = nung und Be = stän = dig = keit giebt



1. auch im Win=ter, wenn es schneit. O Tan=nen=baum, o
2. Baum von dir mich hoch er = freut! O Tan=nen=baum, o
3. Trost und Kraft zu je = der Zeit. O Tan=nen=baum, o



1. Tan - nen = baum! wie treu sind dei = ne Blät=ter!
2. Tan - nen = baum! du kannst mir sehr ge = fal = len!
3. Tan - nen - baum! dein Kleid will mich was leh = ren!

G. S. Anschütz.

152. Einkehr.

Ruhig bewegt. R. Schwalm.



1. Bei ei - nem Wir - te, wun = der - mild, da
2. Es war der gu = te Ap = fel = baum, bei
3. Es ka = men in sein grü = nes Haus viel
4. Ich fand ein Bett zu sü = ßer Ruh auf
5. Nun fragt' ich nach der Schul-dig = keit, da



1. war ich jüngst zu Gas = te; ein gold = ner Ap = fel
2. dem ich ein = ge = keh = ret; mit sü = ßer Kost und
3. leicht-be = schwingte Gäs = te; sie spran-gen frei und
4. wei = chen, grü = nen Mat = ten; der Wirt, er deck = te
5. schüt-telt er den Wip = fel. Ge = seg = net sei er



1. war sein Schild an ei = nem lan = gen As - te.
2. fri = schem Schaum hat er mich wohl-ge = näh = ret.
3. hiel = ten Schmaus und san = gen auf das bes = te.
4. selbst mich zu mit sei = nem küh = len Schat = ten.
5. al = le - zeit, von der Wurzel bis zum Gip - fel!

L. Uhland.

153. Die Kapelle.

Mäßig. Volksweise.



1. Dro = ben ste = het die Ka = pel = le, schau-et
2. Trau-rig tönt das Glöck = lein nie = der, schau = er-
3. Dro = ben bringt man sie zu Gra - be, die sich



1. still ins Thal hin = ab. Drun=ten singt bei Wies' und
2. lich der Lei = chen = chor. Stil = le sind die fro = hen
3. freu = ten in dem Thal, — Hir = ten = kna = be, Hir = ten=



1. Quel = le froh und hell der Hir = ten = knab'.
2. Lie = der, und der Kna = be lauscht em = por.
3. kna = be! dir auch singt man dort ein = mal.

L. Uhland.

154. Des Schäfers Wunsch.

Mäßig. Volksweise.



1. Hans Pe=ter zog am Mor=gen ganz frü = he fort von Haus,
2. Das that er al = le Mor=gen und that es wohl=ge=mut;
3. Mal that er's nicht so ger = ne, es schien das Herz ihm schwer:
4. Hans Pe=ter! sagt der Va = ter, was, Junge, fällt dir ein?
5. „Ach, wär' ich auch kein Kai = ser, ein Graf nur möcht' ich sein;

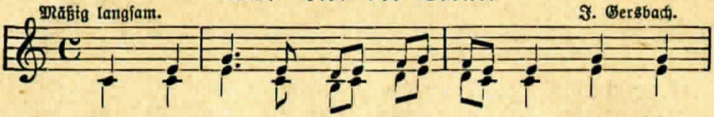


1. er trieb die Schaf' und Läm=mer ins Frei = e 'naus.
2. ihm wa = ren sei = ne Scha=fe, er ih = nen gut.
3. „Ach, wenn ich doch ein Kai = ser und Kö = nig wär'!"
4. ein Narr wirst du noch e = her als Kai = ser sein. —
5. dann hü = tet' ich zu Pfer = de die Scha = fe mein."

Hoffmann von Fallersleben.

155. Lied der Treue.

Mäßig langsam. J. Gersbach.



1. Ein ge - treu - es Her - ze wis - sen, hat des
2. Läuft das Glük - ke gleich zu Zei - ten an - ders,
3. Sein Ver - gnü - gen steht al - lei - ne in des
4. Gunst, die kehrt sich nach dem Glük - ke, Geld und
5. Eins ist da sein und ge - schie - den; ein ge-



1. höch-sten Schat - zes Preis; der ist se - lig zu be-
2. als man will und meint: ein ge - treu - es Herz hilft
3. an - dern Red - lich - keit; hält des an - dern Not für
4. Reichtum, das zer - stäubt, Schönheit läßt uns bald zu-
5. treu - es Her - ze hält, gibt sich al - le - zeit zu-



1. grü - ßen, der ein sol - ches Klei - nod weiß. Mir ist
2. strei - ten wi - der al - les, was ist feind. Mir ist
3. sei - ne, weicht nicht, auch bei bö - ser Zeit. Mir ist
4. rük - ke: ein ge - treu - es Her - ze bleibt. Mir ist
5. frie - den, steht auf, wenn es nie - der - fällt. Ich bin



1—4. wohl bei höch-stem Schmerz, denn ich weiß ein treu - es Herz.
5. froh bei höch-stem Schmerz, denn ich weiß ein treu - es Herz.

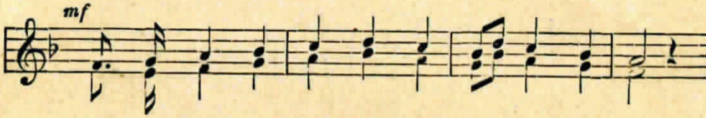
P. Fleming.

156. Vögelein im Tannenwald.

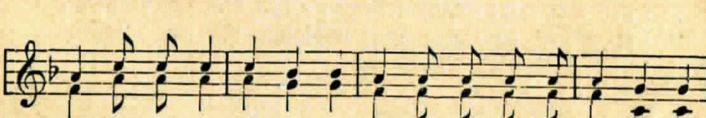
Leicht und munter. Volksweise.



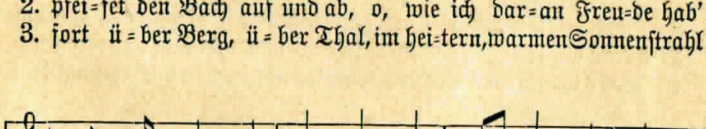
1. Vö = ge = lein im Tan=nen=wald pfei=fet so hell, ti = re = li,
2. Vö = ge = lein am küh = len Bach pfei=fet so süß, ti = re = li,
3. Möchte in die wei = te Welt flie=gen wie du, ti = re = li,



1. Vö = ge = lein im Tan=nen=wald pfei = fet so hell!
2. Vö = ge = lein am küh = len Bach pfei = fet so süß,
3. Möch=te in die wei = te Welt flie = gen wie du,



1. Pfei=fet den Wald aus und ein, leh = ret uns im=mer fröhlich sein!
2. pfei=fet den Bach auf und ab, o, wie ich dar=an Freu=de hab'!
3. fort ü = ber Berg, ü = ber Thal, im hei=tern, warmen Sonnenstrahl!



1. Vö = ge = lein im Tan = nen = wald pfei = fet so hell.
2. Vö = ge = lein am küh = len Bach pfei = fet so süß.
3. Möch=te in die wei = te Welt flie = gen wie du.

157. Der Nachtigall Antwort.

Mäßig. Volksweise.



1. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie sangst du so schön,
Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein Lied,

2. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, was schweigest du nun,
War = um willst, war = um willst du sin = gen nicht mehr,

3. { Wenn der Mai, wenn der Mai, der lieb = li = che Mai,
ist es mir, ist es mir so ei = gen ums Herz,



1. { sangst du so schön vor al = len Vö = ge = lein!
drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!

2. { schweigest du nun? Du sangst so kur = ze Zeit.
sin = gen nicht mehr? Das thut mir herz = lich leid.

3. { lieb = li = che Mai mit sei = nen Blu = men flieht,
ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir · ge = schieht.



1. Wenn du san=gest, rief die gan=ze Welt: Jetzt muß es Frühling
2. Wenn du san=gest, war mein Herz so voll von Lust und Fröhlich=
3. Wollt' ich sin=gen auch, ich könnt' es nicht; denn mir ge=lingt kein



1. sein! Nach=ti = gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein Lied,
2. keit. War=um willst, war=um willst du sin = gen nicht mehr,
3. Lied. Ja mir ist, ja mir ist so ei = gen ums Herz,



1. drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!
2. sin = gen nicht mehr? Das thut mir herz = lich leid.
3. ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht.

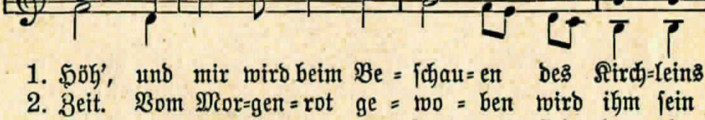
Hoffmann von Fallersleben.

158. Das Kirchlein.

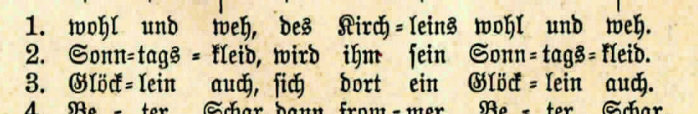
Mäßig. Volksweise.



1. Ein Kirch=lein steht im Blau = en auf stei=len Ber=ges
2. Ver = ö = det steht es dro = ben, ein Denkmal frü = her
3. Und wenn die Glok=ken klin = gen im fri=schen Morgen=
4. Es weckt sein mil = des Schal = len die Vor=zeit wun=der=



1. Höh', und mir wird beim Be = schau=en des Kirch=leins
2. Zeit. Vom Mor=gen = rot ge = wo = ben wird ihm sein
3. hauch, dann regt mit zar = ten Schwingen sich dort ein
4. bar. Zum Kirchlein seh' ich wal = len dann from=mer



1. wohl und weh, des Kirch = leins wohl und weh.
2. Sonn=tags = kleid, wird ihm sein Sonn = tags = kleid.
3. Glöck = lein auch, sich dort ein Glöck = lein auch.
4. Be = ter Schar, dann from = mer Be = ter Schar.

W. Kilzer.

159. Lied der Freude.

Mäßig. Volksweise.

mf Einzelne.



1. Vom ho = hen Him=mel her ward uns die Freu=de,
2. Ver = senkt ins Meer der ju = gend = li = chen Won=ne,
3. So = lang' es Gott ge = fällt, der Freu = de, Brü=der,
4. Ist ei = ner uns'=rer Brü = der dann ge = schie=den,



1. ward uns der Ju = gendtraum ge = sandt: drum laßt uns
2. lacht uns der Freu= den ho = he Zahl, bis einst am
3. laßt uns dies schö = ne Le = ben weih'n, und fällt am
4. vom blas=sen Tod ge = for = dert ab, so wei = nen



1. mit Ge = sang und Fest = ge = schmei=de ent = ge = gen=
2. Le = bens = a = bend uns die Son = ne nicht mehr ent=
3. A = bend spät der Vor = hang nie = der, ver = gnügt uns
4. wir, und wün=schen Ruh' und Frie = den in un = sers

Langsam.

f Chor.



1. zie = hen Hand in Hand.
2. zückt mit ih = rem Strahl.
3. zu den Vä = tern reih'n.
4. Bru=ders stil = les Grab.

Fei = er = lich schal=le der



1—4. Ju=bel=ge=ſang! freut euch der Jugend, ſie blü=het nicht lang'!

160. An die Glocke.

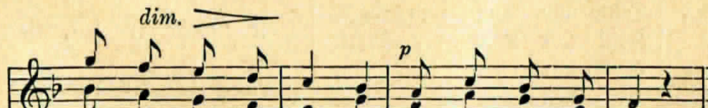
Gemütlich langſam. F. E. Fesca.



1. Glok=ke, du klingſt fröh=lich, wenn der Hoch=zeit=rei=hen
2. Glok=ke, du klingſt tröſt=lich, ru=feſt du am A=bend,
3. Sprich, wie kannſt du kla=gen? wie kannſt du dich freu=en?
4. Gott hat Wun=der=ba=res, was wir nicht be=grei=fen,



1. zu der Kir=che geht! Glok=ke, du klingſt hei=lig,
2. daß es Bet=zeit ſei! Glok=ke, du klingſt trau=rig,
3. biſt ein tot Me=tall! A=ber unſ=re Lei=den,
4. Glock', in dich ge=legt! Muß das Herz ver=ſin=ken,



1. wenn am Sonn=tag=mor=gen öd' der Ak=ker ſteht!
2. ru=feſt du: das bitt'=re Scheiden iſt vor=bei!
3. a=ber unſ=re Freu=den du ver=ſtehſt ſie all'!
4. du nur kannſt ihm hel=fen, wenn's der Sturm be=wegt.

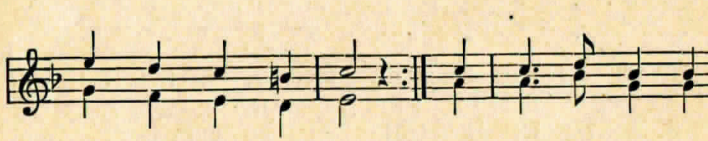
A. Schreiber.

161. Zufriedenheit.

Mäßig bewegt. Volkslied.



1. { Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn
   { Giebt Gott mir nur ge - sun - des Blut, so
2. { So man - cher schwimmt im Ü - ber - fluß, hat
   { und ist doch im - mer voll Ver - druß und
3. { Da heißt die Welt ein Jam - mer - thal und
   { hat Freu - den oh - ne Maß und Zahl, läßt
4. { Und uns zu - lie - be schmük - ken ja sich
   { und Vö - gel sin - gen fern und nah, daß
5. { Und wenn die gold' - ne Sonn' auf - geht, und
   { wenn al - les in der Blü - te steht, und
6. { Dann preis' ich laut und lo - be Gott und
   { und denk': Es ist ein lie - ber Gott, und



1. { ich zu - frie - den bin! / hab' ich fro - hen Sinn, } und sing' aus dank - ba-
2. { Haus und Hof und Geld, / freut sich nicht der Welt: } je mehr er hat, je
3. { deucht mir doch so schön, / kei - nen leer aus - geh'n. } Das Kä - fer - lein, das
4. { Wie - se, Berg und Wald; / al - les wie - der - hallt. } Bei Ar - beit singt die
5. { gol - den wird die Welt; / Äh - ren trägt das Feld; } dann denk' ich: Al - le
6. { schweb' in ho - hem Mut, / meint's mit Men - schen gut! } Drum will ich im - mer



1. rem Ge = müt mein Mor = gen= und mein A = bend=lied.
2. mehr er will; nie schwei=gen sei = ne Kla = gen still.
3. Vö = ge = lein darf sich ja auch des Mai = en freu'n.
4. Lerch' uns zu, die Nach = ti = gall bei sü = ßer Ruh'.
5. die = se Pracht hat Gott zu mei = ner Lust ge = macht.
6. dank=bar sein und mich der Gü = te Got = tes freu'n.

M. Miller.

162. Heidenröslein.

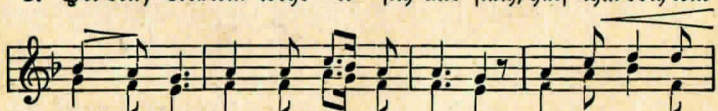
Etwas langsam. H. Werner.



1. Sah ein Knab' ein Rös = lein steh'n, Rös=lein auf der
2. Kna = be sprach: „Ich bre = che dich, Rös=lein auf der
3. Und der wil = de Kna = be brach 's Rös=lein auf der



1. Hei=den, war so jung und mor=gen=schön; lief er schnell, es
2. Hei=den!" Röslein sprach: „Ich ste = che dich, daß du e = wig
3. Hei=den; Röslein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein



1. nah' zu seh'n, sah's mit vie = len Freuden.
2. denkst an mich, und ich will's nicht lei=den." } Röslein, Röslein,
3. Weh und Ach, mußt' es e = ben lei=den.



1—3. Rös=lein rot, Rös=lein auf der Hei = den.

W. v. Goethe.

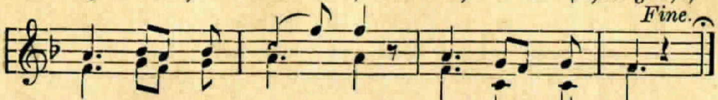
163. Freut euch des Lebens.

Nicht zu geschwind. H. G. Nägeli.



1—5. Freut euch des Le = bens, weil noch das Lämpchen glüht;

Fine.



1—5. pflük=ket die Ro = se, eh' sie ver = blüht!

Einzelne.



1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müh', sucht
2. Wenn scheu die Schöpfung sich ver = hüllt, und
3. Wer Neid und Miß=gunst sorg = sam flieht und
4. Wer Red = lich = keit und Treu = e übt und
5. Und wenn der Pfad sich furcht = bar engt und



1. Dor=nen auf und fin=det sie und läßt das Veil=chen
2. laut der Don=ner ob uns brüllt, so lacht am A = bend
3. G'nügsam = keit im Gärtchen zieht, dem schießt sie schnell zum
4. gern dem är=mern Bru=der giebt, bei dem baut sich Zu=
5. Miß = ge = schick uns plagt und drängt, so reicht die Freundschaft

Chor da capo al fine.



1. un = be = merkt, das uns am We = ge blüht!
2. nach dem Sturm die Son = ne, ach so schön!
3. Bäumchen auf, das gold'=ne Früch=te trägt.
4. frie = den = heit so gern ihr Hütt=chen an.
5. schwes=ter = lich dem Red = li = chen die Hand.

164. Froh, wie die Libell'.

Munter. F. v. Hiller.



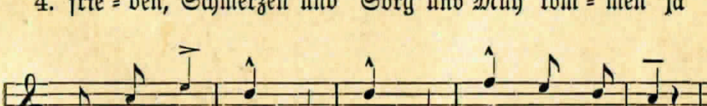
1. Froh, wie die Li - bell' am Teich, froh sein macht
2. Froh im Bäch - lein ist der Fisch, froh sein macht
3. Froh ist Vo - gel in dem Nest, froh sein ist's
4. Froh, wie lie - be En - ge - lein, froh will ich



1. leicht und reich, braucht nicht zu bor - gen, braucht nicht zu
2. rasch und frisch; scher - zen und mun - ter, auf und hin-
3. al - ler - best', sanft sich zu wie - gen, ju - belnd zu
4. im - mer sein; was mir be - schie - den, nehm' ich zu-



1. sor - gen, le - bet von Licht und Luft; le - bet von
2. un - ter taucht er im Was - ser schnell, labt sich an
3. flie - gen, sin - gend bald hier, bald dort, glück - lich an
4. frie - den, Schmerzen und Sorg' und Müh' kom - men ja



1. Blu - men - duft. Froh-sinn, Froh-sinn, Froh-sinn macht reich!
2 je - dem Quell; Froh-sinn, Froh-sinn, Froh-sinn macht frisch.
3. je - dem Ort. Froh-sinn, Froh-sinn ist's al - ler - best'.
4. spät und früh. Froh-sinn, Froh-sinn! Froh will ich sein!

R. Löwenstein.

165. Die Schwalben.

Schnell und leicht. Rob. Schumann.



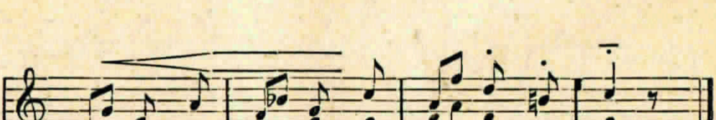
1. Es flie = gen zwei Schwal=ben ins Nach = bar sein
2. Sie ge = hen jetzt fort — ins neu = e
3. Und kom = men sie wie = der zu uns — zu=



1. Haus, sie flie = gen bald hoch, bald nie = der, aufs
2. Land, und zie = hen jetzt ei = lig hin = ü = ber; doch
3. rück, der Bau=er geht ih = nen ent = ge = gen; sie



1. Jahr — da kommen sie, da kom=men sie wie = der und
2. kom= men sie wie = der, sie wie = der her = ü = ber, das
3. brin = gen ihm viel = mal, ihm viel= mal den Se = gen, sie



1. su = chen, und su = chen ihr vo = ri = ges Haus.
2. ist ei = nem je = den, je = den be = kannt.
3. brin=gen ihm Wohlstand, ihm Wohlstand und Glück!

166. Knurre, Rädchen, schnurre.

Aus „Die Jahreszeiten“.

Bewegt. J. Haydn.



1—3. Knurre, knurre, knur = re, schnurre, Räd=chen, schnurre!

Einzelne.



1. Dril = le, Räd=chen, lang und fein, dril = le fein ein
2. We = ber, we = be zart und fein, we = be fein das
3. Fro = hen Muts, im Her = zen rein, flei = ßig, fromm und

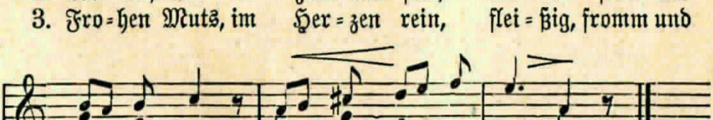


1. Fä = de = lein mir zum zar = ten Schlei - er.
2. Schlei=er = lein mir zur Hoch = zeit = fei = er.
3. sitt = sam sein macht uns lieb und teu = er.

Alle.



1 Dril= le, Räd= chen, lang und fein, dril = le fein ein
2. We = ber, we = be zart und fein, we = be fein das
3. Fro=hen Muts, im Her = zen rein, flei = ßig, fromm und



1. Fä = de = lein, mir zum zar = ten Schlei=er.
2. Schleier = lein mir zur Hoch=zeit = fei = er.
3. sitt = sam sein macht uns lieb und teu = er.

167. Sah ein Knab'.

Lieblich. Franz Schubert.



1. Sah ein Knab' ein Röslein ſteh'n, Röslein auf der Heiden,
2. Kna=be ſprach: „Ich bre=che dich, Röslein auf der Heiden!"
3. Und der wil=de Kna=be brach's Röslein auf der Heiden;



1. war ſo jung und mor=gen=ſchön, lief er ſchnell, es
2. Rös=lein ſprach: „Ich ſte=che dich, daß du e=wig
3. Rös=lein wehr=te ſich und ſtach, half ihm doch kein



1. nah' zu ſeh'n, ſah's mit vie=len Freu=den.
2. denkſt an mich, und ich will's nicht lei=den."
3. Weh und Ach, mußt' es e=ben lei=den.

Im Zeitmaß.

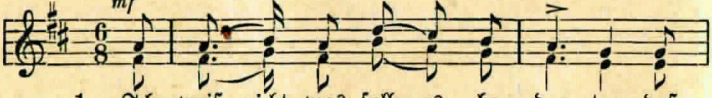


1-3. Röslein, Röslein, Rös=lein rot, Röslein auf der Hei=den.

W. v. Goethe.

168. Die Lorelei.

Mäßig bewegt. Fr. Silcher.



1. Ich weiß nicht, was ſoll es be=deu=ten, daß
2. Die ſchön=ſte Jung=frau ſit=zet dort
3. Den Schif=fer im klei=nen Schif=fe er=



1. ich so trau-rig bin; ein Mär-chen aus al - ten
2. o - ben wun-der - bar, ihr gold'-nes Ge-schmeide
3. greift es mit wil-dem Weh; er schaut nicht die Fel - sen-



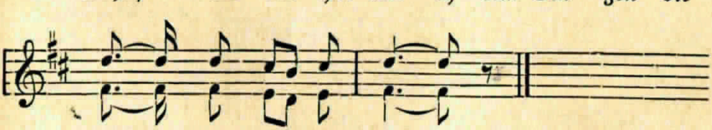
1. Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die
2. blit - zet, sie kämmt ihr gol - de - nes Haar; sie
3. rif - fe, er schaut nur hin - auf in die Höh'. Ich



1. Luft ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig fließt der
2. kämmt es mit gol - de - nem Kam - me und singt ein Lied da-
3. glau - be, die Wel - len ver - schlin-gen am En - de Schiffer und



1. Rhein; der Gip - fel des Ber-ges fun - kelt im
2. bei; das hat ei - ne wun-der - sa - me, ge-
3. Kahn; und das hat mit ih - rem Sin - gen die



1. A - bend - son - nen - schein.
2. wal - ti - ge Me - lo - dei.
3. Lo - re - lei ge - than.

Heinr. Heine.

169. Eintracht und Liebe.

Getragen. F. F. Flemming.



1. Nur in des Her = zens hei = lig ern=ſter Stil = le
2. Ein=tracht und Lie = be hal = ten uns zu = ſam = men,
3. Raſt = los und fröh = lich trei=ben unſ'=re Blü = ten;



1. kann erſt das Le = ben ſchö = ner ſich ge = ſtal=ten;
2. wie auch im Wech = ſel ſteigt und fällt das Le = ben.
3. wenn ſchon der Ju = gend Ster = ne ab=wärts zo = gen,



1. nur wo der Ein = tracht ſanf = te Geiſ = ter wal = ten,
2. Aufwärts die Blik = ke; kräf = tigt eu = er Stre = ben,
3. win = ken ſie freund = lich doch von fer = nen Bo = gen,



1. ſtärkt ſich der Wil = le.
2. wah = ret die Flam = men.
3.(*p*) Ru = he und Frie = den.

Ch. J. P. Schulz.

170. Das Schiff streicht durch die Wellen.

Sanft. Italienische Volksweise.



1. { Das Schiff streicht durch die Wel = len, Fi = de=
   Vom Ost die Se = gel schwel = len, Fi = de=
2. { Ihr dun = kel = blau = en Wo = gen, Fi = de=
   wo kommt ihr her = ge = zo = gen? Fi = de=
3. { Was ich jetzt fern muß sin = gen, Fi = de=
   bald soll dir's nä = her klin = gen; Fi = de=



1. { lin, Fi = de = lin. / lin, Fi = de = lin. } Ver = schwun=den ist der
2. { lin, Fi = de = lin, / lin, Fi = de = lin. } Kommt ihr vom fer = nen
3. { lin, Fi = de = lin, / lin, Fi = de = lin. } Meine Fahrt ist bald vor=



1. Strand in die Fer = ne: o wie ger = ne wär' ich
2. Strand? Laß sie rol = len; denn sie sol = len noch zu=
3. bei. Mei = ne Lie = der bring' ich wie = der und mit



1. doch im Hei = mat = land, Fi = de = lin, Fi = de = lin!
2. rück zum Hei = mat = land, Fi = de = lin, Fi = de = lin!
3. ih = nen mei = ne Treu'. Fi = de = lin, Fi = de = lin!

171. Vöglein im hohen Baum.

Gemäßigt. Fr. Silcher.



1. Vög = lein im ho = hen Baum, klein ist's, ihr seht es kaum,
2. Blüm=lein im Wie = sen=grund blü = hen so lieb und bunt,
3. Wäs = ser=lein fließt so fort, im = mer von Ort zu Ort
4. Habt ihr es auch be = dacht, wer hat so schön ge = macht



1. singt doch so schön, daß wohl von nah und fern al = le die
2. tau=send zu=gleich. Wenn ihr vor = ü = ber geht, wenn ihr die
3. wie=der ins Thal; dür = stet nun Mensch u. Vieh, kom=men zum
4. al = le die drei? Gott, der Herr, mach=te sie, daß sich nun



1. Leu = te gern hor = chen und steh'n, hor = chen und steh'n.
2. Far = ben seht, freu = et ihr euch, freu = et ihr euch.
3. Bäch = lein sie, trin = ken zu = mal, trin = ken zu = mal.
4. spät und früh je - des d'ran freu', je = des d'ran freu'.

Wilhelm Hey.

172. Sehnen.

Mäßig. M. Hauptmann.



1. In die Lüf = te möcht' ich stei = gen mit der
2. Mit den Wol = ken möcht' ich ei = len, mit den


1. Ler = che wohl = ge = mut, wie = gen mich auf grü = nen
2. Lüf = ten ſchnell be = wegt, möch = te fern am Stran=de
1. Zwei=gen, wo das Mond=licht ſil = bern ruht.
2. wei = len, wo die Flut ſich brau = ſend regt!
p
1. Mit dem Fröſch=lein möcht' ich tau = chen tief hin=
2. Ach, viel = leicht hoch in den Lüf = ten o = der
mf
1. ein in blau = e Flut, dort im Wo = gen = ſchoß ver=
2. tief im Wo = gen = ſchoß, o = der in den Blu = men=
p
rit.
1. hau = chen mei = nes Seh=nens mächt' = ge Glut!
2. düf = ten würd' ich wie = der ſehn = ſuchts = los!

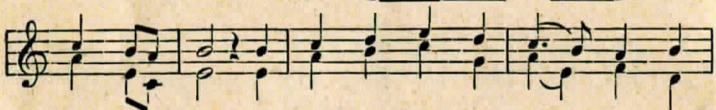
K. F. H. Straß.

173. Der Fichtenbaum.

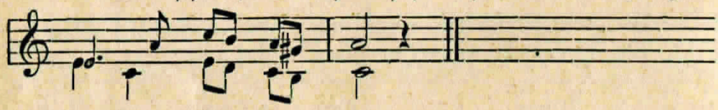
Mäßig. Alte Volksweise.



1. Die al = te Fich = te schwan = ket ein = sam auf
2. Die Fich = te tief ver = sun = ken in dunk = len
3. „O Fich = ten=baum dort o = ben, du fin = ste=
4. Da rüh = ret er mit Trau = ern der Zwei = ge
5. „Daß bald die Axt mich su = chet zu dei = nem



1. grau = er Höh'; der Kna = be zieht im Na = chen ent=
2. Träu=men sinnt; der Kna = be kos't der Wel = le, die
3. rer Ge = sell, was schaust du stets so trü = be auf
4. küh = len Saum und spricht in lei = sen Schau = ern — der
5. To = ten = schrein, das macht mich stets so trü = be, ge=

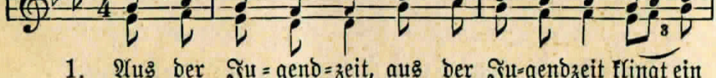


1. lang den blau = en See.
2. schäu=mend nie = der = rinnt.
3. mich zu die = ser Stell'?"
4. al = te Fich = ten = baum:
5. denk' ich, Kna = be, dein!"

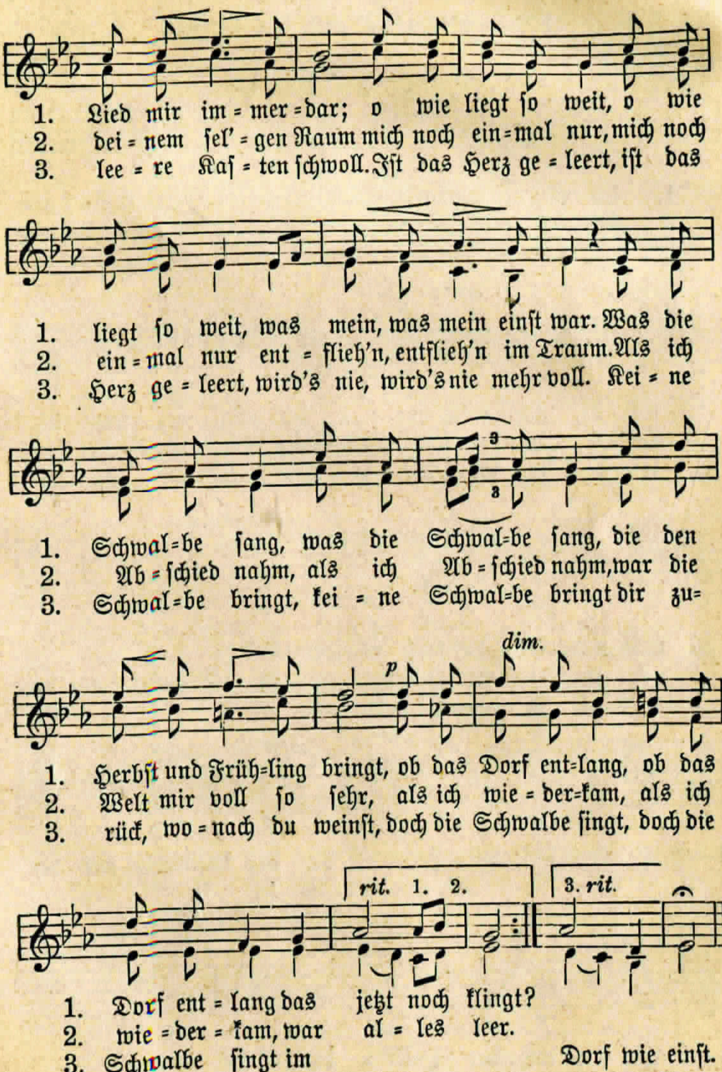
Georg Scheurlin.

174. Aus der Jugendzeit.

Einfach. Rob. Radecke.



1. Aus der Ju = gend = zeit, aus der Ju=gendzeit klingt ein
2. O du Hei = mat = flur, o du Hei=mat=flur, laß zu
3. Wohl die Schwal=be kehrt, wohl die Schwalbe kehrt, und der


1. Lied mir im = mer = dar; o wie liegt so weit, o wie
2. dei = nem sel' = gen Raum mich noch ein = mal nur, mich noch
3. lee = re Kas = ten schwoll. Ist das Herz ge = leert, ist das
1. liegt so weit, was mein, was mein einst war. Was die
2. ein = mal nur ent = flieh'n, entflieh'n im Traum. Als ich
3. Herz ge = leert, wird's nie, wird's nie mehr voll. Kei = ne
1. Schwal=be sang, was die Schwal=be sang, die den
2. Ab = schied nahm, als ich Ab = schied nahm, war die
3. Schwal=be bringt, kei = ne Schwal=be bringt dir zu=
dim.
p
1. Herbst und Früh=ling bringt, ob das Dorf ent=lang, ob das
2. Welt mir voll so sehr, als ich wie = der=kam, als ich
3. rück, wo = nach du weinst, doch die Schwalbe singt, doch die
rit. 1. 2.
3. rit.
1. Dorf ent = lang das jetzt noch klingt?
2. wie = der = kam, war al = les leer.
3. Schwalbe singt im Dorf wie einst.

F. Rückert.

175. Blümlein auf der Heide.

Anmutig. **Volksweise.**



1. So viel der Mai auch Blümlein beut zu Trost und Au = gen=
2. Ich seh' ver=grü=nen und verblüh'n die Welt im Frühlings=
3. Kein Win=ter kann, o Blü = me=lein, dir je was thun zu=



1. wei = de, ich weiß nur eins, das mich er = freut, ich
2. klei = de, du a = ber bleibst mein Im = mer = grün, du
3. lei = de, ich schloß dich in mein Herz hin = ein, ich



1. weiß nur eins, das mich er = freut: das
2. a = ber bleibst mein Im = mer = grün, du
3. schloß dich in mein Herz hin = ein, du

} Blümlein auf der



1—3. Hei = de, auf der Hei = de, das Blümlein auf der
2. 3. du



1—3. Hei = de, auf der Hei = de.

Hoffmann v. Fallersleben.

176. Der Lindenbaum.

Mäßig. Franz Schubert.



1. Am Brun=nen vor dem Tho=re, da steht ein Lin=den=
2. Ich mußt auch heu=te wan=dern vor=bei in tie=fer
3. Die kal=ten Win=de blie=sen mir grad' ins An=ge=



1. baum, ich träumt' in sei=nem Schatten so manchen sü=ßen
2. Nacht, da hab' ich noch im Dun=kel die Au=gen zu=ge=
3. sicht, der Hut flog mir vom Kop=fe, ich wen=de=te mich



1. Traum; ich schnitt in sei=ne Rin=de so man=ches lie=be
2. macht. Und sei=ne Zwei=ge rauschten, als rie=fen sie mir
3. nicht. Nun bin ich man=che Stunden ent=fernt von je=nem



1. Wort, es zog in Freud und Lei=de zu ihm mich im=mer=
2. zu: Komm her zu mir, Ge=sel=le, hier find'st du dei=ne
3. Ort, und im=mer hör' ich's rauschen: Du fän=dest Ru=he



1. fort, zu ihm mich im=mer=fort.
2. Ruh', hier find'st du dei=ne Ruh'.
3. dort, du fän=dest Ru=he dort.

Wilhelm Müller.

177. Der rote Sarafan.

Ruhig bewegt. Russisches Volkslied.




Wan=gen Fal=ten ü=ber=zieh'n, und die wel=ken
Wan=gen Fal=ten ü=ber=zieh'n. Ich sang auch einst
rit.
Lie=der, lach=te, tanzt' und sprang; steif sind jetzt die
a tempo.
Glie=der, hin=kend ist mein Gang. An dem Sa=ra=
san zu näh'n, heißt mich Er=in=ne=rung, kann ich
dich drin tan=zen seh'n, fühl' ich mich wie=der jung.

178. Gottes Rat und Scheiden.

Getragen. F. Mendelssohn-Bartholdy.



1. Es ist be = ſtimmt in Got = tes Rat, daß
2. So dir ge = ſchenkt ein Knöſp = lein was, ſo



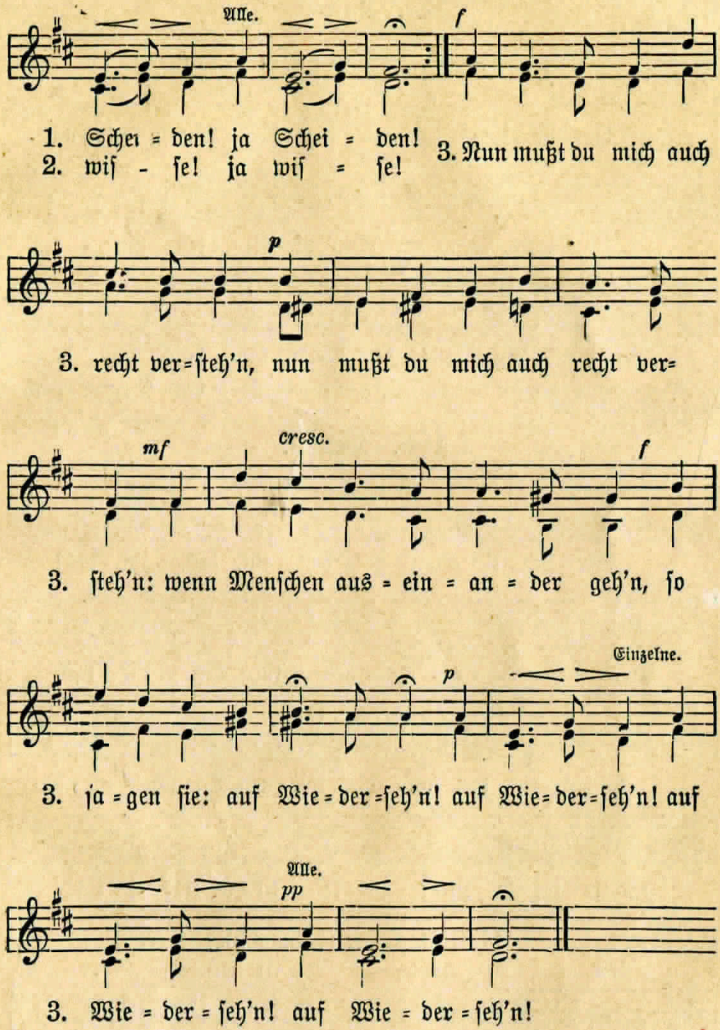
1. man vom Lieb = ſten, was man hat, muß ſchei = den, muß
2. thu' es in ein Waſ = ſer = glas, doch wiſ = ſe, doch



1. ſchei = den; wie = wohl doch nichts im Lauf der Welt dem
2. wiſ = ſe: blüht mor=gen dir ein Rös = lein auf, es



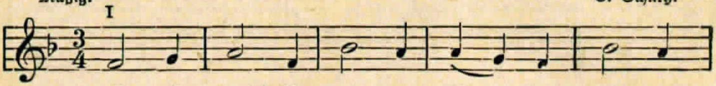
1. Her = zen, ach, ſo ſau = er fällt als Schei = den, als
2. welkt wohl ſchon die Nacht dar = auf; das wiſ = ſe, das



E. v. Feuchtersleben.

179. Kanon.

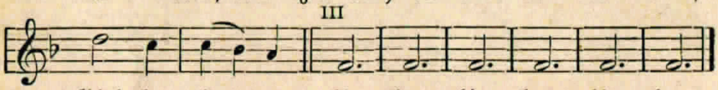
Mäßig. C. Schulz.



O wie wohl ist mir am A = bend, mir am



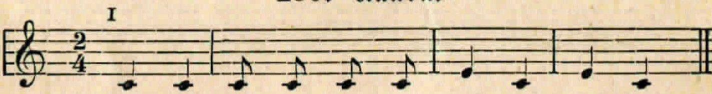
A = bend, wenn zur Ruh' die Glok = ken läu = ten,



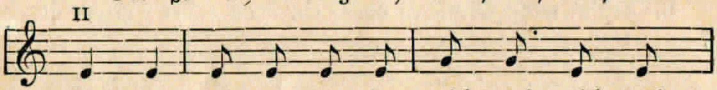
Glok = ken läu = ten: bim, bam, bim, bam, bim, bam.

Anmerkung. Wie die Stimmen nacheinander anfangen, so hören sie dementsprechend auch nacheinander auf.

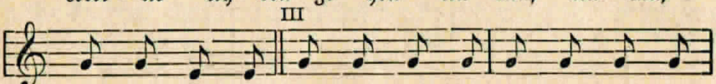
180. Kanon.



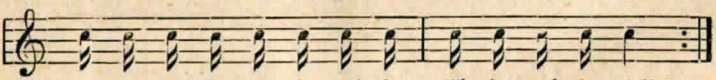
Gro = ße Uh = ren ge = hen tick, tack, tick, tack!



Klei = ne Uh = ren ge = hen tick tack, tick tack,

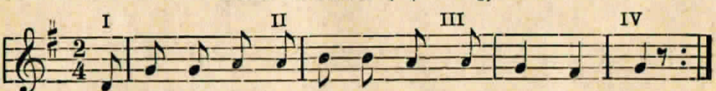


tick tack, tick tack, und die klei = nen Ta = schen = uh = ren



tik = ke tak = ke tik = ke tak = ke tik = ke tak = ke tick!

181. Kanon (4stimmig).



Die Glok=ke zu Ka=per=na=um geht bum! bum! bum!

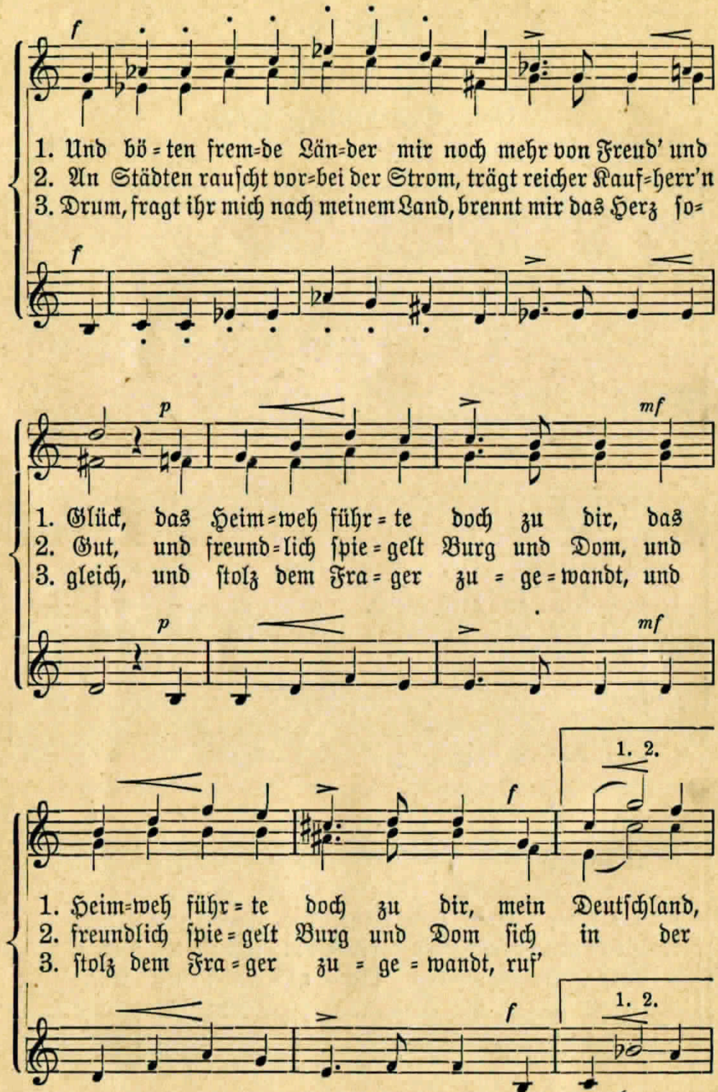
Anhang.

Zwei dreistimmige patriotische Festgesänge.

182. Das deutsche Reich.

Mäßig. Oskar Schwalm.




f
1. Und bö = ten frem=de Län=der mir noch mehr von Freud' und
2. An Städten rauscht vor=bei der Strom, trägt reicher Kauf=herr'n
3. Drum, fragt ihr mich nach meinem Land, brennt mir das Herz so=
f
p
mf
1. Glück, das Heim=weh führ = te doch zu dir, das
2. Gut, und freund=lich spie = gelt Burg und Dom, und
3. gleich, und stolz dem Fra = ger zu = ge = wandt, und
p
mf
1. 2.
f
1. Heim=weh führ = te doch zu dir, mein Deutschland,
2. freundlich spie = gelt Burg und Dom sich in der
3. stolz dem Fra = ger zu = ge = wandt, ruf'
f
1. 2.





Jul. Sturm.

183. Die Rose Deutschlands.

Zur Sedanfeier.

Begeistert. Oskar Schwalm.




1. ra die Wacht am Rhein wie Wo=gen=prall im Stur=mes=
2. tan=ze blu=tig=rot, als jach zer=stob des Fein=des
3. Marn'=und Sei=ne=strand in star=ker Faust des Schwertes
4. blu=me, im=mer=dar! Der Zol=ler ist der rech=te
1. lauf nach Frankreich brach zum Kampf hin=ein. Als
2. Hauf' am Mo=sel=strom in Not und Tod! Als
3. Knauf, den Strauß auch un=ser Heer be=stand! Als
4. Stauf, zur Son=ne steigt em=por sein Aar! Er
1. kühn der Was=gen=wald ge=nommen und Spicherns Ber=
2. Sturm um Sturm vor=ü=ber=braus=te und Ei=sen=ha=
3. Ba=bel fiel, von uns um=schlos=sen mit Pan=zer=ar=
4. schützt und schirmt dich, stark be=weh=ret, daß dei=ne Herr=


1. ges = höh' er = klommen, als un = ſre Hee = re, Hand in
2. gel ſchmetternd ſauſ = te, als wuch = tig folg = te Schlag auf
3. men un = ver = droſ = ſen, und ſchwe = rer Kampf in Eis und
4. lich = keit ge = eh = ret, daß du ge = rüh = met fort und
legato
1. Hand, er = ran = gen ſich der Ein = heit Pfand!
2. Schlag, bis an der Maas der Feind er = lag!
3. Schnee entbrannt vom Ju = ra bis zur See!
4. fort vom Fels zum Meer in Lied und Wort!
Heil, Ro = ſe
legato
1-4. Deutſchlands, heh = re, ho = he, dir kommt an Glanz nicht


1-4. an = dre gleich! Gott seg = ne dich, du sie = ges=


1-4. fro = he, — Heil, Ro = se Deutschlands, Heil, Heil dem

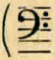

1-4. Kai = ser, Heil, Heil, Heil dem Reich!

Chorgesangschule.

A. Allgemeine musikalische Elementarlehre.

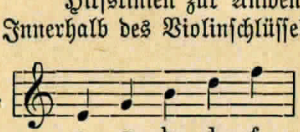
Die Musik beschäftigt sich mit Tönen, welche unter den Namen

c d e f g a h

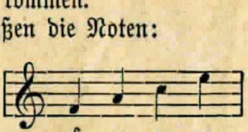
in verschiedener Höhe vorhanden sind. Zu ihrer Darstellung dienen die Tonzeichen oder Noten. Man schreibt dieselben auf einem aus fünf Linien bestehenden System im Violin=() oder Baß=() Schlüssel:

1. auf die Linien,
2. in die Zwischenräume,
3. über oder unter das System, wobei dann sogenannte Hilfslinien zur Anwendung kommen.

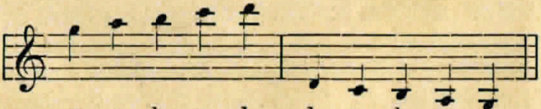
Innerhalb des Violinschlüssels heißen die Noten:

1. 

e g h d f

2. 

f a c e

3. 

g a h c d d c h a g

Ihrem Werte oder ihrer Dauer entsprechend haben die Noten verschiedene Gestalt. Ganze Noten werden mit einem (weißen) Kopf bezeichnet; erhält dieser einen Hals, dann wird die Note zur Halben. Schwarze Köpfe mit Hals sind Viertel=Noten, ein Fähnchen am Hals dazu bedeutet Achtel=, zwei Fähnchen Sechzehntel=Noten. Für jedes Ton= giebt es auch ein Schweigezeichen — Pause.

Man notiert also in folgender Weise:

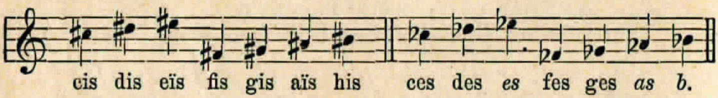
Noten:



Pausen:

Hinter der Note oder Pause stehende Punkte verlängern jene um ihren halben Wert. Punktierte ganze Noten  gelten demnach drei Halbe, punktierte Viertelnoten  drei Achtel u. s. w.

Jeder Ton kann versetzt, d. h. um einen halben Ton erhöht oder erniedrigt werden. Ein Kreuz ♯ vor der Note bedeutet die Erhöhung, ein Be ♭ die Erniedrigung. Die damit zusammenhängende Veränderung des Namens geschieht erstenfalls durch Anhängung der Silbe is, zweitenfalls durch Anhängung der Silbe es. Sage (Abweichungen beachtend):



Alle diese Versetzungen sind entweder **dauernd** — für ein Tonstück — oder **zufällig** — nur für einen Takt geltend. Zu ihrer Aufhebung bedient man sich des Wiederherstellungszeichens ♮, welches **Quadrat** genannt wird.

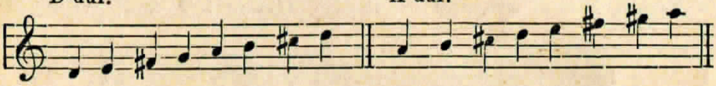
Stufenweise aufeinanderfolgende Töne bilden, wenn sie von einem Grundton bis zu dessen Wiederkehr auf- oder abwärts schreiten, eine **Tonleiter** (Skala). Nur aus Halbtönen bestehende Tonleitern heißen **chromatische** zum Unterschiede von den **diatonischen**, welche ganze und halbe Tonstufen aufweisen. Folgen Töne so aufeinander wie die Stammtöne c d e f g a h c — d. h. kommen nach dem Grundton **zwei ganze und eine halbe**, darauf **drei ganze und eine halbe** Stufe, dann ergeben sie die **Durtonleiter**, deren Anfangston ihr den Namen leiht. Die Töne c d e f g a h c sind also in dieser Folge die **C-dur-Tonleiter** und in ihrer Gesamtheit und mit den Accorden, die sich daraus auf-

bauen lassen, die C-dur-Tonart. Mit Hilfe der Versetzungen erhält man:

C-dur. G-dur.



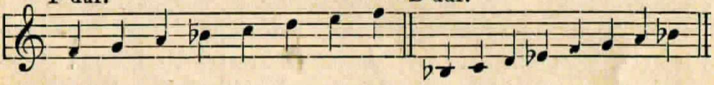
D-dur. A-dur.



E-dur. H-dur.



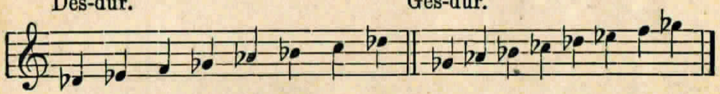
F-dur. B-dur.



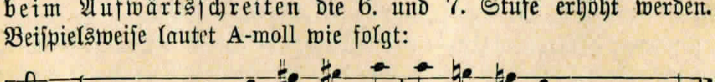
Es-dur. As-dur.



Des-dur. Ges-dur.



Den Dur- (hart) Tonleitern stehen die Moll- (weich) Tonleitern gegenüber, so zwar, daß jede Durtonleiter ihre „verwandte" Molltonleiter hat. Der Grundton der letzteren liegt immer zwei diatonische Stufen tiefer als der Grundton der ersteren; es gehören also zu C-dur — A-moll, G-dur — E-moll, F-dur — D-moll u. s. f. Zur Herstellung des Leittonverhältnisses — des im Halbton erfolgenden Fortschrittes der siebenten in die achte Stufe — müssen beim Aufwärtsschreiten die 6. und 7. Stufe erhöht werden. Beispielsweise lautet A-moll wie folgt:



Die für eine Tonart nötigen Versetzungen werden nicht in jedem einzelnen Falle, sondern sämtlich **vorweg** angegeben, unmittelbar nach dem Schlüssel.

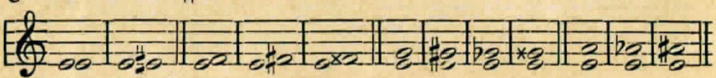


G-dur D-dur A-dur E-dur H-dur F-dur B-dur
E-moll H-moll Fis-moll Cis-moll Gis-moll D-moll G-moll

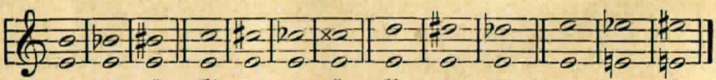


Es-dur As-dur Des-dur Ges-dur.
C-moll F-moll B-moll Es-moll.

Die Entfernung zweier Töne voneinander heißt Intervall (Zwischenraum). Nimmt man eine Stufe als Grundton (**Prime**) an, so heißt die zweite **Sekunde**, die dritte **Terz**, die vierte **Quarte**, die fünfte **Quinte**, die sechste **Sexte**, die siebente **Septime** und die achte **Oktave**. In der **Durtonleiter** sind Prime, Quarte, Quinte und Oktave **rein**, die übrigen Intervalle **groß**. Um einen Halbton verringerte große Intervalle heißen **klein**; um noch einen Halbton kleiner als kleine und reine sind **verminderte**, um einen Halbton größer als groß oder rein sind **übermäßige** Intervalle. Beispiel:



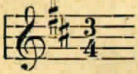
r. ü. kl. gr. ü. kl. gr. v. ü. r. v. ü.
Primen. | Sekunden. | Terzen. | Quarten.



r. v. ü. kl. gr. v. ü. kl. gr. v. r. v. ü.
Quinten. | Sexten. | Septimen. | Oktaven.

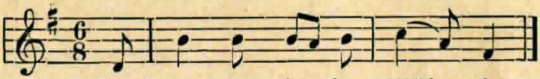
Jedes Musikstück besteht aus einzelnen **Takten**, d. h. bestimmten **gleichwertigen Gruppen**, welche in der Schrift durch senkrechte (**Takt**-) **Striche** abgeteilt werden. Man unterscheidet **gerade** ($^2/_2$, $^2/_4$), **ungerade** ($^3/_2$, $^3/_4$, $^3/_8$) und **zusammengesetzte**

Taktarten ($^4/_4$, $^6/_8$, $^9/_8$). Die Taktart, in welcher ein Stück geschrieben ist, wird hinter der Tonartbezeichnung vermerkt.



will also sagen „in G-dur (E-moll)" und im $^3/_4$ Takt.

Der unvollkommene, mit einem leichten Taktteil beginnende Anfangstakt, welcher sich in der Regel mit dem Schlußtakt desselben Tonstückes zu einem vollen Takt vereinigt, wird Auftakt genannt. Mit einem solchen beginnt z. B. das Lied:



B. Zum ersten Singunterricht.

Die Stimmen der Menschen sind, dem Geschlecht gemäß, entweder männliche oder weibliche. Man unterscheidet dabei höhere und tiefere, welche bei den männlichen Tenor und Baß, bei den weiblichen Sopran und Alt genannt werden. Kinder haben weibliche Stimmen mit einem mittleren Umfange von mindestens einer Oktave. Das Haupterfordernis für jeden Singenden ist gute Tonbildung. Diese wird erzielt durch Beherzigung folgender Grundsätze:

1. Befleißige dich einer ungezwungenen Haltung des ganzen Körpers, welche jede Beeinträchtigung des Kehlkopfes ausschließt.
2. Atme tief, geräuschlos und vorzugsweise durch die Nase.
3. Laß den Atem langsam ausströmen und so, daß er sich an den Zähnen bricht. (Kehl=, Nasen= und Gaumentöne sind häßlich.)
4. Nimm den Ton „auf den Kopf", d. h. setze nicht zu tief oder hoch ein.
5. Bilde Ton und Vokal zu gleicher Zeit.
6. Halte auf gute Aussprache: reine Vokale und deutliche Konsonanten; insbesondere bilde das „r" nicht im Rachen, sondern mit der Zungenspitze.
7. Nimm nicht mitten in einem Worte Atem und betone nur gute Silben.

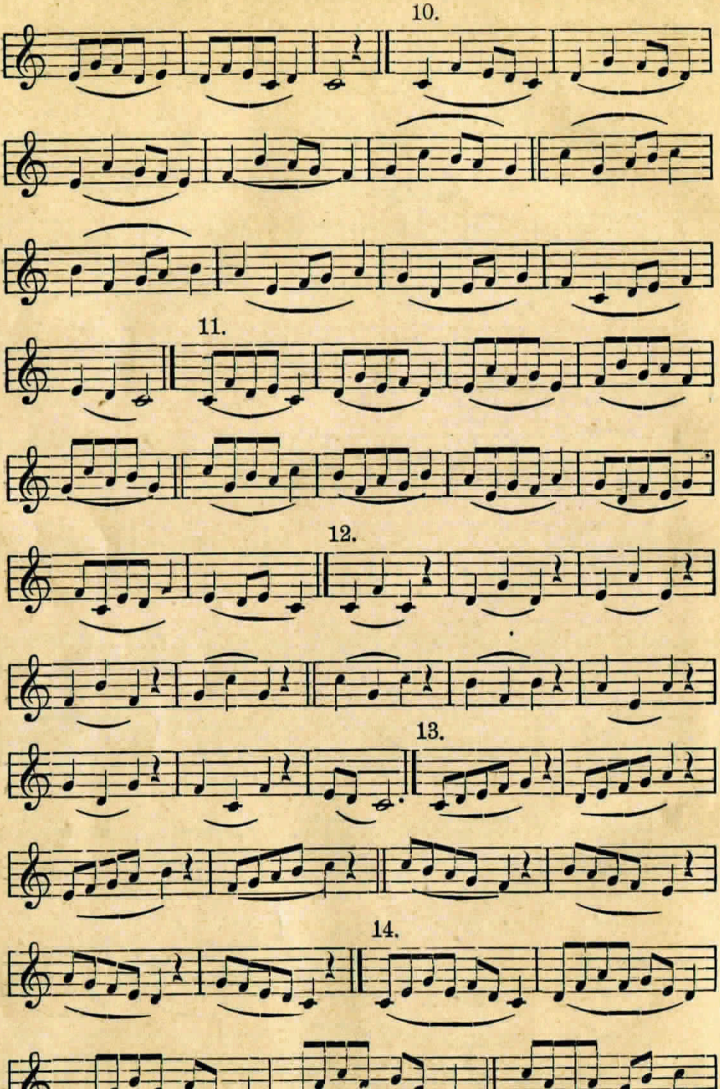
Unter Berücksichtigung dieser Hauptregeln sind die ersten Übungen zunächst auf dem Vokal a vorzunehmen, später auf e i o u ö ü. Zur Ausgleichung des Stärkeverhältnisses empfiehlt es sich alle Vokale abwechselnd auf einen Ton zu singen, wobei indes auf glatte Verbindung zu achten ist. Das Singen auf la ist nicht empfehlenswert.

C. Treffübungen

innerhalb der C-dur-Tonleiter.




5.
6.
7.
8.
9.


10.
11.
12.
13.
14.


15.
16.
17.
18.
19.


20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.


27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.



D. Die wichtigſten Vortragsbezeichnungen.

Allegro, ſchnell.
Allegretto, munter.
Andante, gehend.
Moderato, mäßig.
Vivace, lebhaft.
Adagio, langſam.
Largo, breit.
ritardando, zögernd.
stringendo, eilend.
accelerando, beſchleunigend.
legato, gebunden.
staccato, geſtoßen.

piano, *(p)* leiſe.
pianissimo, *(pp)* ſehr leiſe.
forte, *(f)* ſtark.
fortissimo, *(ff)* ſehr ſtark.
mezzo forte, *(mf)* halb- (mittel-) ſtark.
dolce, ſüß, ſanft.
espressivo, ausdrucksvoll.
crescendo, zunehmen (im Ton).
decrescendo, abnehmen (ſchwächer werdend).
diminuendo, ſchwächer werdend.
parlando, wie geſprochen.
Da capo, — vom Anfang.

Inhaltsverzeichnis.

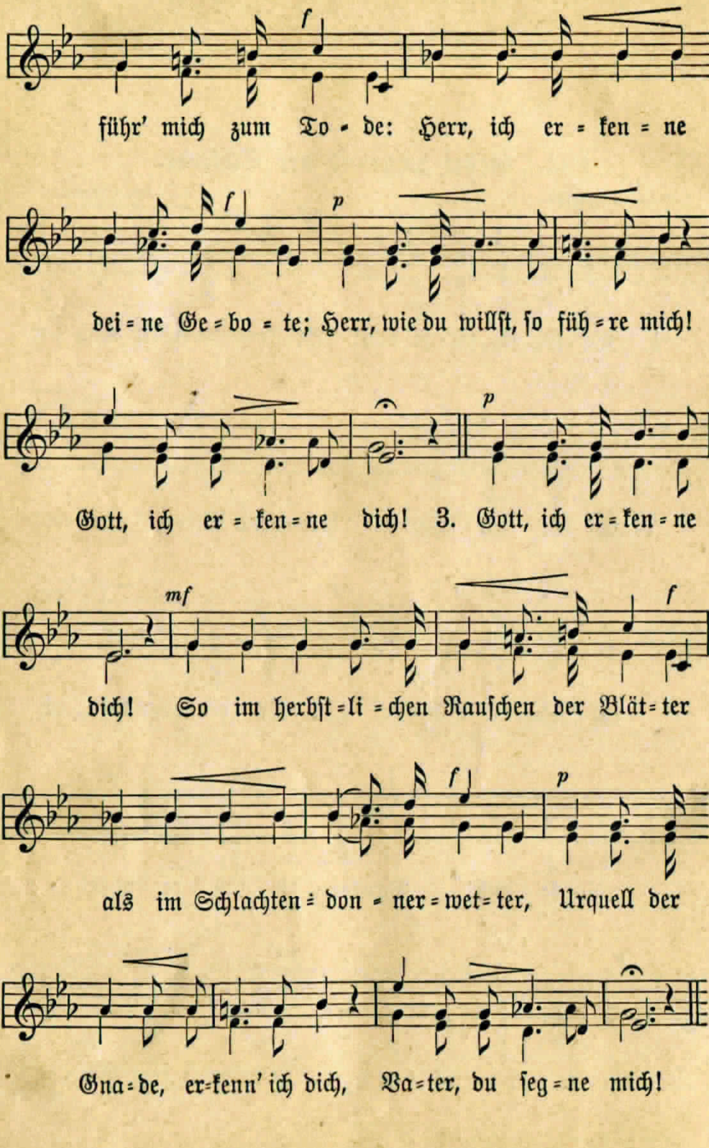
Anhang.

Inhaltsverzeichnis.

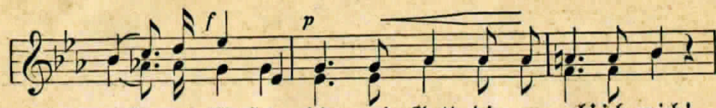
184. Gebet während der Schlacht.

Feierlich langsam. F. H. Himmel.




führ' mich zum To - de: Herr, ich er = ken = ne
dei = ne Ge = bo = te; Herr, wie du willst, so füh = re mich!
Gott, ich er = ken = ne dich! 3. Gott, ich er = ken = ne
dich! So im herbst = li = chen Rauschen der Blät = ter
als im Schlachten = don = ner = wet = ter, Urquell der
Gna = de, er=kenn' ich dich, Va = ter, du seg = ne mich!


4. Va = ter, du seg = ne mich! In dei = ne Hand be=
fehl' ich mein Le = ben: du kannst es neh = men, du
hast es ge = ge = ben; zum Le = ben, zum Ster=ben
seg' = ne mich! Va = ter, ich prei = se dich!
5. Gott, dir er = geb' ich mich! Wenn mich die Donner des
To = des be = grü = ßen, wenn mei = ne A = dern ge=





Th. Körner.

185. Auf Scharnhorsts Tod.

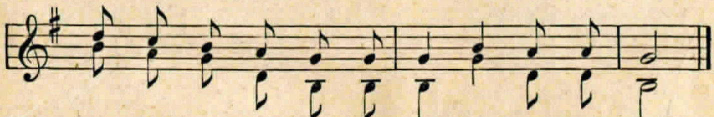
Mäßig bewegt. Volksweise.







1. ral. Luſ = tig auf dem Feld bei Lüt-zen ſah er Frei=heits=
2. Prag. Will mit Blut um Öſt=reich wer=den iſt's be=ſchloſ=ſen,
3. ab! nen = nen dich mit lei = ſen Schauern, heil'=ge Stadt nach
4. führt, zu dem al = ten deutſchen Ra = te, den im rit = ter=
5. wacht. Deutſchland hat ſein Recht ge=fun=den, ſchaut, ich tra = ge
6. ſei. Heer, aus ſei=nem Geiſt ge = bo=ren, Jä = ger, die ſein
7. wandt. Nur dem Höch=ſten galt ſein Streben, nur in Frei=heit
8. Herz. E = wig auf den Lip=pen ſchweben wird er, wird im



1. waf = fen blit = zen, doch ihn traf der To = des = ſtrahl.
2. will ich ſter = ben, wo Schwe=rin im Blu = te lag."
3. dei = nen Mau = ern zieht uns man=ches teu = re Grab.
4. li = chen Staa = te e = wig Kai = ſer Karl re = giert.
5. Süh=nungswun=den aus der heil'=gen O = pfer=ſchlacht!"
6. Mut er = ko = ren, wäh = let ihn zum Feld = ge = ſchrei.
7. konnt' er le = ben, Scharnhorſt iſt er drum ge = nannt.
8. Vol = ke le = ben, beſ = ſer als in Stein und Erz.

M. v. Schenkendorf.

186. Schwertlied.

Kräftig. C. M. v. Weber.



1. Du Schwert an mei=ner Lin=ken, was ſoll dein heit'=res
2. „Mich trägt ein wack=rer Rei=ter, drum blink' ich auch ſo
3. „Ja, gu = tes Schwert frei bin ich, und lie = be dich herz=
4. „Dir hab' ich's ja er = ge = ben, mein lich = tes Ei = ſen=
5. Zur Brautnachtsmorgen = rö = te ruft feſt = lich die Trom=
6. „O ſe = li = ges Um=fan = gen! ich har = re mit Ver=



1. Blin = ken? Schaust mich so freund=lich an, hab' mei = ne
2. hei - ter, bin frei - en Man=nes Wehr, das freut dem
3. in - nig, als wärst du mir ge = traut, als ei = ne
4. le = ben: Ach, wä = ren wir ge = traut! wann holst du
5. pe = te; wenn die Ka = no = nen schrei'n, hol' ich das
6. lan = gen. Du Bräut'gam, ho = le mich! mein Kränzlein



1. Freu = de dran.
2. Schwerte sehr."
3. lie = be Braut.
4. dei = ne Braut?"
5. Lieb = chen ein.
6. bleibt für dich."

Hur = ra! Hur = ra! Hur = ra!

Th. Körner.

187. Wanderlied.

Frisch. — R. Schwalm.



1. Nun blüh'n auf der Hai = de die Blümlein so rot; o
2. Da grü = ßen die Ler = chen so = gleich in dem Feld; o



1. Wan = dern, mein' Freu = de, wie thust du mir not. Komm',
2. Blick von den Ber = gen weit = aus in die Welt! Grüß'



1. Zweig von der Lin = de, nur rasch auf den Hut, mein
2. Gott, Ström' und Quel=len, euch, Blüm=lein so bunt: grüß'



1. Stab, nun ge = schwin=de! Thut Wan=dern nicht gut? Mein
2. Gott, alt' Ge = sel = len, die wan=dern zur Stund', — Grüß'

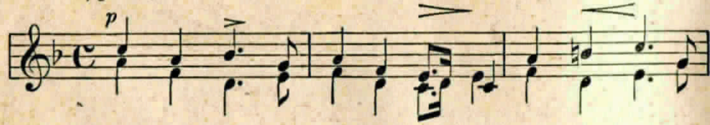


1. Stab, nun ge = schwin=de, thut Wan=dern nicht gut?
2. Gott, alt' Ge = sel = len, die wan=dern zur Stund'.

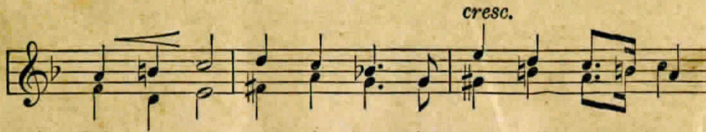
F. A. Muth.

188. Bleibe, Abend will es werden.

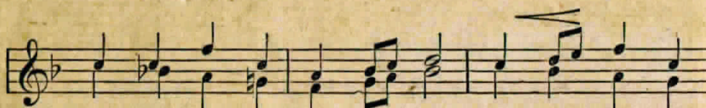
Ruhig und fromm. R. Schwalm.



1. Blei = be, A = bend will es wer = den, und der Tag hat
2. Wer soll un = s're Thränen stil = len, wenn es dei = ne
3. Ach, so falsch ist ja die Er = de, ach, so schwankend
4. Blei = be. A = bend will es wer = den, und der Tag neigt



1. ſich ge=neigt; blei=be, Herr, bei uns auf Er=den,
2. Hand nicht thut; wer des Her=zens Zug er=fül=len,
3. iſt das Herz: von der Er=de voll Be=ſchwer=de,
4. ſich zur Ruh'; blei=be, Herr, uns hier auf Er=den,



1. bis die letz=te Kla=ge ſchweigt,—bis die letz=te
2. wenn nicht dei=ne Lie=bes=glut, wenn nicht dei=ne
3. füh=re du uns him=mel=wärts, füh=re du uns
4. uns im Him=mel blei=be du, uns im Him=mel



1. Kla=ge ſchweigt.
2. Lie=bes=glut?
3. him=mel=wärts!
4. blei=be du!

F. A. Muth.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waiſenhauſes.